

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Blick auf den Katholikentag 1950

36 Sonderzüge nach Passau — Evangelische Delegation — Österreichisches Hirtenwort

Hier irrt Ilja Ehrenburg

pr — Auf einer Pressekonferenz, die der sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg kürzlich in London veranstaltete, entspann sich zwischen ihm und dem britischen Linkssozialisten Crossman eine Diskussion. „Sie glauben also“, fragte der Engländer, „daß Frankreich bereits besiegt ist. Großbritannien aber noch nicht?“ Worauf der Russe erwiderte: „Beide, Frankreich und England, sind physisch und moralisch unfähig, einen Krieg zu wagen. Der einzige Unterschied ist der, daß Frankreich es weiß.“

Allgemeine Sätze dieser Art wollen nicht so ernst genommen werden wie eine wissenschaftliche Aussage. In der Politik ist zweimal zwei höchstens annähernd vier. Der Wahrheitsgehalt einer politischen Feststellung ist nur nach Prozentsätzen zu messen: vielleicht trifft wirklich ein, was hier und heute wahrscheinlich erscheint; möglicherweise verwickelt sich aber gerade das, was so unwahrscheinlich anmutet, daß es gar nicht erörtert wird.

Hitler hatte „alles vorausberechnet“ — und dann kam alles ganz anders. Auch die Russen sind große Rechner und glauben, die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Indizien, die ihnen der Anblick der westlichen Welt darbietet, nur zu einer logisch befriedigenden Kette von Schlüssen verknüpfen zu müssen, um eine unzerstörbare Richtschnur für ihr Verhalten zu gewinnen. Das kann ihnen einmal gefährlich werden. Denn so recht sie haben, das durch jahrzehntelange kommunistische Kleinarbeit unterwühlte Frankreich für schwach, seine Wirtschaft für ungleichmäßig entwickelt, seine Rüstung für unzulänglich und sein Selbstbewußtsein für erschüttert zu halten — die moralischen Reserven des Landes können sie ebenso wenig in Rechnung stellen wie die Wucht des Materialschubs, der jenseits des Atlantik für den europäischen Kontinent mobilisiert werden kann. Das gilt ebenso oder noch viel mehr für Großbritannien. Die Engländer wissen selber, daß der Ernstfall sie keineswegs auf der Höhe der physischen Machtfaktoren finden würde. Wenn sie im blinden Vertrauen auf die Sicherheit des Weltfriedens ihre Sozialausgaben von 10 Prozent des Volkseinkommens vor dem Krieg auf 18 Prozent im fünften Nachkriegsjahr erhöhten, so daß für die Steigerung der Rüstungsausgaben nur die Spanne zwischen 5,5 und 7,6 Prozent des Volkseinkommens ausgenutzt werden konnte, so haben sie jetzt die Konsequenzen zu ziehen. Aber durchaus nicht die gleichen, zu denen sich Ilja Ehrenburg versteigt. Der Umstand, daß England, verglichen mit der Sowjetunion, zu wenig Panzer, Flugzeuge und U-Boote besitzt, heißt nicht, daß es nicht kämpfen kann. Britanniens wäre nicht fähig, einen Krieg zu führen, wenn seine Männer nicht wüßten, was sie zu verteidigen haben. Doch gerade das steht ihnen klar vor Augen: sie würden, wenn es dahin käme, für die Freiheit ins Feld ziehen, genau so zu leben, wie sie gelebt haben, ihr Geld genau so auszugeben — für Wohnungsbau und kostenlosen Gesundheitsdienst, für Schulen, Kirchen und Sportplätze, für das Königshaus und das Parlament — wie sie zu tun pflegten und aus freiem Willen für gut hielten. Was sie der Rüstung vorenthalten haben, kommt ihrer moralischen Kampfkraft zugute. Wenn sie nicht gleich im ersten Ansturm überrollt werden, würde das schwerer wiegen als Hunderte von Panzern — über die die Russen allerdings schon heute verfügen.

Von einigen Spezialwaffen abgesehen sind die Demokratien, auch die Vereinigten Staaten, militärisch schlecht vorbereitet. In China, am Südschiff der Koreafront, geschah es, daß drei der kostbaren Sherman-Panzer ausfielen, ehe sie einen Schuß abgeben konnten, weil die

Zur reibungslosen Abwicklung des 74. Deutschen Katholikentages in Passau werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Wie jetzt bekannt wird, werden von der Bundesbahn 36 Sonderzüge nach Passau eingelegt. Dieser Beschluß wurde dieser Tage auf der Fahrplan-Konferenz der Eisenbahnbehörden getroffen. Vier Sonderzüge werden bereits am Samstag, dem 2. September, nach Passau fahren, 32 am Sonntag, dem 3. September, dem Haupttag der Veranstaltung. Für die Durchführung dieser Sonderzüge, die durchschnittlich mit 15 Wagen gefahren werden, sind insgesamt 480 Eisenbahnwaggons erforderlich. Die Aufbringung des Wagenmaterials macht in diesem Jahr besondere Schwierigkeiten, weil zugleich Sonderzüge für Oberammergau, für Pilgerfahrten nach Rom, für den Evangelischen Kirchentag nach Essen und für die Leipziger Messe benötigt werden. Die am Sonntag, dem 3. September, eingelegten Sonderzüge werden am Veranstaltungsort Passau zwischen 2.30 Uhr und 7.30 Uhr eintreffen. Die Rückfahrt der Sonderzüge ist in der Zeit von 18.30 bis 23.00 Uhr vorgesehen. Die österreichischen Katholikentagsteilnehmer werden teilweise mit Schiff von Linz nach Passau gebracht.

Die Verkehrsplanung für den Katholikentag hat bei den engen Straßen der alten Bischöflichen Stadt erhebliche Probleme zu lösen. Um eine reibungslose Durchführung der Sonderzüge zu gewährleisten, werden schon in Vilshofen sämtliche Autos und Omnibusse auf die linke Donauufer umgeleitet, damit die Bahnübergänge unverletzt bleiben können. Rund um die Stadt Passau sind 21 Parkplätze mit Abstellmöglichkeiten für 4000 Kraftfahrzeuge vorgesehen. Die Brücken über die Donau werden dadurch entlastet, daß Fahrzeuge mit 500 bis 600 Personen Fassungsvermögen ständig auf der Donau kreuzen. Die Verkehrsregelung wird durch Lautsprecherwagen der auf 300 Mann verstärkten Stadtpolizei durchgeführt.

Der Regensburger Domchor wurde eingeladen, im Rahmen der Veranstaltungen des Katholikentages 1950 im Passauer Dom zu einem Pontifikalamt und zu einer marianischen Feierstunde am Samstag, den 3. September, zu singen.

Das evangelisch-lutherische Dekanat Passau teilte dem Vorsitzenden des Lokalkomitees, Dr. Ludwig Diemer, auf seine Einladung zum 74. Deutschen Katholikentag mit, daß als Vertreter der evangelisch-lutherischen Kirche Bayerns Oberkirchenrat Kreisdekan Oskar Daumiller (München) und Dekan Griebbach (Passau) teilnehmen werden. In einem herzlichen Schreiben hat weiterhin der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Essen dem Lokalkomitee in Passau mitgeteilt, daß auch eine Vertretung des Evangelischen Kirchentages in Passau anwesend sein wird. Das Schreiben schließt mit der Versicherung, „daß wir als Christen im Angesicht des Kreuzes Christi zusammengehören und in der heutigen Zeit ein deutliches Zeugnis in einer Welt des Unglaubens abzulegen haben.“

Bischof Josef Fießer und sein Koadjutor, Dr. Franz Zauner, von der österreichischen Nachbardiözese Linz haben sich in einem gemeinsamen Hirtenwort an ihre Diözesanen mit einer Einladung zur Teilnahme am Deutschen Katholikentag in Passau gewandt. Die junge Diözese Linz soll durch eine rege Teilnahme bezeugen, „so heißt es in einem Hirtenwort, daß sie die ehemalige Zugehörigkeit ihres Gebietes zur uralten Mutterdiözese Passau noch immer gebührend zu schätzen weiß. Bekanntlich erfolgte die Erhebung des Gebietes Oberösterreich zur selbständigen Diözese Linz erst vor 165 Jahren.“ Weiter sagen die Bischöfe in ihrem Hirtenwort: „Wir würden uns sehr freuen, wenn auch eine größere Anzahl von Festteilnehmern, besonders aus den Grenzdekaten des Innviertels und des Mühlviertels, sich dazu entschließen könnte, der Einladung des Passauer Bischofs zum Deutschen Katholikentag Folge zu leisten.“

FDP fordert Rücktritt Arnolds

„Regierungsbildung verzögert“ — Arnold weist Vorwürfe zurück

Düsseldorf. Vor Antritt seiner Parlamentarier erlebte der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Freitag noch eine spannende Episode als der FDP-Abgeordnete Dr. Ernst Achenbach Ministerpräsident Arnold das Vertrauen der FDP-Fraktion absprach und ihn im Namen seiner Fraktion offiziell aufforderte, zurückzutreten. Achenbach warf Arnold vor, er habe der FDP vor seiner Wahl zum Ministerpräsidenten Zusicherungen im Hinblick auf die Dreierkoalition CDU-FDP-Zentrum gegeben, die er nicht eingehalten habe. Die FDP habe daher bei der Ministerpräsidentenwahl unter falschen Voraussetzungen für Arnold gestimmt.

Achenbach sagte, Arnold hätte sehr wohl am vergangenen Dienstag ein vollständiges Kabinett vorstellen können, wenn er es nur gewollt hätte. Einwände des Zentrums gegen die Übernahme des Wirtschafts- und Finanzministeriums durch die FDP seien dem Ministerpräsidenten offensichtlich wie gerufen gekommen.

In einer kurzen Erklärung wies Arnold den Vorwurf Achenbachs als „sachlich und moralisch ungerechtfertigt“ zurück. Die FDP habe sich an der Ministerpräsidentenwahl beteiligt, obwohl sie gewußt habe, daß eine endgültige Vereinbarung zwischen CDU, FDP und Zentrum nicht vorliegen habe. Die FDP habe gesagt, sie sehe keine Unloyalität, wenn Arnold sich ernstlich bemühe, ein Dreiergespräch Zentrum-CDU-

FDP zustandezubringen. Zweimal habe er daraufhin den Zentrums-Fraktionsvorsitzenden Brockmann gebeten, eine solche Dreier-Verhandlung aufzunehmen. Dies sei jedoch in beiden Fällen vom Zentrum nicht angenommen worden. Arnold schloß mit der Bemerkung, er behalte sich eine endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit vor.

Reimann teilweise ohne Immunität

Der Landtag beschloß anschließend, die Immunität des KPD-Vorsitzenden und Landtagsabgeordneten Max Reimann teilweise aufzuheben, um ein Ermittlungsverfahren durch den Oberstaatsanwalt in Hannover über den Fall Müller zu ermöglichen. Ein Strafverfahren, eine Festnahme oder Verhaftung Reimanns ist danach nicht möglich. Der Landtag hat sich vorbehaltlos, das Ergebnis des Untersuchungsverfahrens zu prüfen und dann neue Beschlüsse über die Gesamtimmunität Reimanns zu fassen.

„Gebet für den Frieden“

Neuer Appell der Kirche — Wahrer Friede nur im Christentum

Köln (dpa). Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, hat die Priester seiner Erzdiözese angewiesen, täglich bei den heiligen Messen und Sonntags nach jeder Predigt ein Gebet für den Frieden zu halten. In diesem Erlaß geht Kardinal Frings von einem Rundschreiben des Papstes aus, in dem die Gläubigen zu besonderen Gebeten und Werken der Buße und Sühne aufgefordert werden, „um so von Gott den Frieden und die Eintracht innerhalb der Völker und zwischen den Völkern zu erlangen.“ Der Papst warnt in diesem Rundschreiben die Völker vor Lüge, Haß und Heuchelei.

Er betont, daß die notleidenden Schichten der Völker zu einem menschenwürdigen Los verholfen werden müssen. Das dürfe aber nicht durch Tumulte geschehen, sondern müsse auf gesetzlichem Wege erreicht werden. Der Papst spricht die Hoffnung aus, daß der Krieg, „dieses furchtbare wütende Schrecknis, das bei den modernen Waffen auch Frauen, Kinder und Greise hinwegrafft, durch die Bemühungen aller, besonders der Regierenden, vermieden wird.“

Der wahre Friede könne nur aus der Befolgung der christlichen Gebote entstehen. Mit heiligem Ernst verwahre sich die Kirche gegen den Vorwurf, daß sie nicht den Frieden, sondern den Krieg wünsche. Sie wolle die Völker nicht mit Waffengewalt, sondern durch die Wahrheit gewinnen.

Der Erlaß des Kölner Erzbischofs mit dem Rundschreiben des Papstes wird am kommenden Sonntag von allen Kanzeln der Erzdiözese Köln verkündet.

Neue Angriffe gegen die Kirche

Berlin (dpa). Der SED-Generalsekretär und stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Walter Ulbricht, rief am Mittwoch vor den SED-Parteifunktionären Berlins erneut zum

Von Tag zu Tag

Wie am Freitag zuverlässig verlautet, erwartet die Bundesrepublik die Rückkehr einer größeren Anzahl von deutschen Zivilinterferierten aus der Sowjetunion. Man hofft auf wöchentliche Transporte von 10 000 Deutschen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm am Freitag einstimmig die Verfassung an, die das Grundgesetz der Bundesrepublik auch für Berlin weitgehend wirksam werden läßt. Das Parlament sprach sich weiter für einen europäischen Bundespaß aus.

Auf der Rhön gründeten am Freitag mehrere Hundert Flugsport-Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet einen Luftsportverband. „Der deutsche Aero-Club e. V.“

Am Freitagnachmittag fand im festlich geschmückten Pionersaal des Bamber Bunkers eine Kundgebung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft statt, an der neben dem Bundespräsidenten Professor Heuß mehrere Bundesminister teilnahmen.

Sachverständige der Bundesrepublik werden an den Forschungsarbeiten europäischer Sachverständigen, die gegenwärtig Methoden zur Auswertung des Kartellkalküls prüfen, teilnehmen.

Der KPD-Vorstand protestierte auch in der Nacht zum Freitag gegen das von der alliierten Hohen Kommission erlassene Verbot der hessischen „Sozialistischen Volkszeitung“ und gegen die Schließung der Druckerei.

Der ehemalige Herausgeber der kommunistischen Zeitung „Niederrheinische Volksstimme“, Edu Wald, hat seine Aufnahme in die SPD beantragt, nachdem er infolge der Entführung Kurt Müllers aus der KPD ausgetreten war.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Alan Kirk suchte am Freitagnachmittag den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Andrej Gromyko auf und besprach mit ihm Routinefragen.

Zum dritten Male innerhalb weniger Tage wurde am Donnerstag in Rom auf ein Kino ein Sprengstoffattentat verübt. In dem Lichtspieltheater wurde gerade ein antikommunistischer Film aufgeführt.

Ein vierstündiges Planspiel im Westlons-Hauptquartier von Fontainebleau unter Leitung des General Jean de Lattre de Tassigny, bei dem sich Westeuropäer gegen eine Invasionsschlacht zu behaupten hatten, wurde am Freitag beendet.

Der gegenwärtig in London tagende Exekutivausschuß der Atlantikpaktstaaten gab am Freitag bekannt, daß er den Regierungen der Atlantikpaktstaaten eine sofortige Erhöhung der Effektiv-Stärken ihrer Streitkräfte empfehlen werde.

1736 Heimkehrer im Juni

Bonn (dpa). Im Juni sind 1736 Heimkehrer in das Bundesgebiet zurückgekehrt. Aus der Sowjetunion kamen 274 Heimkehrer, 241 kriegsgefangene Männer und acht kriegsgefangene Frauen und 21 zivilinternierte Männer und Frauen. Aus Frankreich kehrten 673 Deutsche zurück, die fast alle als Zivilarbeiter gearbeitet oder als Fremdenlegionäre Dienst getan hatten. 319 Deutsche kamen aus Jugoslawien, 229 aus Albanien und 174 aus Polen zurück. Der Rest verteilt sich auf Heimkehrer aus der Tschechoslowakei, Großbritannien, Belgien, Holland, Rumänien, Spanien und Italien. Nach Schätzungen des Bundesvertriebenenenministeriums kehren zur Zeit etwa 150 ehemalige Fremdenlegionäre monatlich in die Bundesrepublik zurück. Eine genaue Zahl der Heimkehrer aus der Fremdenlegion läßt sich nicht ermitteln, weil nicht alle ein Heimkehrerlager passieren.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neu, Niederstraße 46, Verlag Tel. 2033, Schriftleitung Tel. 3952/3954, Vertrieb und Anzeigen Abt. 253, Verlagsleiter: Alfons Frings, stell. Verlagsleiter: Friedrich Gottschalk, Chefredakteur: Kurt Priskel, Nachrichten: Dieter Barenbrok, Kultur: Josef Schmitt, Lokales: Joseph Lange, Heimat: Sport: Josef Stahl, Verlag und Anzeigen: Anton Hamm, Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neu, Niederstraße 46, Abonnementspreis DM 2,70 einwöchentlich, Einzelhefte DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Wetter-Tipp

Ein neuer Hochdruckkeil löst die Regenfrenen ab / Mit südlichen Winden strömt Wärme herein / Rückgang der Bewölkung / Regen hört auf, Ansteigen der Temperaturen auf 25 Grad / Freundliches Wetter

Kuppelungen brachen. Auf den Funkspruch der Besatzungen hin wurden Ersatzteile abgeworfen: die ersten Kuppelungen waren zu klein, die zweiten zu groß. Der dritte Abwurf brachte keine Kuppelungen mehr, sondern — zwanzig Pistolen. Die Panzer blieben bewegungslos auf der Verladerrampe stehen. Luftaufnahmen zeigten, daß die Nordkoreaner sich nach der Evakuierung Chinjuns vernichteten. Die Besatzungen aber, sechzehn Mann, waren bei ihren Fahrzeugen geblieben. Von ihnen fehlt jede Nachricht.

So wenig ernsthaft also hatte man in Washington mit der Möglichkeit eines Krieges gerechnet, daß nicht einmal die elementarsten Voraussetzungen für den Einsatz der wichtigsten technischen Waffe gesichert waren. Und so groß ist doch die moralische Kampfkraft der Truppe, daß sie dadurch nicht entmutigt wird, so hoch die Moral des Landes, daß sie derartige Nachrichten verträgt. Die Reaktion auf die düsteren Berichte von der Koreafront mußte nach Ilja Ehrenburg tiefste Entmutigung sein. Sie ist eine ganz andere. Der ungeheure Ernst der Situation hat die Westmächte wacher gemacht. Noch zögern sie, Reserven einzubereiten. Aber sie stellen sich auf den Kriegsfuß ein. Sie mobilisieren die Wirtschaft; sie weisen gewaltige Kapitalien für den Rüstungsbedarf an. Sie gehen sogar so weit, die Einbeziehung Deutschlands in die heute noch friedliche Front der abendlän-

dischen Abwehr zu erörtern. Freilich mit wenig Zielbewußtsein und noch weniger Entscheidungskraft. Während immer noch demontiert wird, gibt man Tausenden junger Deutscher den Karabiner in die Hand. Vorläufig noch zur Entlastung der Besatzungstruppen vom Wachdienst. Morgen wird man ihnen Maschinen-gewehre geben, übermorgen andere leichte Waffen. Unterdessen berät man hinter verschlossenen Türen, ob, wann und um wieviel die deutsche Stahlquote erhöht und die deutsche Industrie an den eigentlichen Rüstungsarbeiten beteiligt werden soll. Die Dienststellen der Demontage bleiben gleichwohl bestehen und so wird weiter demontiert. Wahrscheinlich auch dann noch, wenn schon die Drehbänke für die alliierten Geschütze anrollen. Das ist kurios oder mindestens kostspielig. Und doch sollten wir darüber nicht die Geduld verlieren. Demokraten müssen so sein. Sie fangen sich erst in letzter Stunde zu einer massiven Kraftanstrengung. Wenn wir das erst einmal eingesehen haben, werden wir trotz aller Entmutigungen nicht davon ablassen, klare Entscheidungen darüber zu fällen, wie man uns im Ernstfall schützen und ob man uns die politische Freiheit geben will, in dieser ernstesten aller Fragen mitzureden. Wir werden die Antwort nicht sofort erhalten, dem beharrlichen Frager aber kann man sie auf die Dauer nicht verweigern.

aufgeworfen? Warum wurden keine weiteren Folgerungen gezogen? Wer finanzierte die „Amerasia“? Im April 1950 erklärte der demokratische Senator Millard Tydings im Zusammenhang mit den Beschuldigungen des republikanischen Senators McCarthy, daß er den Fall „Amerasia“ von einem fünfköpfigen Untersuchungsausschuß nochmals untersuchen lassen werde. Befragt wurden Jaffe, Service und Larsen, ferner der ehemalige Kommunistenführer Earl Browder. Der ehemalige Angeklagte Roth konnte nicht verhört werden, da er sich im Auslande aufhält.

Senator Joe McCarthy wies im Verlauf der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses mehrfach darauf hin, daß die erneute Überprüfung des Falles „Amerasia“ seine Beschuldigung gegen das Außenministerium erhärten würde, wonach unter den Beamten zahlreiche Kommunisten zu finden seien. Ob-

wohl der Bericht über die Untersuchung des Falles „Amerasia“ noch nicht vorliegt, kann man schon jetzt sagen, daß er in der kommenden Wahlkampagne der Republikaner eine große Rolle spielen wird, da sie an diesem Beispiel die nach ihrer Ansicht verfehlte amerikanische Ostasienpolitik seit 1945 anprangern werden.

Im übrigen zeigt der Fall „Amerasia“, daß die Beschuldigungen des Senators McCarthy gegen das Außenministerium wahrscheinlich nicht bewiesen werden können, wonach Kommunisten im Außenministerium beschäftigt sind. Der Fall zeigt aber ebenso, daß Personen, die nicht der kommunistischen Partei angehören, dem Kommunismus vielleicht noch größere Dienste erweisen können als Leute, die ein Mitgliedsbuch der kommunistischen Partei in der Tasche tragen.

Bewaffnung verstößt gegen Grundgesetz

Bonn (Eigenbericht). Die politische Bedeutung der alliierten Anordnung über die Bewaffnung und Kasernierung deutscher Arbeitseinheiten ist am Freitag in Bonn stärker als am Vortage in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die erste Stellungnahme von Vizekanzler Blicher am Donnerstag wird in Kreisen der Regierungsparteien und besonders der CDU als nicht voll ausreichend angesehen, da sie den Charakter der alliierten Maßnahmen nicht auch in den politischen Folgerungen kennzeichnet. Der Regierung nahestehende „Deutschland Union Dienst“ erklärte am Freitag unter dem Überschrift „Waffen für Deutsche“, daß die Bewaffnung von Deutschen in englischen Uniformen gegen einen „nicht unerheblichen Widerstand in Kreisen der Betroffenen“ erfolgt sei. Es müsse ein für alle Mal festgestellt werden, daß der neue Tatbestand weder auf deutschen Wunsch noch mit

deutscher Mitwirkung geschaffen worden sei. „Engländer und Amerikaner haben zu verantworten, was nun geschieht ist und das, was folgt.“ Nach einem Hinweis auf das Recht auf Kriegsdienstverweigerung im Grundgesetz wird in Regierungskreisen mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Bewaffnung dieser Arbeitseinheiten auch einen Verstoß gegen das Besatzungsstatut darstelle. Es behalte den Besatzungsmächten zwar die Kontrolle über Abrüstung und Entmilitarisierung vor, spreche aber nicht von Vollmachten der Besatzungsmacht zur Wiederbewaffnung. Die CDU wolle nicht verschweigen, daß sie den englischen und amerikanischen Schritt nicht für gut halte. Außerdem wäre eine vorherige Fühlungnahme mit der Bundesregierung am Platze gewesen, die ihrerseits wahrscheinlich die Frage an das Parlament verwiesen hätte.

Spionagefall Amerasia

Der aufsehenerregende politische Skandal um die amerikanische geopolitische Zeitschrift „Amerasia“ ist in den letzten Wochen im Zusammenhang mit den bevorstehenden Kongresswahlen von der republikanischen Oppositionspartei aufgegriffen worden und beschäftigt wieder die amerikanische Öffentlichkeit. Noch im Juni haben republikanische Senatoren die Wiederaufnahme der Untersuchung verlangt, um festzustellen, wie die wichtigsten Geheimdokumente des amerikanischen Außenministeriums in den Besitz der „Amerasia“ gelangen konnten und warum die verantwortlichen Personen nicht zur Rechenschaft gezogen wurden. Da diese dunkle Skandalaffäre ein bezeichnendes Schlaglicht auf die amerikanische Ostasienpolitik wirft, verdient sie von der gesamten Weltöffentlichkeit beachtet zu werden.

Die Vorgeschichte ist folgende: Im März 1945 stellte ein Beamter des Geheimdienstes bei der Durchsicht von Presseorganen fest, daß in der New Yorker Zeitschrift „Amerasia“, die eine Auflage von nur 1700 Exemplaren hatte, ein Artikel über die britische Besetzung Thailands erschienen war. Der Inhalt des Artikels deckte sich fast genau mit einem Geheimbericht, den der amerikanische Geheimdienst vor zwei Monaten an das Außenministerium geschickt hatte.

Der Geheimdienst ließ daraufhin die Redaktion der „Amerasia“ überwachen und nahm in der Nacht auf den 11. März 1945 eine überraschende Durchsichtigung des Büros vor. Die Beamten fanden sofort 6 Berichte des Geheimdienstes der amerikanischen Marine, die als „streng geheim“ gekennzeichnet waren. Sie fanden ferner den Geheimbericht über Thailand und eine Menge anderer Geheimdokumente aus den verschiedensten Behörden. Im Büro des Herausgebers der „Amerasia“, Philipp J. Jaffe, fand man einen Koffer

mit Geheimdokumenten oder Kopien, von Geheimdokumenten gefüllt war. Es handelte sich fast ausschließlich um Geheimdokumente über die Lage im Fernen Osten, speziell über China. Sie stammten vom Geheimdienst der amerikanischen Armee und Marine, aus der Zensurbehörde, dem Außenministerium und dem Sicherheitsamt.

Am nächsten Tage wurden die Leiter der betreffenden Behörden informiert, ebenso auch der damalige amerikanische Außenminister Edward Stettinius und der Leiter des Bundesfahndungsamtes (FBI). Das Bundesfahndungsamt verbot sofort den Herausgeber und die gesamte Redaktion der „Amerasia“, die anschließend verhaftet wurden.

Es waren: Der Herausgeber Philipp J. Jaffe, geboren 1897 in Mohilew in Rußland, naturalisiert in New York 1923. Er war im Hauptberuf Postkartenfabrikant mit einem Jahreseinkommen von 30 bis 40 000 Dollar, ein naher Freund des ehemaligen Kommunistenführers Earl Browder. Es wurde festgestellt, daß er auch weitere Beziehungen zu kommunistischen Organisationen hatte. Die „Amerasia“, zu deren Mitarbeitern von 1937 bis 1941 auch Professor Owen Lattimore gehörte, befürwortete damals eine der Sowjetunion und dem Kommunismus günstige Ostasienpolitik.

Leutnant Adrew Roth, geboren 1919 in der New Yorker Vorstadt Bronx, der der Verbindungsmann zwischen dem Geheimdienst der Marine und dem Außenministerium war. John Stewart Service geboren 1909 in Szechwan, China, ein Beamter des Außenministeriums seit 1933.

Kate Louise Mitchell, geboren 1908 in Buffalo, die als Mitherausgeberin der „Amerasia“ registriert war.

Marc Gayn, geboren 1908 in Barim, Mandatschüre, neutralisiert in den USA 1943, ein

Journalist, der sich gerade anschickte, als Korrespondent nach China und Rußland zu fahren.

Emanuel Sigurd Larsen, geboren 1897 in San Rafael, Kalifornien, aufgewachsen in China, ein Beamter der China-Abteilung des amerikanischen Außenministeriums. Insgesamt wurden, wie die Zeitschrift „The Ensign“ berichtet, im Büro der Amerasia gefunden: 267 Geheimberichte des Außenministeriums, 50 Geheimberichte des militärischen Geheimdienstes, 19 Geheimberichte der Marineabwehr und 34 Geheimberichte der Armeeabwehr, 58 Geheimberichte des Kriegs-informationsamtes. Es handelte sich also um viel mehr Material, als man im Kürbis von Whitaker Chambers gefunden hatte, das zur Verurteilung von Alger Hiss führte.

Schon im Jahre 1945 fiel es auf, daß die verhafteten keineswegs Mitglieder der kommunistischen Partei waren, daß aber die kommunistische Presse, besonders der „Daily Worker“, sie als unschuldige Opfer bezeichnete und das amerikanische Volk aufforderte, diesen „Angriff gegen die Demokratie“ abzuwehren. Die Angelegenheit kam zweimal vor den Richter, die Anklage verminderte — wohl im Hinblick auf die politischen Verhältnisse des Jahres 1945 — den Fall irgendwie mit kommunistischen Spionageversuchen in Verbindung zu bringen. Schließlich wurde Philipp Jaffe mit 2 500 Dollar Geldstrafe belegt wegen ungesetzlichen Besitzes gestohlener Geheimdokumente. Larsen erhielt eine Geldstrafe von 500 Dollar. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Diesen Fall haben die Republikaner aufgegriffen und weisen neuerdings darauf hin, daß es sich schon damals um nichts anderes als um kommunistische Spionage gehandelt habe. Sie fragen: wer ist dafür verantwortlich, daß die Angeklagten mit so geringen Geldbußen davonkamen? Warum wurde die Frage der kommunistischen Spionage überhaupt nicht

Von Tag zu Tag

Wie am Freitag zuverlässig verlautet, erwartet die Bundesrepublik die Rückkehr einer größeren Anzahl von deutschen Zivilinterferierten aus der Sowjetunion. Man hofft auf wöchentliche Transporte von 10 000 Deutschen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm am Freitag einstimmig die Verfassung an, die das Grundgesetz der Bundesrepublik auch für Berlin weitgehend wirksam werden läßt. Das Parlament sprach sich weiter für einen europäischen Bundespaß aus.

Auf der Rhön gründeten am Freitag mehrere Hundert Flugsport-Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet einen Luftsportverband. „Der deutsche Aero-Club e. V.“

Am Freitagnachmittag fand im festlich geschmückten Pionersaal des Bamber Bunkers eine Kundgebung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft statt, an der neben dem Bundespräsidenten Professor Heuß mehrere Bundesminister teilnahmen.

Sachverständige der Bundesrepublik werden an den Forschungsarbeiten europäischer Sachverständigen, die gegenwärtig Methoden zur Auswertung des Kartellkalküls prüfen, teilnehmen.

Der KPD-Vorstand protestierte auch in der Nacht zum Freitag gegen das von der alliierten Hohen Kommission erlassene Verbot der hessischen „Sozialistischen Volkszeitung“ und gegen die Schließung der Druckerei.

Der ehemalige Herausgeber der kommunistischen Zeitung „Niederrheinische Volksstimme“, Edu Wald, hat seine Aufnahme in die SPD beantragt, nachdem er infolge der Entführung Kurt Müllers aus der KPD ausgetreten war.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Alan Kirk suchte am Freitagnachmittag den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Andrej Gromyko auf und besprach mit ihm Routinefragen.

Zum dritten Male innerhalb weniger Tage wurde am Donnerstag in Rom auf ein Kino ein Sprengstoffattentat verübt. In dem Lichtspieltheater wurde gerade ein antikommunistischer Film aufgeführt.

Ein vierstündiges Planspiel im Westlons-Hauptquartier von Fontainebleau unter Leitung des General Jean de Lattre de Tassigny, bei dem sich Westeuropäer gegen eine Invasionsschlacht zu behaupten hatten, wurde am Freitag beendet.

Der gegenwärtig in London tagende Exekutivausschuß der Atlantikpaktstaaten gab am Freitag bekannt, daß er den Regierungen der Atlantikpaktstaaten eine sofortige Erhöhung der Effektiv-Stärken ihrer Streitkräfte empfehlen werde.

Neußer

Daß di ses Somme ten. V Rinnsteln noch, wie nen auf überbricht wir einm wagen, s haben, s den Büch — (Der brunnen

Prellsch Scheiben der Wirt Theodor Bundesse haben al leggramm der hoch er Prei, ei von 1000 der Sch Musik v verständ Herrn tren, stral besten C heutigen korps de Elektri Tage is neuesten trisch be Dienst ar stad . .

Die P Sergeant, bald jäh, um 40 M Mark, De und belüfte des Bear

Die I Bahnhoff einer g Landstra die Hers ger Laner tungsbus auch sch

Gleser der güt die nächt Nachtm nieder. Monche liebevoll Verbo einer g rühmen offen die in d Friedric ande v Was da Element in etwa ren. (I) grüß w steuert, zahl Per gefäß n proto kanisch schreib)



Aus der Stadt Neuß

Anschluß

Wir haben große und kleine Sorgen. Die Post auch. Uns haben ein kleines Häuschen ganz groß kaputtgeschmissen, und der Post haben sie große Sachen ganz kleingemacht. Wir leiden heute noch darunter. Die Post auch. Allmählich will sich, so nach und nach, wieder alles einrenken. Und die Post steht nicht hinten an, wobei sie den Nachteil hat, daß ihre Einrichtungen mit den vielen Drähten und Drähtchen und was noch alles damit zusammenhängt, so ungeheuer kompliziert und kostspielig sind.

Aber es kommt. Dieser Tage kam schon das große, dicke und schöne neue Fernsprechkabel. Leuchtendgelb der Umschlag, — postgelb wie in alter Zeit, als es noch kaiserliche Postkutschen und kaiserliche Briefkästen gab.

Die letzten, erinnern Sie sich noch, die letzten, Jahrgang 47, waren, giftig, blutrot. Die richtige Farbe für das mörderische Jahrzeint. Sie sind verbrannt, im Bombensturmwind zerfetzt und davongeflogen.

Nun haben wir das neue Fernsprechkabel mit vielen neuen Anschlüssen und wir brauchen das Frühdien vom Amt nicht mehr so oft um Auskunft anzugehen. Noch nicht ganz, verehrter Mitbürger, aber zu einem guten Prozentsatz hast Du Deinen friedensmäßigen Fernsprechtbetrieb wieder. Um den Rest macht die Post alle Anstrengungen.

Doch — manchmal will es noch nicht so ganz klappen. Dann gibts Kurzschnuß. Wie bei uns zu verschiedenen Malen. Unser Anschluß hat manchmal nicht den richtigen Anschluß.

Da kann passieren, daß uns — nachdem wir die vier Zahlen vorschriftsmäßig zeigefingernderweise gewählt haben — ein Holzhändler prima Sperholz anbietet, für das wir im Augenblick wirklich keine Verwendung haben. Oder wir werden höflich aber dringend gebeten, doch bald die längst fällige Rechnung zu bezahlen, was uns wieder nichts angeht, denn wir bezahlen keine

Rechnungen. Ein andermal verlangt einer von uns sofort „per Eilige“ 20 Flaschen Echten mit drei Sternchen. — Lieber, wenn wir sowas hier auf Lager hätten, ständen am nächsten Tage die Buchstaben in der Zeitung schief.

Das Schönste erleben wir dieser Tage, als wir ausgerechnet in ein Gespräch hineingerieten, das uns gleich mit Namensnennung darüber aufklärte, daß der freundliche Kollege der Konkurrenz seinem Vertreter im Landkreis einige unsanfte Hinweise gab. Wir haben den Mundwinkel ver- und uns leise zurückgezogen.

Was wir natürlich überhaupt zu tun pflegen; wenn wir auch Zeitungseute sind, die von Mitmenschen für böse Leute gehalten werden, dertwegen gewisse Kavaliers halblaut „Vorsicht!“ und „Achtung!“ rufen, wenn wir irgendwo plötzlich auftauchen, wobei sie dann von der „Presse“ reden, die erste Silbe so ausgesprochen wie in „gehässig“.

Nein, nein, wir werden vollkommen aufgeklärt. Auch manchmal mit dem Anschluß. Aber den wird die Post sicher bald in Ordnung bringen.

Prienes

Neußer Nachrichten

Bereitschaftsdienst der Apotheken. In der Woche vom 5. bis 12. August: Löwen-Apotheke, Oberstraße 133, und Nord-Apotheke, Venloer Straße. Beginn heute abend.

Die Mütterberatung für den Stadtkreis Neuß findet in der kommenden Woche wie folgt statt: Dienstag, den 8. August, von 14.30 bis 16 Uhr, im Gesundheitsamt, Mittelstr.; Mittwoch, den 9. August, von 14.30 bis 16 Uhr im Kloster Weibenberg, Gladbacher Straße; Donnerstag, den 10. August, von 14.30 bis 16 Uhr in der Burgunderschule.

Musikunterricht ohne Erlaubnischein. Die Neußer Orchestergesellschaft des Tonkünstler-Verbandes und Musiklehrer teilt uns mit, daß gegenwärtig eine Kontrolle über privaten Mu-

sikunterricht durchgeführt wird. Wer keinen Unterrichtserlaubnischein besitzt, hat nicht das Recht, Musikunterricht zu erteilen. Zur Anzeige gebracht wurden bisher drei Personen, die nicht im Besitz eines Unterrichtserlaubnischeins waren und dennoch unterrichteten.

Sommerferien an der Neußer Musikschule. Die Sommerferien an der Neußer Musikschule (Marienkirchplatz 42) beginnen am Samstag, den 5. August Schulanfang Montag, 4. September.

Wegen fahrlassiger Körperverletzung gelangte ein Kraftfahrer zur Anzeige.

Zwei Fahrräder. Auf der Schulstraße wurde ein unverschlossenes Fahrrad und auf der Brückstraße ein Damenfahrrad gestohlen.

gestern in Monza von einem Anarchisten ermordet.

Die Kaiserliche Rede an das Ostasiatische Expeditionskorps (die „Hunnenrede“) erregt die Gemüter. „Wie vor tausend Jahren die Hunnen sich einen Namen gemacht ... so möge der Name Deutscher in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise betätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur schiel anzusehen ... Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht ...!“ (Der amtliche Wortlaut) Die „Tausend Jahre“ sind anscheinend eine deutsche Krankheit.

Panik in der Kirche. Die Kirche zu Weißenberg wurde gestern Nachmittag, während die Gläubigen in der Nachmittagsandacht versammelt waren, von einem Blitzstrahl, glücklicherweise von einem sog. kalten Schläge getroffen. In der Kirche entstand eine Panik, da alles zum Ausgang drängte. Glücklicherweise erlitten nur einige Kinder unbedeutende Quetschungen. An diesem Samstag und Sonntag tobten in der Kölner Gegend fürchterliche Gewitterstürme, die immensen Schaden anrichteten.

Wer haftet, wenn die Ruine einstürzt?

Die Haftung aus Trümmergrundstücken von der rechtlichen Seite betrachtet

Ein besonders interessantes Problem, das gerade seit Kriegsende in weitem Umfange umstritten ist, ist das Problem der Haftung aus Trümmergrundstücken. Hier ergeben sich Fragen und Meinungen, zu denen im folgenden einige Grundsätzliche gesagt werden soll.

Da ist zum Beispiel folgender Fall: Die Stadtverwaltung hat dem Besitzer eines Behelfs-Verkaufshäuschens einen Platz an der Mauer eines Ruinegrundstückes angewiesen, die sehr baufällig ist. Wer haftet hier bei eventuellen Schäden am Eigentum und an der Gesundheit der dort Beschäftigten?

Der juristische Mitarbeiter der NGZ hat dazu zu sagen:

Der Eigentümer eines Grundstückes haftet aus seinem Eigentum grundsätzlich nach den Bestimmungen des BGB für alle Schäden, die aus diesem Grundstück einem Dritten zustoßen. Hierbei ist es gleichgültig, ob eine Privatperson, Gemeinde oder Körperschaft des öffentlichen Rechts, z. B. Kirche oder Stiftung, Eigentümer ist.

Dieser Grundsatz wurde im Kriege auf Grund der Bestimmungen des Reichsleistungsgesetzes mancherorts abgeändert, indem Gemeinden Grundstücke, auch Trümmergrundstücke, beschlagnahmten und damit den Eigentümer in seiner Verfügungsfähigkeit beschränkten. In

den meisten Fällen dürften die Gemeinden inzwischen solche Beschlagnahmen wieder aufgehoben haben.

Das Trümmergesetz hat mit der Frage der Haftung nichts zu tun, wenigstens bis zu dem Augenblick nicht, in dem eine Stadtgemeinde auf Grund dieses Gesetzes die Entrümmerung eines einzelnen Grundstücks übernimmt.

Nun wird zwar viel von gerichtlichen Entscheidungen gesprochen, nach denen die Haftpflicht des Grundstückseigentümers nach BGB durch eine Haftung der Stadtgemeinden ersetzt sei. Hierzu muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß diese Rechtsprechung durchaus nicht einheitlich ist und vor allem die einzelnen Entscheidungen auf Grund von Tatbeständen ergangen sind, welche im einzelnen sehr voneinander abweichen.

Soviel wir feststellen konnten, geht die überwiegende Rechtsprechung jedoch dahin, daß die allgemeinen Haftungsgrundsätze nach BGB auch heute noch in erster Linie gelten. In diesem Zusammenhang ist auch die Stellungnahme des Wiederaufbau-ministers von Interesse, der, wie wir hören,

seine nachgeordneten Dienststellen im gleichen Sinne unterrichtet hat.

An dem oben angegebenen Falle ist noch folgendes zu beachten:

Sofern nicht eine Beschlagnahme des Grundstücks auf Grund des Reichsleistungsgesetzes vorliegt, ist der Grundstückseigentümer verpflichtet, die Einsturzgefahr — wenn eine solche tatsächlich besteht — selbst zu beseitigen bzw. beseitigen zu lassen. Ist er hierzu nicht in der Lage, fehlen ihm etwa insbesondere hierzu die erforderlichen Mittel, so muß er diese Einsturzgefahr der Stadtgemeinde melden, welche dann das Erforderliche veranlaßt.

Weist nun eine Stadtgemeinde in Kenntnis einer wirklich vorhandenen Einsturzgefahr einem Dritten einen Verkaufstand in der Nähe eines solchen Grundstückes zu, so kann sich daraus eine Mithaftung ergeben, die dann wieder auf den allgemeinen Haftungsgrundsätzen beruht.

In jedem Falle erscheint es angebracht, Grundstückseigentümer und Stadtverwaltung auf den gefährdenden Zustand des Trümmergrundstücks schriftlich hinzuweisen.

NGZ gratuliert

Frau Witwe Schnitz, Friedrichstraße 39, wird Sonntag 82 Jahre alt.

Frau Witwe Franz Wenge, Rheydter Str. 48, bekannt als „Lischen Kersting“, feiert am Sonntag ihren 87. Geburtstag. Sie erfreut sich noch einer guten Gesundheit und einer außergewöhnlichen geistigen Regsamkeit.

Schlußverkauf als Großereinemachen

Lageräumung sehr erwünscht — Textilmarkt an einem Wendepunkt

Alle Berichte aus der Textilwirtschaft sind sich darüber einig, daß Hanterkäufe, wie sie der Lebensmittelhandel und der Stichwort „Korea“ erlebt hat, hier nur in verschwindend geringem Ausmaß zu beobachten waren. Ein Kaufmann aus der Wuppertaler Hofaue, einem alten Großhandelszentrum der Textilbranche, drückte es so aus, daß die vernünftigen Verbraucher — eben weil sie sich von ihrer Vernunft leiten lassen — überhaupt nicht hamstern, und daß die unvernünftigen in ihrer Nervosität andere Dinge aufstapeln als Textilien. Der Straße aus gesehen, also aus dem Blickwinkel des an den Schaufenstern vorbeigehenden Verbrauchers, ist diese Erkenntnis im Augenblick durch die Ereignisse des Sommer-Schlußverkaufs verdeckt, der sich unter den üblichen turbulenten Begleitumständen — vielleicht hier und da noch etwas turbulent — abwickelt. Nicht Preis-erhöhungen, sondern im Gegenteil recht ansehnliche Abstriche stehen auf der Tagesordnung. Sie sind der Ausdruck für einen Vorgang, den man als Großereinemachen bezeichnen darf, das heißt: als Liquidation einer schon beinahe abgeschlossenen Periode, deren Spuren in Gestalt von schwer verkäuflichen Lagerbeständen getilgt werden sollen.

Diese stimmungsmäßige verbreitete Überzeugung entspricht durchaus den ökonomischen Tatsachen. Der von den Spinnern und Webern ausgehende und über die weiteren Produktions- und Handelsstufen bis an den Ladentisch reichende Verkaufsdruck, der seit dem Frühjahr den westdeutschen Textilmarkt kennzeichnete, läßt unverkennbar nach. Die

Bewegung der am Weltmarkt notierten Rohstoffpreise weist nach oben; es wird erheblicher Anstrengungen bedürfen, um diesen von außen kommenden Stoß in der Kalkulation des Binnenmarktes aufzufangen. Allem Anschein nach kann man erwarten, daß diese Anstrengungen gemacht werden und daß sie insofern erfolgreich sind, als sich das textile Preisniveau etwa auf dem jetzigen Stande — ohne Berücksichtigung der Notverkäufe — stabilisieren wird. Die Kaufkraftverhältnisse machen das unbedingt notwendig; niemand in der Branche, der die Dinge nüchtern und von Psychosen frei betrachtet, gibt sich darüber Illusionen hin.

Der Sommer-Schlußverkauf, dessen Termin gesetzlich festliegt, also nicht nach verkaufstaktischen Tagesgesichtspunkten bestimmt werden konnte, ist mit Hilfe des Kalender-Zufalls genau auf einen Wendepunkt der Marktentwicklung gefallen. Wenn auch gelegentlich ein paar Fensterscheiben eingedrückt wurden — seine volkswirtschaftliche Rolle ist durchaus positiv zu werten. Der Verbrauchsgütersektor, von dem Textilwaren und Schuhe einen sehr bedeutenden Anteil ausmachen, kann den Zufluß an flüssigen Mitteln recht gut gebrauchen. Er ist gerade dabei, sich aus der Leihgarie des letzten halben Jahres zu befreien und den weit voraus gelitten, weil von der Exportkonjunktur erfaßten, Investitionsgütern nachzukommen. Die Lagerbestände, die vielfach wie Sperrriegel vor dem Weg zur Produktionsausweitung lagen, kommen jetzt in Bewegung.

Stadtgarten-Fontäne hat Goldjubiläum

Neußer Polizei suchte Sergeanten mit Gardemaß — Die Neußer sprangen in den Nordkanal — Die Weißenberger traf der kalte Schlag — Lokalnotizen der NGZ vor 50 Jahren

14. Juli. Daß die letzten Tage zu den heißesten dieses Sommers gehörten, ist jedenfalls unbestritten. Wenn trotzdem an solchen Tagen die Rinnsteinspüler nicht in Betrieb gesetzt werden, noch, wie gestern Nachmittag, der Springbrunnen auf der Promenade Wasser spritzt, ist dies übertriebene Sparsamkeit. Auch wäre es, da wir einmal das wasserige Thema angeschnitten haben, sehr wünschenswert, wenn der Sprengwagen mehr die Krefelder, Niederstraße und den Büchel berücksichtigen würden. Eingesandt: — (Der Mann wollte anscheinend im Springbrunnen ein Bad nehmen).

Preisabschießen. Vier Mitglieder der Neußer Scheibenschützengesellschaft, die Herren Theodor Wirtz, Paul Wildt, Herm. Theod. Pauli und Theodor Giesen, haben an dem 13. Deutschen Bundesschießen zu Dresden teilgenommen und haben alle Herren, nach dem eingegangenen Telegramme, wertvolle Preise errungen. Einen der höchsten Preise hat Herr Paul Wildt erzielt, er erhielt auf der Festscheibe Dresden den 3. Preis, eine goldene Uhr mit Kette im Werte von 1000 Mark. Wie verlautet, wird die Neußer Scheibenschützengesellschaft die Herren mit Musik vom Bahnhof abholen. (Das war selbstverständlich).

Herrn Heinrich Ritterbach, unserm allverehrten, strammen und fidele Jäger-Adjutanten die besten Glück- und Segenswünsche zu seinem heutigen Namenstage. Gewidmet vom Jägerkorps des Neußer Bürgerschützenvereins.

Elektrische Droschken. Mit dem heutigen Tage ist Düsseldorf um ein Verkehrsmittel neuester Art bereichert worden: Die erste elektrisch betriebene Preiszeig-Droschke trat ihren Dienst an. (Düsseldorf war damals schon Großstadt ...)

16. Juli. Die Polizeiverwaltung sucht einen Polizeisergeanten für den Nachdienst. Anfangsgehalt jährlich 1000 Mark, steigt alle zwei Jahre um 40 Mark bis zum Höchstgehalt von 1200 Mark. Dem Beamten werden Helm, Säbel, Koppel und jährlich ein Portepae geliefert. Uniformbeihilfe 75 Mark jährlich. Geforderte Größe des Beamten mindestens 1,70 Meter.

17. Juli. Die Projektstücke betr. Erweiterung der Bahnhofsanlagen, insbesondere die Anlage einer gewölbten Unterführung der Büttger Landstraße westlich der Nordkanalbrücke und die Herstellung des Damms zwischen der Büttger Landstraße und der jetzigen Eisenbahnlinie Neuß-M.Gladbach liegen auf dem Verwaltungsbureau im Rathaus offen. (Das ist also auch schon 50 Jahre her).

19. Juli. Giesens Schnüddrücke genoß gestern einen Tag der goldenen Freiheit. Er verschaffte sich gleich die nötige Stimmung und legte sich am hellen Nachmittag auf der Niederstraße zum Schlafen nieder. Bald darauf umstand ihn eine große Menschenmenge und die Polizei versorgte ihm liebevolle Aufnahme in Nummer 10.

Verbotenes Baden. Trotzdem sich Neuß einer ganz vorzüglich eingerichteten Badeanstalt rühmen darf, gibt es Leute, die das Baden in offenen Gewässern vorziehen. So kann man welche in den Abendstunden im Nordkanal an der Friedrich- und Büttger Landstraße baden sehen, andere wagen sich sogar in den offenen Rhein. Was das Schlimme bei der Sache ist, gewisse Elemente halten es gar nicht für nötig, auch nur in etwa den erforderlichen Anstand zu wahren. (1) Mit Freuden kann es daher nur begrüßt werden, wenn die Polizei diesem Unfug steuert, so wurde denn gestern eine ganze Anzahl Personen im Rhein und im Nordkanal abgefaßt und wegen Badens an verbotener Stelle protokolliert. (Und dabei herrschte eine afrikanische Hitze, wie die Zeitung am Vortag schrieb).

20. Juli. Der Vinzenzverein der Münsterpfarre feierte sein 50jähriges Jubiläum. Nachmittags fand in den verschiedenen Bewahrshäusern eine Besprechung der Kinder der Bewahrshäuser statt. Abends hatten sich die Mitglieder und Teilnehmer der Konferenz im Saale der Constantia zu einer Festversammlung vereinigt.

Die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel werden nach und nach eingezogen und an deren Stelle eine bedeutende Mehrzahl Zehnpfennigstücke geprägt. (Zweiprobestück sagten die Neußer zu der ziemlich großen Münze, während eine viel kleinere, das 25-Pfennig-Stück, Kastemannsche hieß).

Unter dem Schutt und Kehricht, welcher vor dem Zolllor an dem in der Anlage begriffenen Stadtgarten abgeladen wird, haben sich in letzter Zeit wiederholt Schlächterleibfäule und Tierkadaver befunden, welche die Luft in der Umgebung mit Verwesungsgerüchen anfüllen und die Gefahr hervorrufen, daß durch die Berührung von Insekten mit animalischen Stoffen gefährliche Krankheitskeime auf Menschen übertragen werden. (Das war wirklich pflü!)

Im neuen Stadtgarten wurde gestern Vormittag durch den angelegten Stichkanal Wasser in den Teich abgelassen, füllte ihn aber nur zum Teil. Die in dem Teich angebrachte Fontäne wurde in Betrieb gesetzt und warf einen mächtigen Strahl in ansehnliche Höhe. Die Baumpflanzungen im Stadtgarten sind zum großen Teil schon fertig und die Wege auch vielfach geplant, Bänke angebracht etc. Trotzdem ist bis zur gänzlichen Herstellung noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten. — In der Nähe des Löricksweihers bot sich an einer Schuttablendstelle gestern ein widerlicher Anblick den Spaziergängern. Auf dem Schutt lagen unter anderem auch Gedärme, die zollhoch von Fliegenge- schmeiß bedeckt waren. Wie von solchen Fliegen die bedenklichsten leicht tödlich verlaufenden Blutvergiftungen erzeugt werden, ist sattsam bekannt. (Die Fontäne im Stadtgarten muß einen goldenen Kranz haben; und damals gab es auch in Neuß Mitmenschen, zu denen der Neußer „Ferkel“ sagt.)

Am Samstag, den 21. Juli fand die erste Generalversammlung des Neußer Bürgerschützenvereins statt. Die Begeisterung für das Neußer Schützenfest ist noch eher im Zunehmen als im Zurückgehen begriffen. Selten sah die Tonhalle zur ersten Generalversammlung eine so überaus stattliche Anzahl Bürger und Bürgersöhne, die auf den Ruf des Komitees zur Abstimmung über die Frage, ob auch in diesem Jahre ein Schützenfest gefeiert werden sollte, herbeigeeilt waren. Der Vorsitzende, Herr Notar Eckertz, brachte in begeisterten Worten das Hoch auf Se. Majestät aus. Die Haupt- und Kardinalfrage an die Versammlung zu stellen, fiel Herrn W. Geyr zu.

26. Juli. Das Salzsäure Syndikat ist, wie uns von beteiligter Seite gemeldet wird, bereits zu Stande gekommen. Der Preisaufschlag ist sehr erheblich, nämlich 1,26 Mark pro Zentner. (Das war gesalzen.)

Eine waghalsige Geschichte. Am Sonntag nachmittag 4.10 Uhr passierten ohne jegliche Begleitung zwei Herren schwimmend die Zonser Fähre. Diese waren um 1 Uhr mittags in Mülheim a. Rh. ins Wasser gegangen und gedachten dasselbe in Benrath wieder zu verlassen. Von Zons aus konnten die Schwimmer in 30 Minuten Benrath erreichen und hatten dann die Schwimmtour in 3 Stunden 40 Minuten zurückgelegt. Jedenfalls eine sehr waghalsige Geschichte.

30. Juli. Telegraphische Depesche der Neuß-Grevenbroicher Zeitung: Der König von Italien wurde

meine

Collie

gibt Schwung!



Vom ersten
bis zum letzten Zug
ist Collie gut!

Eisrevue mitten im Hochsommer:

Ein Schatten fiel aufs Eis

Raymonde du Bief, ein Pariser Eisstar, erzählte aus ihrem Leben

„One, two, three“ — eins, zwei, drei, gab die englische Ballettmeisterin auf Schlittschuhen den Takt an, und so hübsche Mädchen glitten über die Eisfläche. Ratsch, machten die Schlittschuhe.

Wir bewunderten Ausdauer und Geduld dieser Mädchen, die vom eleganten Aussehen bis zur Trainingshose alle erdenklichen Kleidungsstücke vorführten.

Ein Schatten fiel auf die Eisfläche, ein Ereignis warf seinen Schatten voraus. Vor uns stand Raymonde du Bief, die temperamentvolle Pariserin. „Bon jour, Messieurs“, rief sie uns zu, und gleich hatte sie uns mit all dem Charme, den Paris zu vergeben hat, mit Beschlag belegt.

„Mein Vater“, begann sie ihre Geschichte, „liebt den Eislauf. Schon mit sieben Jahren sollte er mich aufs Eis. Damals ahnte ich nicht, daß ich einmal französische Landesmeisterin werden würde. Meine Schwester läuft auch und zählt zur französischen Spitzenklasse. Sie ist aber Amateur. Wir sind zu Hause nur zu zweit. Aber glauben Sie, mit zwei eislaufenden Töchtern hat unsere Mutter voll genug. Und denken Sie, bald werden die Eltern uns besuchen kommen, in Allemagne.“

Für wenige Augenblicke vergaß sie die große Dame, den weltbekannten Eisstar. Vor uns saß nur noch ein 24-jähriges Mädchen, das sich freute, unermüdet freude auf den Besuch seiner Eltern, und diese Atmosphäre überwand die konventionellen Hindernisse. Nun sprudelte sie ihre Erlebnisse, ihren Werdegang nur so heraus, so daß wir Mühe hatten, zu folgen.

Mit 12 Jahren trat sie zum ersten Mal auf, kam nach England und Belgien und kehrte vor Kriegsbeginn nach Frankreich zurück. 1940, mit 14 Jahren, wurde sie Berufsläuferin. Ihr Ehrgeiz bestand darin, einen neuen Stil zu schaffen. „Wissen Sie, ich wollte mehr tanzen als laufen. So kam es, daß ich die erste Frau der Welt war, die unter ihren Ballettschuhen Schlittschuhe trug.“

Während sie erzählt, springt plötzlich ihr Freund, ein Hund, auf ihren Schoß. In Aachen hat sie ihn gekauft. „Aber hier habe ich noch einen“, meinte sie nicht ohne Stolz und zog den anderen ebenfalls hoch. Raymonde du Bief ist ein Mädchen ohne Zeit. Morgens muß sie lange schlafen, anschließend trainieren und schon kommt die Vorstellung, nach der sie

wieder trainiert. Zwischendurch, wenn es die Zeit einmal erlaubt, entwirft sie sich ihre Kostüme. „Ich schneidere für mein Leben gerne“, gestand sie. Sie fühlt sich ganz ihrem Beruf verpflichtet, und fast schien es uns, daß sie darüber das Menschliche vergessen könnte. „Heiraten? Wer weiß? Aber, wissen Sie, darüber spricht man nicht gerne.“

Bald hofft sie eine ganz große Attraktion auf dem Eis bieten zu können. Den Salto mortale. „Daran übe ich immer wieder, und eines Tages werde ich es geschafft haben.“

„Deutschland ist wundervoll“, sagte sie uns noch. „Vor allem das Publikum. Es ist sehr dankbar. Ganz besonders in Münster. Dort gab es sehr viele Blumen und Briefe.“ Sie machte aus ihrer Freude kein Hehl und drückte temperamentvoll ihren Freund fest an sich, der aber nicht ganz damit einverstanden war. Er beulte unverdrossen los. „Er scheint Hunger zu haben“, meinte die charmante Herrin.

„Sie sehen, die Pflicht ruft.“ Auf der Eisfläche wurde weiter trainiert. One, two, three. Eispritzer flogen uns um die Ohren. Am Ausgang sahen wir die elegante Raymonde verschwinden, das Mädchen aus Paris, das über all ihren Erfolge hoffentlich ihr Herz nicht vergessen wird.

Der Marktbericht

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde gezahlt je Pfund in Pfennigen: Johannisbeeren 25, Brombeeren 40, Pflirsche 58—65, Äpfel 25—45, Birnen 20—35, Weißkohl 7, Rotkohl 8, Wirsing 8, Möhren 15, Buschbohnen 15, Wachsbohnen 20, Stangenbohnen 20, Tomaten 28—35, Zwiebeln gelb 20, Einmachzwiebeln 35, Kartoffeln 8, Waldböckchen 40, Reineclauden 23; je Stück: Kopfsalat 15, Gurken 25—30, Kohlrabi 8, Porree 10.

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes vom 5. August wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Äpfel AI 16—20, AII 10,6—14, Birnen 10—17, Weißkohl 1,3—1,8, Rotkohl 1,4—1,7, Wirsing 4,1—4,5, Möhren 4,3—5, Buschbohnen 7—8,6, ohne Fäden 11—12,5, Wachsbohnen 19,8—20,5, Stangenbohnen 12—12,8, Tomaten 19,1—24,3, Stangen-Prinzebohnen 20—23,6, Zwiebeln gelb 10—12, weiß 18,8—19,7, Rote Beete 3,5—4, je 100 Stück: Kopfsalat 6,5—8, Endivien gelb 3,5—5,2, Blumenkohl AI 25,6—36,3, AII 19—23, Gurken, Salat, 1—1,5, Gurken, Kasten, 9,2—20,8, A 3—6 cm 16—20, B 6—9 cm 10,6—14, C 9—12 cm 3,6—6,5, D 12—15 cm 1,6—3, Kohlrabi 3,8—4,5, Porree 3,5

Senkung der Personentartarife?

Die Bundesbahn stellt richtig

Zu den zahlreichen, in der Presse erschienenen Mitteilungen über eine Senkung der Personentartarife, die zum Teil schon Einzelheiten über die angeblich beabsichtigten Maßnahmen enthalten, teilt die Bundesbahn mit, daß sie eine Arbeitsgemeinschaft eingesetzt hat, die sich mit der Untersuchung der Möglichkeit einer Reform im Personentarif befaßt. Abschließende Ergebnisse der Untersuchungen dieser Arbeitsgemeinschaft liegen noch nicht vor; entgegenstehende Meldungen müssen daher als überholt und als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden.

Gegen den Radfahrer. Auf der Krefelder Straße wurde ein Radfahrer von einem überhöhlenden Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Gegen den Straßenbaum. Auf der Bonner Straße fuhr ein Lieferwagen gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer trug erhebliche Verletzungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Da er unter Alkoholeinfluss stand, wurde eine Blutprobe entnommen. Das Fahrzeug wurde vorläufig sicher gestellt.

Wegen Unterschlagung eines Damenfahrrades von der Bargeld wurde ein Mann aus Neuß vorläufig festgenommen und dem Amtsrichter vorgeführt.

Zwei ausgewachsene Gänse wurden aus einem verschlossenen Stall an der Friedrichstraße nachts gestohlen.

bis 4,5, Sellerie 7—11,5; je 100 Bund: Petersilie 0,8—1,5. — Anfuhr gut, Nachfrage gut.

Düsseldorfer Großmarktpreise

Je Pfund wurde am 4. August in Pfennigen gezahlt: Johannisbeeren rot 22, Brombeeren 25, Pflirsche 35—50, Äpfel 15—25, Weißkohl 2, Rotkohl 5, Wirsing 5, Möhren 15, Buschbohnen 12, Stangenbohnen 14, Tomaten 20—25, Zwiebeln gelb 15, Einmachzwiebeln 30, Kartoffeln 5—6, Waldböckchen 25, Reineclauden 15; je Stück: Kopfsalat 6, Endivien 6, Blumenkohl 30—60, Gurken 3—6 cm 25, 6—9 cm 15, 12—15 cm 10, Kohlrabi 5, Porree 4, Sellerie 14—18. — Anfuhr reichlich, Nachfrage zufriedenstellend.

Schwarzes Brett

Neußer Bürgerschützenverein. Heute punkt 20 Uhr 1. Generalversammlung mit Oberstleutnant in der Bürgergesellschaft. Anschließend Ehrgeleit von Schützenoberst Josef Tilmann über Nöcker, Krefelder, Furber, Burgunder, Adolf, Alemannen-Straße, zurück über Furber Straße.

Bürgerschützenverein Grömlinghausen. Heute 20 Uhr bei W. Meuter Königs-Ehrenabend. Ausgabe der Mitgliedskarten. Ehrgeleit des Schützenkönigs. Neußer Artilleriekorps 1854. Montag 30 Uhr bei H. Paatz, Friedrichstraße, Versammlung.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, den 5. August 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußgottesdienst.

Pfr. Peter.

Sonntag, den 6. August 1950

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bredo.

Holheim: 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter, Weckhoven: 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. Nord: 9.30

Gottesdienst, Pfr. Zippel. Nievenheim: 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. Knechtsteden: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. Straberg: 11 Uhr Gottesdienst, stud. theol. Söldner. Kaarst: 10 Uhr Gottesdienst, stud. theol. Söldner.

Insel des Geistes zwischen Fördertürmen

Erste Arbeiterhochschule im Ruhrgebiet — Wissen ist nicht mehr Privileg eines Standes

Oberhausen. Dem werktätigen Menschen durch ein gutes Allgemeinwissen ein gesundes Urteilsvermögen und seinen Lebenshöheren Inhalt zu geben, ist der Leitsatz der Arbeiterhochschule Burg Vondern in Böhren. Im Herzen des Ruhrgebiets, zwischen Fördertürmen und Hochöfen, wurde hier im Jahre 1948 der Grundstein für das erste freie und unabhängige Arbeiterbildungsinstitut Deutschlands gelegt. Heute umfaßt die Schule bereits 20 Arbeitsgemeinschaften mit einem festen Hörerkreis von 700 Männern und Frauen. Ihr Ruf, den sie sich auf Grund ihrer neuartigen Lehrmethoden erworben hat, ist über die Grenzen der Bundesrepublik hinausgedrungen und hat in zahlreichen Auslandseinrichtungen seinen Widerhall gefunden.

Wenn sich am Abend nach vollbrachtem Tagewerk die Hörer der Schule um den großen Diskussionsstisch versammeln, wird der eingeweihte Besucher in ihnen schwerlich den Hüttenarbeiter oder den Bergmann wiedererkennen, der noch wenige Stunden zuvor mit verschmutztem Gesicht seiner schweren Arbeit am Hochofen oder im Schacht nachging. Alle allgemeiner interessierenden Themen aus Politik und Leben, aus Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Religion werden hier behandelt. Bewußt ist man bei der Lehrgangsgestaltung von den alten bürgerlichen Bildungsvorstellungen abgegangen und hat an die sozialistischen Gegebenheiten der Gegenwart angeknüpft. Ein selbständiger Hörer, der sich aus den ältesten Stammbüchern zusammensetzt, arbeitet mit an der Aufstellung des Lehrplans. Als Lehrkräfte wirken neben Akademikern und Hochschuldozenten auch Vertreter des öffentlichen Lebens und Industrielle. Sie sollen die Hörer keinen fertigen Lösungen zuhören, sondern ihnen eine Wissensgrundlage für die selbständige Urteilsbildung vermitteln.

Hubert Schröder, einer der beiden Leiter der Schule, der selbst aus dem Arbeiterstand hervorgegangen ist, faßt den gesellschaftspolitischen Zweck der Arbeiterhochschule mit den Worten zusammen: „Die Arbeiter sollen den lernen, damit sie nicht noch einmal leidlich gläubig auf doktrinaire Programme und ideologien hereinfallen.“

Der Ausbau der Schule geht in drei Stufen vor sich. Zunächst wurde mit Abendkursen be-

gonnen, die kürzlich durch Wochenendlehrgänge ergänzt worden sind. Für die weiblichen Hörer, die etwa ein Drittel der Gesamthörer ausmachen, wurden daneben auf eigenen Wunsch regelmäßige Betriebsbesichtigungen eingeführt.

Wenn das Hochschulheim fertig ist, sollen die eigentlichen Heimlehrgänge beginnen. Die finanziellen Mittel für die Ausstattung des Schulheimes bringt mit Ausnahme einiger Zuschüsse des Landes und der Stadt Oberhausen die „Gesellschaft zur Förderung der Arbeiterhochschule“ auf, deren Kuratorium auch Adalbert Stenzel vom DGB angehört. Zur Zeit verfügt das Heim bereits über genügend Räumlichkeiten, um eine begrenzte Zahl von Hörern

für längere Zeit aufzunehmen. Neben einem großen Vortragssaal und den Bürozimmern sind ein eigener Speiseraum und ein Schlafsaal vorhanden. Demnächst sollen weitere Arbeitsräume und eine eigene Bibliothek hinzukommen.

Rekordbauten in Solingen

Solingen. Innerhalb von 25 Tagen wurden bei einem Solinger Bauprojekt — das 102 Wohnungen vorsieht — 24 Wohnungen mit 72 Zimmern im Rohbau fertiggestellt. Man rechnet damit, daß 48 Wohnungen Mitte Oktober bezugsfertig sind. Falls dieser Plan eingehalten wird, wird in je 2½ Tagen eine Dreizimmerwohnung errichtet sein.

Soweit sind wir noch nicht

Aachen. Vor dem Aachener Schnellschöffengericht stand am Freitag erstmalig ein Brite wegen illegalen Grenzübertritts. Es war der Urlauber Ernest Sutherland aus Schottland, seines Zeichens Maurer. Er wollte unter allen Umständen einmal den „hohen Dom in Köln“ sehen, wie er vor Gericht erklärte. Da er gerade in Holland seine Ferien verlebte, schenkte ihm die Gelegenheit dazu außerst günstig. Als er aber hörte, daß es sieben Tage dauere, bis er einen Grenzaußen besähe, machte sich der Schotte — treu der sprichwörtlichen Sparsamkeit seines Stammes — kurz entschlossen auf den Weg über die grüne Grenze in Richtung Colonia.

An der Aachener Grenze wurde er prompt aufgegriffen und eingesperrt. Der Staatsanwalt und das Gericht zeigten jedoch viel Verständnis für seinen Herzenswunsch. Ernest erhielt zwei Tage Haft, die durch die eintägige Polizeihaft als verbüßt gilt. Auch das Verfahren wegen Devisenschmuggels — der Schotte hatte nämlich 15 holländische Gulden und 31 englische Pfund bei sich — wurde eingestellt, da man ihm sein Reisegeld nicht abnehmen wollte.

Freispruch im Mordprozeß Dea Bremerhaven. Ein amerikanisches Gericht in Bremerhaven sprach am Freitagvormittag den Amerikaner Raymond M. Dea von der

Anklage des Mordes an der 36-jährigen Ise Jachymiski frei. Eine Begründung des Freispruchs wurde vom Gericht nicht gegeben. Am Vortage hatte der amerikanische Anklagevertreter erklärt, daß die Grausamkeit des Verbrechens die Todesstrafe oder lebenslängliche Gefängnis rechtfertigte. Dea hatte am 11. Juni bei einer Vernehmung durch amerikanische Beamte selbst zugegeben, daß er an Ise Jachymiski einen Lustmord verübt habe. Deutsche Zuhörer empfingen den Freigesprochenen, als er das Gerichtsgebäude verließ, mit Pfui-Rufen.

Nach sechs Jahren zurückgekehrt

Schoetmar. Nach sechs Jahren tauchte dieser Tage der seit 1944 als vermißt gemeldete, jetzt 16 Jahre alte Manfred Zimmeringkat aus Stettin wieder bei seinen in Knetterheide wohnenden Eltern auf. Mit zehn Jahren von den Polen verschleppt, zur Arbeit in der Landwirtschaft gezwungen, entfloß er vor zwei Jahren in die Ostzone. Die Suche nach seinen Eltern blieb erfolglos. Sein Verbleiben, nach dem Westen zu gehen, verweigerte er vor vierzehn Tagen. Nach einigen Tagen schon hatte Manfred Z. die Gewißheit, seine Angehörigen im Westen zu haben. Nun ist der Junge, der nur vier Jahre die Schule besuchen konnte, nach einem abenteuerlichen Leben wieder ins Elternhaus zurückgekehrt.



Bis zum letzten Tag verlockend im Sommer-Schluß-Verkauf!

Damenblusen	295
Hochwertige Damenkleider	1475 975
Damen-Mäntel jugendliche Formen	1750
Damen-Mäntel auch große Größen	2750
Herren-Sporthemden	425
Uni-Hosen	750
Sport-Sakkos	2475
Herren-Anzüge 2reihig	3750

Filen Sie zu

C&A
BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF
SCHADOWSTRASSE 79

DAMEN-HERREN-KINDER-KLEIDUNG

Kinder spielen Theater für Kinder

Krefeld. Das Krefelder Stadttheater, das vor Jahresfrist scheinbar in den letzten Zügen lag hat nach beispielhafter Überwindung der Besucherkrise und nach einer künstlerisch vielversprechenden Vereinigung mit der Gladbacher Bühne für die kommende Spielzeit verschiedene Experimente in seinen Plan aufgenommen. Das Interessanteste wird wohl das geplante Kindertheater sein, das mit der westdeutschen Erstaufführung von Georg Kaisers Kindertagodie „Das Floß der Medusa“ kurz vor Spielzeitschluß einen beachtlichen Auftakt genommen hat.

Die Jugendlichen, noch Schulpflichtige, zum Teil erst rotjährige Jungen und Mädchen, die in unbefangener, den tragischen Ernst ihres Spieles kaum ahnender Spielfreude Georg Kaisers ergreifende Tragödie für die erwachsenen Zuschauer zu einem nachhaltigen Eindruck gestalteten, sollen jetzt auch für Kinder in einer der kindlichen Psyche angemessenen Weise Theater spielen. Erich Kästners „Emil und die Detektive“ und ein Spiel „Der silberne Pfeil“ sind zunächst in Aussicht genommen.

Das Experiment — denn ein solches ist es — verdient sicherlich größte Aufmerksamkeit. Eine Fülle pädagogischer Probleme wird für den Regisseur des Kindertheaters aufgeworfen. Bei Kaisers „Floß der Medusa“ beispielsweise war die Gefahr nicht gering, daß die Kinder ihr Spiel ernst nehmen konnten, was sicherlich nicht ungefährliche seelische Konflikte heraufbeschworen hätte. Bei „Emil und die Detektive“ derartiges feststellen, so daß man in dieser Hinsicht wohl beruhigt sein kann, um so mehr, als die jetzt in Aussicht genommenen Stücke

der kindlichen Mentalität angemessen und ohne Zweifel auch nicht ohne erzieherischen Einfluß sind.

Das Wechselspiel von Elternhaus, Schule und Theater ist jedoch ein „pädagogisches Novum“, das aufmerksam studiert werden muß und sich möglicherweise in sehr positiver Weise auswerten läßt. Im Prinzip kann es nichts schaden, wenn Kinder Theater spielen — sie tun das ohnehin so oft — und wenn ihnen mit geschickter Hand durch das Theater ein Blick für das Gute und für die Befriedigung der schöpferischen Tätigkeit verlieht, gegeben werden kann. Es ist das ein Positivum, das man wohl als eine erfreuliche Erweiterung des Wirkungsbereichs einer Bühne, die bisher nahezu ausschließlich für die Erwachsenen- generation ein Bildungsinstitut von nicht zu unterschätzender Wirkung war, werten kann.

13-jährige Lebensretterin

Lüneburg. Die 13-jährige Annermarie Lohmann aus Tespe rettete ihre 11-jährige Spielgefährtin vom Tode des Ertrinkens aus der Elbe. Dem 11-jährigen Mädchen war der Gummischlauch, mit dem es sich über Wasser hielt, entglitten, so daß es unterging. Die 13-jährige Annermarie schwamm ihrer Gefährtin entgegen, ließ sich von ihr umklammern und erreichte so mit ihr das Ufer.

Langstreckenschwimmer für Bürgermeister Bernau (Oderbarn). Frankfurts Oberbürgermeister Dr. Kolb, der sich gegenwärtig am Chiemsee in Oberbayern erholt, schwamm jetzt zusammen mit dem Bernauer Bürgermeister „Jokke“ die etwa vier Kilometer lange Strecke von Felden bis zur Herreninsel. Die beiden Schwimmer brachten für diese Strecke nicht ganz zwei Stunden.



Wieder
Grenv
nung d
Neuenh
ter Nöl
daß d
Monat
wird i
ein die
bei der
frage
hausen

Grenv
sammlu
unter
Mitglie
Jahr a
Ben Mä
zu tret
D mit
vereins
an dies
dia“ Jü
zert al
gen.

Hallo
Grenv
nicht m
zu erre
255 fal
überlast
men und
neuen R
verzeich
Kreisver
mern eing
mern best
angezeigt

St
Grenv
Schal st
Grenv
angezeigt

Wie
Grenv
„Linker
Jahres
dungsleh
1043 Pers
anwärter
venbroch
früherer
woch, dem

NGZ-Sport

„Warum
Sie wisse
Wetter ein
beiten für
Einen schön
gen für die
1900 Korsch
Verantwort
Vorbereitun
und genau
sich dem G
stellen könn
„Vorsitzende
Jahren die
bröck über
„Der Krie
gen“, sagt
dem Krieg
sehen. Wir
einem Win
wir von vo



Mitglieder
wir heute
arten wert
Hauptstüc
und Volks
Programm
Turner Kon
Im Handb
Saison die
stieg in d
der Leicht
rend im K
Leichtathl
im 100-Me
schen Meis
Sieger wur
Wie ist
schenbroi
uns mit d
dem VVB
Spielplatz
benutzt u



Blick über die Kreisstadt

Wieder Schützenzug in Neuenhausen
In einer Tagung der Vorstände der Dorfgemeinschaft Neuenhausener Vereine gab der Sprecher Peter Nollen den einstimmigen Beschluß bekannt, daß das Volks- und Heimatfest zu Anfang des Monats September gefeiert wird. Erstmals wird in diesem Jahr nach dem Kriege wieder ein Schützenzug ziehen. Die Ausrichtung liegt bei der St.-Sebastians-Bruderschaft. Die Musikfrage ist geregelt. Das Tambourkorps Neuenhausen und die Kapelle Müller spielen.

Zur Kirmes ein Konzert

Grevenbroich-Neuenhausen. In einer Versammlung des Quartettvereins Neuenhausen unter dem Vorsitz von Jakob Daniels waren die Mitglieder damit einverstanden, in diesem Jahr aus Anlaß der Kirmes mit einem großen Männerchor-Konzert an der Öffentlichkeit zu treten. Der Chorleiter, Studienrat Krüpe, hat mit seinen Sängern das Können des Quartettvereins mehrfach unter Beweis gestellt. Auch an diesem Tag wird er mit dem MGK „Concordia“ Lützen und den hiesigen Sängern ein Konzert aller und neuer Meister zu Gehör bringen.

Hallo! Hallo, hier Kreisverwaltung

Grevenbroich. Die Kreisverwaltung des Kreises Grevenbroich ist ab Montag, den 7. u. 8. 50, nicht mehr unter den alten Telefonnummern zu erreichen. Die bisherigen Anschlüsse 251 bis 255 fallen fort. Der Block 200 ist zu stark überlastet, weil auf diesem Block zu viele Firmen und Industrien angeschlossen sind. Die neuen Rufnummern der Kreisverwaltung sind ab Montag 951 bis 955. In den neuen Telefonverzeichnissen, die jetzt verteilt werden, ist die Kreisverwaltung schon mit den neuen Nummern eingetragen. Der Vorteil der neuen Nummern besteht darin, daß die Kreisverwaltung leichter fernmündlich zu erreichen ist.

Strümpfe und Schal gerettet

Grevenbroich. Ein Paar Strümpfe und einen Schal stahl eine Frau in einem Kaufhaus in Grevenbroich. Sie wurde dabei erwisch und angezeigt.

Wiedersehen der Beamenschüler

Grevenbroich. Die Gemeindebeamenschule „Linker Niederrhein“ bestand am 1. April dieses Jahres in Krefeld 25 Jahre. An ihren Ausbildungslehrgängen von 1925 bis 1950 nahmen 1043 Personen teil, darunter auch Beamtenanwärter und Angestellte aus dem Kreis Grevenbroich und der Stadt Neuß. Auf Wunsch früherer Lehrgangsteilnehmer findet am Mittwoch, dem 16. August, in Kempen eine Wieder-

sehensfeier in schlichtem Rahmen statt. Alle Teilnehmer der Lehrgänge von 1925 bis 1950 aus Neuß und dem Kreis Grevenbroich werden gebeten, bis zum 5. August ihre Anschrift der Gemeindebeamenschule „Linker Niederrhein“ in Krefeld, Rathaus, Westwall 127, mitzuteilen.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Margarete Clemens im Stadtteil Orken, Goethestraße 21, wird am Sonntag 81 Jahre alt. — Katharina Mostert im Stadtteil Allrath, Neurather Straße 7a, wird am gleichen Tag 84 Jahre alt. Den Altersjubiläum herzlichen Glückwunsch!

Sicherer Insektenzucht

Das starke Ueberhandnehmen des Ungeziefers zwingt uns zur wirksamen Ausrottung dieser Plagegeister. Durch Jacutinviruseinwirkung in Viehställen wird alles dort hausende „Fliegengeschmeiß“ radikal getötet und das Vieh von aller Qual befreit. Gleichmaßen werden durch die Jacutin-Dämpfe in Küchen und Wohnräumen sämtliche Fliegen, Stechmücken, Motten usw. vertilgt und Schränke, Spinde, Möbel, Matratzen und Teppiche ungezieferfrei. Die Jacutin-Räucherabblenden sind in jedem Fall mühelos einzusetzen.



Was bringt das Wochenende?

Generalversammlung Sp. Vgg. Neurath. Im Lokale von Bündgen hält die Spielvereinigung Sonntag um 10.30 Uhr ihre Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstandes ab. Alle sind eingeladen.

Zusammenkunft der Sportler. Hochneukirch. Der VfB lädt für heute, 20.30 Uhr zu einer Versammlung in das Vereinslokal ein. Renovierung des Sportplatzes, Spielabschlüsse usw. stehen auf der Tagesordnung.

Erstes Gründungsfest der Spielvereine. Speck-Wehl. Sonntag feiert das Tambourkorps „Edelweiß“ sein erstes Gründungsfest. Ein Riesenzelt ist aufgestellt. Auswärtige Brudervereine werden erwartet.

Sommerfest mit Maikönigin. Holzheim. Der MGK „Sängerbund“ Holzheim veranstaltet Sonntag im Jägerhof unter Mitwirkung des Tambourkorps „Concordia“ und

des Jägerzuges der Jungmannen sein diesjähriges Sommerfest mit Krönung der Maikönigin. Beginn 17 Uhr. Um 19 Uhr wird der Königspaar mit großem Gefolge unter Vorantritt des Tambourkorps, der Musikkapelle „Jung Kapellen“ und des Jägerzuges der Jungmannen im Festzug über Neuß und Hauptstraße einziehen. Krönung um 21 Uhr.

Generalversammlung des Bauvereins. Holzheim. Sonntag hält der Gemeinnützige Bauverein e.G.m.b.H. Holzheim um 16 Uhr im Lokale Schmitz/Schölbach seine ordentliche Generalversammlung ab.

Treffen nach Tag der Heimat. Holzheim/Grefrath. Sonntag veranstaltet die Ortsgruppe der Ostvertriebenen Holzheim-Grefrath um 15 Uhr im Saale zur Pest am Hindenburgplatz einen Tag der Heimat. Die Darbietungen umfassen Lichtbildvorträge über verschiedene Heimatgebiete und Märchenfilme für die Kinder.

Werbe-Kegeln in Holzheim. Holzheim. Ab heute, den 5. 8., bis Sonntag, den 13. 8. findet in Holzheim auf der renovierten Kegelbahn der We. Josef Oellers ein Sport-Werbekegeln statt.

Letzte Vollversammlung vor der Kirmes. Grevenbroich-Orken. Heute, Samstag, um 20 Uhr, hält der Volks- und Heimatverein im Lokale Esser seine letzte Vollversammlung vor der Kirmes ab.

Kirmes in Laach. Grevenbroich-Laach. Heute eröffnet Laach den Reigen der Kirmesfestlichkeiten in der Kreisstadt. Laach zählt nur 300 Einwohner, aber es wird ein Kirmes gefeiert, wie die größeren Städte nicht nachsteht. Die Gastfreundschaft und die familiäre Ton sind der Grund für die große Anziehungskraft der Kirmes. Heute ist die letzte Generalversammlung mit Tanz. Sonntags werden die Aufschänge gefeiert. Die Königspaar ist der Höhepunkt des Sonntags. Montags steigt der große Kirmesplan. Dienstags wird der Hahnenkönig ermittelt.

Morgen ist Primiz. Straberg. Im Hohen Dom zu Köln erteilt Se. Eminenz Kardinal Erzbischof Dr. Josef Frings dem Diakon des Priesterseminars Bensberg die heilige Priesterweihe. Unter den Geweihten befindet sich auch der am 18. März 1914 in Straberg geborene Konstantin Helmig, der am morgigen Sonntag in seinem Heimatdorf die Primiz feiern wird.

Versammlung der Bürgerschützen. Dormagen. Heute, Samstag, findet um 20 Uhr im Lokal Nikolaus Thron, Dormagen, eine Generalversammlung der Bürgerschützen statt.

Korschenbroich. Der Schwerpunkt der reichhaltigen Tagesordnung des Gemeinderates lag auf der Verabschiedung des Haushalts 1950. Die Verwaltung konnte dem Gemeinderat einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Der Haushaltsplan der Gemeinde Korschenbroich für das Rechnungsjahr 1950 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 762.966 DM ab. Gegenüber 1949 tritt eine Erhöhung von 38.665 DM ein. Im einzelnen ist zu erwähnen, daß für den Neubau der Klosterranlage an der Volksschule in Korschenbroich 32.000 DM und als Zuschuß für die Turnhalle 6.000 DM angesetzt wurden, die in Verbindung mit der Klosterranlage gebaut werden soll. Durch die Fürsorge wird die Gemeinde mit 46.711 DM belastet. Für die Instandsetzung der Straßen wurden 40.000 DM und für die Erweiterung des Kanalnetzes 10.000 DM vorgesehen. Außerdem sollen Brandbrunnen errichtet werden, wofür ebenfalls 10.000 DM bereitgestellt werden. Zum Erwerb von Baugeplänen sind 37.000 DM vorgesehen.

Das Projekt des Baus einer Friedhofshalle auf dem Waldfriedhof mußte bis zum Herbst zurückgestellt werden, obwohl der Gemeinderat die Dringlichkeit der Errichtung einer Leichenhalle in dieser großen Gemeinde anerkannte. Im übrigen halten sich die Haushaltsansätze im Rahmen des Jahres 1949. Das Vermögen der Gemeinde Korschenbroich betrug am 1. April 1950 296.483 DM, die Schulden: 6.035 DM. Der Verwaltung, insbesondere dem Amtsdirektor Naternmann, gilt ein besonderes Lob für die vorbildliche Finanzpolitik in der Gemeinde. Auf besonderen Antrag des Mischlingausschusses wurde eine Beschränkung der Mischlinge gegen

die Vergabe der Wohnung Dr. Scheffels vorgenommen. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit der Wohnungskommission zugewiesen.

Die Genehmigung zur Errichtung eines Festzuges zum Kirmesfest am 5. und 6. August wurde dem Turnverein erteilt. — Amtsdirektor Naternmann gab bekannt, daß im Rahmen des „Stokkoprogramms“ der Gemeinde Korschenbroich 40 Wohnungen zugesprochen wurden. Die Bearbeitung dieses Programms wurde einer neu gewählten Kommission übertragen. — Der Grundstückskauf, Verkauf und Tausch im Rahmen des großen Bauprogramms war Gegenstand längerer, ersterer Beratungen. Die Vergabe der Kalararbeiten von der Hindenburgstraße, an der Sparkasse, Bau Onkelbach, vorbei zur Freiheitsstraße wurde dem Bauunternehmer Bastian übertragen.

Neuer Entwässerungskanal gelegt. Korschenbroich. Die Firma Feinspinnerei Witt erhielt einen Entwässerungskanal von der Gladbacher Straße aus gelegt. Dadurch war seit einigen Wochen der mit der Bahnlinie parallel laufende Weg von der Firma Witt bis zur Gladbacher Straße für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Arbeiten sind nun soweit durchgeführt, daß die Sperre wieder aufgehoben werden konnte. Ueber diese Maßnahme sind vor allem die Bewohner der Fragenhütte erfreut, die durch die Sperre gezwungen waren, größere Umwege zu machen.

(Fortsetzung des Landkreistheiles auf Seite 11)

Vorbildliche Finanzpolitik

Ausgeglichener Haushalt in Korschenbroich

Korschenbroich. Der Schwerpunkt der reichhaltigen Tagesordnung des Gemeinderates lag auf der Verabschiedung des Haushalts 1950. Die Verwaltung konnte dem Gemeinderat einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Der Haushaltsplan der Gemeinde Korschenbroich für das Rechnungsjahr 1950 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 762.966 DM ab. Gegenüber 1949 tritt eine Erhöhung von 38.665 DM ein. Im einzelnen ist zu erwähnen, daß für den Neubau der Klosterranlage an der Volksschule in Korschenbroich 32.000 DM und als Zuschuß für die Turnhalle 6.000 DM angesetzt wurden, die in Verbindung mit der Klosterranlage gebaut werden soll. Durch die Fürsorge wird die Gemeinde mit 46.711 DM belastet. Für die Instandsetzung der Straßen wurden 40.000 DM und für die Erweiterung des Kanalnetzes 10.000 DM vorgesehen. Außerdem sollen Brandbrunnen errichtet werden, wofür ebenfalls 10.000 DM bereitgestellt werden. Zum Erwerb von Baugeplänen sind 37.000 DM vorgesehen.

Das Projekt des Baus einer Friedhofshalle auf dem Waldfriedhof mußte bis zum Herbst zurückgestellt werden, obwohl der Gemeinderat die Dringlichkeit der Errichtung einer Leichenhalle in dieser großen Gemeinde anerkannte. Im übrigen halten sich die Haushaltsansätze im Rahmen des Jahres 1949. Das Vermögen der Gemeinde Korschenbroich betrug am 1. April 1950 296.483 DM, die Schulden: 6.035 DM. Der Verwaltung, insbesondere dem Amtsdirektor Naternmann, gilt ein besonderes Lob für die vorbildliche Finanzpolitik in der Gemeinde. Auf besonderen Antrag des Mischlingausschusses wurde eine Beschränkung der Mischlinge gegen

die Vergabe der Wohnung Dr. Scheffels vorgenommen. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit der Wohnungskommission zugewiesen.

Die Genehmigung zur Errichtung eines Festzuges zum Kirmesfest am 5. und 6. August wurde dem Turnverein erteilt. — Amtsdirektor Naternmann gab bekannt, daß im Rahmen des „Stokkoprogramms“ der Gemeinde Korschenbroich 40 Wohnungen zugesprochen wurden. Die Bearbeitung dieses Programms wurde einer neu gewählten Kommission übertragen. — Der Grundstückskauf, Verkauf und Tausch im Rahmen des großen Bauprogramms war Gegenstand längerer, ersterer Beratungen. Die Vergabe der Kalararbeiten von der Hindenburgstraße, an der Sparkasse, Bau Onkelbach, vorbei zur Freiheitsstraße wurde dem Bauunternehmer Bastian übertragen.

Neuer Entwässerungskanal gelegt. Korschenbroich. Die Firma Feinspinnerei Witt erhielt einen Entwässerungskanal von der Gladbacher Straße aus gelegt. Dadurch war seit einigen Wochen der mit der Bahnlinie parallel laufende Weg von der Firma Witt bis zur Gladbacher Straße für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Arbeiten sind nun soweit durchgeführt, daß die Sperre wieder aufgehoben werden konnte. Ueber diese Maßnahme sind vor allem die Bewohner der Fragenhütte erfreut, die durch die Sperre gezwungen waren, größere Umwege zu machen.

(Fortsetzung des Landkreistheiles auf Seite 11)

Die Erlebnisse des Oberkreisdirektors

In 23 Stunden nach Wilton Park — Diskussion mit dem russischen Attaché — „Seine Majestät der Fußgänger“

„Sheffield Telegraph! Sheffield Telegraph!“ Mit diesem Schlagwort laufen die Zeitungsleute am Morgen des 12. Juli durch Sheffield, die fünftgrößte Stadt Englands. Wer diese Zeitung aufschlug, fand auf Seite drei oben links ein Bild mit der Überschrift: „Gäste aus Deutschland.“ Es zeigt einen Empfang der Frau Bürgermeisterin von Sheffield, die die deutschen Teilnehmer an einer Arbeitsgemeinschaft in Wilton Park im Sheffielder Rathaus gibt. Wenn zufällig ein Bürger des Landkreises Grevenbroich an diesem Tage in Sheffield gewellt und einem der Zeitungsleute ein Exemplar abgekauft hätte, wäre es ein leichtes gewesen, auf diesem Bild Dr. Gilka zu erkennen, der während seines Jahresurlaubes vier Wochen in Wilton Park weilte und auf dem Bild — eine Tasse Kaffee in der Hand — mit seinen deutschen Kollegen der „Lady Mayores of Sheffield“ dankbar zuhändelt.

Begrüßung durch den Staatssekretär
Es begann mit einer Einladung der englischen Militärregierung. Am Dienstag, dem 20. Juni, reiste der OKD gegen 14 Uhr ab. Ein Schnellzug brachte ihn nach Hoek van Holland, dort stieg er gemeinsam mit seinen 44 deutschen Kollegen — Verwaltungsfachleute, Journalisten, Gewerkschafter, Vertreter von karitativen und anderen Verbänden — auf den modern ausgestatteten Dampfer „Amsterdam“ und „schaukelte“ in der Nacht mit Kurs auf England. In Harwich warteten Omnibusse auf die Teilnehmer. Am 21. Juni um 16.30 Uhr fand in Wilton Park durch Mr. Chaput de Saintonge, den Staatssekretär im Außenministerium, eine offizielle Begrüßung statt.

Wie Engländer ihre Angelegenheiten regeln
Was soll Wilton Park? Im Vorwort des 15 Seiten starken Programmheftes dieser 29. Arbeitsgemeinschaft ist die Aufgabe Wilton Parks auf einen kurzen Nenner gebracht: „Das Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist, einen sachlichen Beitrag zur Entwicklung einer europäischen öffentlichen Meinung zu leisten. Die Arbeit innerhalb Wilton Parks beruht auf freier, von Sachkenntnis getragenen Diskussionen, welche durch Besuche, Besichtigungen und Konferenzen außerhalb Wilton Parks gefördert werden, die zeigen wie die Engländer ihre Angelegenheiten regeln.“

Namen von Rang
Die Arbeitsgemeinschaft wurde von Universitätsrektor Dr. Koeppler geleitet. Die deut-

schaft. Jedoch kann man in den Gasthäusern ohne Lebensmittelkarten speisen.

„London? Eine tolle Stadt!“

Als wir nach den Eindrücken fragen, die der OKD in London gewann, sagt Dr. Gilka: „London? Eine tolle Stadt!“ Wahrheit überwiegend sei die Verkehrsdisziplin in dieser Weltstadt, in der es von Kraftwagen wimmelt. Die Omnibuschauffeure veranlassen sich durch ruhige lässige Handbewegungen mit ihren Kollegen, und während seines vierwöchigen Englandsaufenthaltes habe er nur ein einziges Mal einen kleinen Verkehrsunfall erlebt, als ein Auto den Kotflügel eines anderen Fahrzeuges gestreift habe. „Und vor allen Dingen: Seine Majestät der Fußgänger! An allen Straßenübergängen sind weiße Steine ange-



QUESTS FROM GERMANY
The Lady Mayores of Sheffield (Mrs. Keeble Houson) talking to some of the party of Germans who visited Sheffield Town Hall yesterday. They are in the country for a Foreign Office course.



Empfang im Sheffielder Rathaus — Zweiter von links Oberkreisdirektor Dr. Gilka

schon Teilnehmer waren in Gruppen zu je acht bis zehn Personen unter Leitung eines „Tutoren“ zusammengefaßt. Unter den Mitgliedern des akademischen Senats von Wilton Park lesen wir die Namen Lord Beveridge, Miß Elliott, Ernest Green, Lord Bishop of Sheffield und S. H. Wood. In freien Diskussionen wurden politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Themen erörtert, die in individuellen Aussprachen unter vier Augen, d. h. mit dem Tutor allein, fundiert werden konnten. Fahrten und Besuche führten die Deutschen zu sehenswerten Einrichtungen und Kulturdenkmälern. Dr. Gilka besuchte während seines Englandsaufenthaltes z. B. die Hauptquartiere aller politischen Parteien und studierte an Ort und Stelle das englische Verwaltungswesen. Ein Taschengeld stand den Teilnehmern für kleinere Ausgaben zur Verfügung. Fahrt, Essen und Unterkunft waren frei. Fett, Butter, Fleisch, Tee, Zucker und Zuckerrahm sind in England noch bewirt-

bracht, nach deren Ueberschreiten der Fußgänger das „Vorfahrtsrecht“ hat.“ Dr. Gilka besuchte auch eine Wohnungsbauorganisation in London Nord, das Parlamentgebäude, die Nationalgalerie, die Westminster Abbey und Schloß Windsor, auf dessen Terrasse eine Militärkapelle in ihren traditionellen Uniformen für die deutschen Gäste ein Konzert gab.

„Reizende Aufnahme“
Der Oberkreisdirektor betont die zuvorkommende, „reizende Aufnahme“ der Deutschen, wo es auch immer gewesen sei. Gespräche mit den geistigen und politischen Kapazitäten Englands hätten den Deutschen einen tiefen Einblick in die Strömungen der europäischen Gegenwart vermittelt. Die Diskussion mit einem russischen Attaché in London sei besonders interessant und aufklärend gewesen. — So sei Wilton Park wahrhaft eine Plattform europäischer Zusammenarbeit und ein ausgleichender Faktor im Kräftefeld des Abendlandes. o-z.

Meckern gehört zur Tagesordnung

Ausgezeichnete Ziegen für Kreisziegenschau in Wevelinghoven erwartet

Wevelinghoven. Morgen, Sonntag, findet auf dem traditionellen Gelände am Rennplatz die dritte Kreisziegenschau nach dem Kriege statt. Schon vor dem Krieg war die Schau immer ein besonderes Ereignis der Kleintierzucht. Für die Schau wurden 120 Nennungen abgegeben, das Tiermaterial, besonders bei den Altschafen, ist ausgezeichnet. In den kommenden Schauen soll erreicht werden, daß ab Jahrlingen ausgestellt wird und die Familienzüchter besonders berücksichtigt werden. Der Kreisverband der Ziegenzüchter hat alles getan, um die Schau zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Die Kreisverwaltung hat eine namhafte Förderungssumme zur Verfügung gestellt, um gute Vätertiere anzukaufen zu können. Es ist beabsichtigt, die Herdbuchzucht weiter auszuweiten und die Leistungszucht weiter zu fördern. Auch Jungböcke vom Jahrgang 1950, die zur Auktion nach Köln gehen, werden ausgestellt. Der Verkauf dieser Spitzenziegen bedeutet für den Züchter eine erhebliche zusätzliche Einnahme. Die Aufzucht erster weiblicher Jungtiere wird empfohlen. Die Einzelklasse der Junglämmer wird dies rechtfertigen. Die Eröffnung der Schau ist für 15 Uhr festgesetzt. Anschließend

beginnt die Prämierung. Der Jahresdurchschnitt von 60 Leistungstieren liegt vor. Bei den Tieren aus der Leistungsprüfung wurde als Jahresdurchschnittsergebnis festgestellt: 918 kg Milch, 36 kg Fett bei 3,88 Proz. pro Liter. Diese Leistung ist hervorragend. Bekanntlich liefert die Ziege im Vergleich mit dem Großviehgewicht des Sechsen- und Siebenfachen ihres Lebendgewichtes an Milch.

Kall übert Gartenzaun

Ort der Handlung: Korschenbroich.
Genauer: Hinter der Sperre am Bahnsteig. Zeit: in der Frühe um acht. Man gähnt ab und zu, geht auf und ab und wartet auf den Zug. Zwei Männer unterhalten sich besonders eifrig. Der eine von ihnen, der mit dem Zug nach Gladbach will, schüttelt leicht mit dem Kopf, und sein Gesprächspartner redet immer intensiver auf ihn ein. Der, welcher nach Gladbach will, glaubt seinem Kumpanen nicht, daß der Zug ab heute — wie er sagt — fünf Minuten später abfährt. „Kann nicht stimmen — stimmt auch nicht! Er fährt nach wie vor um 8.04 Uhr. Das weiß ich genau — ich fahre doch täglich mit ihm!“

Einige Nachbarn, die das Gespräch verfolgt haben, treten hinzu und machen mit: der eine stellt sich auf die Seite des „Fünf Minuten später“, (aber nur der Kurzweil wegen), der andere hält mit dem, der sich vernünftigerweise nach dem Fahrplan richtet. Inzwischen ist eine Menschenmenge aus den Diskutierenden geworden. Es kommen noch einige Frauen hinzu, die mit ihren schweren Reisekoffern auf den Bahnsteig wollen, bleiben stehen und hören mit.

Der, welcher das infame Gerücht über „fünf Minuten später“ erfand und seinem Gesprächspartner wie einen Köder hinwarf, beginnt in aller Schläue, das Problem weiterauszuwickeln: die Fahrplanänderung sei begründet, denn in Gladbach habe dieser Zug jetzt, nachdem er fünf Minuten später verkehre, Anschluß an den FD so und so, und da habe er mal folgendes erlebt: ein Berufskamerad von ihm sei an einem diesigen Morgen... Der, welcher ihm schon eine ganze Weile nicht glauben will und auf den Zug nach Gladbach wartet, wird unruhig. Er versucht, sich aus der Affäre zu ziehen. Er beschließt seine fruitlosen Gegenargumente ganz einfach mit dem Satz: „Und er fährt doch h, wie auf der Abfahrtsfel steht, um acht Uhr vier. Das heißt, den fünf Minuten später stimmt nicht!“ Und schlägt sich gleich darauf ziemlich aufgeregt durch die Menge, da die Bahnfahrt bereits —

Das mit den fünf Minuten später stimmte wirklich nicht. Der Zug nach Gladbach, planmäßige Abfahrt in Korschenbroich um 8.04 Uhr, war gerade abgedampft. Seine Wagenschlange war noch zu sehen. Der Verfechter der üblichen Abfahrtszeit stand ratlos auf dem Bahnsteig, biß die Zähne zusammen, sah den Zug davonfahren und ärgerte sich über den, der ihn aufgehalten. Der „fünf Minuten später“ lachte ihn aus. Und das war nicht tollgerat.



Die Handballmannschaft des Korschenbroicher Turnvereins

Mitglieder keine Idealisten gewesen, ständen wir heute nicht so stark da.“ Welche Sportarten werden bei ihnen betrieben? „In der Hauptsache Turnen, Handball, Leichtathletik und Volkstanz wurden später auch noch in das Programm aufgenommen. Die Leistungen der Turner konnten sich schon immer sehen lassen. Im Handball hat die Mannschaft in der letzten Saison die Meisterschaft gemacht und den Aufstieg in die Bezirksklasse erzwingen. Und in der Leichtathletik sind wir ohne Zweifel führend im ganzen Kreis. Einer unserer besten Leichtathleten ist Willibert Pfister, der kürzlich im 100-Meter-Lauf in 11,2 Sek. hinter dem Deutschen Meister Lickes (CSV 1910 Krefeld) zweiter Sieger wurde.“

„Wie ist das Verhältnis zu den anderen Korschenbroicher Vereinen? „Wir Turner vertragen uns mit den übrigen drei Vereinen sehr gut. Mit dem VfB haben wir in der Waldkampfbahn eine Spielplatzgemeinschaft. Um unsere Platzanlage benädet uns mancher Verein. In diesem Zusam-

menhang möchte ich es nicht unterlassen, allen Sportlern und Turnern für die ehrenamtliche Gemeinschaftsarbeit auf dem Platz zu danken. Sie haben alle gut zugepackt, damit die Kampfplätze zum Jubiläum in tadellosem Zustand ist. Wir haben das Ziel erreicht. Was nun noch gemacht werden muß, tut die Gemeinde. Sie gibt der Anlage den letzten Schluß.“ „Wie ist es um die Kassenverhältnisse bestellt? „Schulden haben wir keine. Die Spieler der ersten Handballmannschaft zahlen ihre Fahrten zu den Meisterschaftsspielen selbst. Unsere Einnahmen sind aber auch so gering, daß wir uns keine Extrazugaben erlauben können. Sollten wir beim Kreisturnfest finanziell gut abschneiden, so wird das Geld auf die hohe Kante gelegt und nur für einen Zweck verwandt, der uns allen sehr am Herzen liegt.“ „Und das wäre?“ „Es sind Bestrebungen im Gange, in Korschenbroich eine Turnhalle zu bauen. Durch Vermittlung der Gemeinde und der Regierung sind 110.000 DM für

den Neubau vorgesehen, der im nächsten Jahre entstehen soll. Unser bisheriger Turnsaal bei Stelgels, in dem vorübergehend die Kirche abgehalten wurde, hat uns 50 lange Jahre treue Dienste getan. Seit dem Gründungsjahr haben wir dort auch unser Vereinslokal. Sobald die Turnhalle steht, wird die Turnerei in Korschenbroich einen großen Aufschwung nehmen.“

„Erwarten Sie aus Anlaß des Jubiläums höhere sportliche Persönlichkeiten?“ „Wir hatten eine Einladung an Dr. Diem geschickt, der aber zur Zeit in England weilt. Für den Festakt haben wir Diplom-Sportlehrer Meusel, Düsseldorf, gewonnen.“ „Wie stehen nun Bevölkerung und Gemeinde zu ihrem Fest?“ „Die Gemeinde hat an alle Einwohner einen Aufruf erlassen und den Gästen einen freundlichen Aufenthalt versprochen. Außerdem hat die Gemeinde die Ausschmückung der Platzanlage übernommen. Die Bevölkerung selbst ist so sportbegeistert, daß wir mit einem guten Besuch der Veranstaltung rechnen dürfen. Der Turnverein hat in der Gemeinde einen guten Namen.“

Gruppeneinteilung neu geregelt

Nun sind auch die Würfeln über den Beginn der Meisterschaftsserie 1950/51 gefallen. Die Amateurliga beginnt am 3. September, die Bezirksklassen am 10. September und die Kreis-Klassen am 17. September.

Während eine Gruppeneinteilung der Amateurliga noch nicht erfolgt ist, ist es möglich, die amtliche Einteilung der Bezirksklassen bekanntzugeben. — Erwähnenswert ist, daß neben dem VfL Rheinkraft auch der FC Orken aufsteigt und die beiden Neufur Vereine SpVg. Weidenberg und VfL Neuß, der Krefeld-Viersener Staffei zugeordnet wurden, während alle anderen Bezirksklassenvereine des Kreises wieder mit Gladbach-Rheydt zusammenspielen.

Gruppe I: TuS Grevenbroich, FC Orken, SV Glehn, SC Grimlinghausen, Rheydt 08, Viktoria Rheydt, SV Rheindahlen, SV Dohr, CRR Haardt, SC Eintracht M.Gladbach, SV Lürrip, SV Neuwark, SV Waldhausen und VfB Korschenbroich. Gruppe II: SVg. Neufur-Weidenberg, VfL „Rhein-kraft“ Neuß, Grün-Weiß Viersen, Germania Viersen, SV Willich, FC Dülken, FC Süchteln, Union Brevel, SV Kaldenkirchen, SV Lobberich, SV Greifath, SV St. Tönis, VfB Verdingen, FC Verdingen und SpV. Neukerk.

Werden alle Rekorde niedergedonnert?

Mit 165 Konkurrenten aus acht Nationen ist der erste internationale Vergleich unserer Motorsport-Elite am 6. August auf der berühmten Schanzen-Palstraße so glänzend besetzt, daß man bei den zu erwartenden scharfen Duellen zu Recht mit hohen Geschwindigkeiten und einer Reihe neuer absoluter und Klassen-Rekorde rechnet.

Gutes Wetter, vorausgesetzt, sind nämlich hierzu alle Vorbedingungen gegeben, da nicht nur das Fahrzeugmaterial erheblich schneller, sondern die ausgebaute Strecke durch Verbreiterung, Kurven-Erhöhung, Oberflächenver-besserung weiter Fahrbahnabschnitte und Aus-breiten erheblich verbessert und übersichtlicher wurde.

Dagegen sind andere Klassenrekorde schon lange überfällig. So bestehen die Bestzeiten der 2-er- und 350er-Klasse, die Arthur Geiß mit 1:9 und Fleischmann mit 86,0 km/std halten, bereits seit 1936! Bei der Bombenbesetzung der Formel II-Rennwagenklasse aber, in der neben Stuck, v. Braun-disch, Rieß, Ulmen u. a. auch so bekannte Ausländer wie Ascari, Villorosi, Anderson, Loyer und Orley starten (Stirling Moss wird wegen seines Neapeler Sturzes wahrscheinlich nicht fahren können), sollte man mit Sicherheit eine Verbesserung des seit 1949 bestehenden Rekordes, den Hans Stuck auf AFM mit 83,5 km/std hält, erwarten können!

Gebrüder Hünnerbein in M.Gladbach

Zu der heute auf der Volksparkbahn von Schwabe M.Gladbach aufgezogenen Nachtrennen hat auch der Neufur Radfahrverein 88/09 einige Bahnfahrer in der Jugend- und Seniorenklasse gemeldet. — In der Hauptklasse starten die Gebr. Hünnerbein im Flieger- und Mannschafrennen.

Wer siegt in Dornagen?

Nachdem die Teilnehmer für die Endrunde um die Schachmeisterschaft feststehen, wird diese morgen vor- und nachmittags im Restaur-Langenberg ausgetragen.

Jüngste Jahrgänge galoppieren

in Dortmund-Mambel und Gelsenkirchen

In Westdeutschland kommt am Wochenende der Pferdesport in drei Veranstaltungen zu Wort. In Dortmund-Mambel treffen sich die Freunde am Sonntag bei 8 gutbesetzten Rennen, in deren Mittelpunkt die Prüfung der Zweijährigen im Stierstopp-Rennen steht. Als wichtigstes Ereignis auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen muß am Sonntag ebenfalls eine Zuchtprüfung für den jüngsten Jahrgang gelten. — Die Anhänger des Turniersports kommen bei dem großen Reit- und Springturnier vom 4. bis 6. in Düsseldorf voll auf ihre Kosten.

Das Stierstopp-Rennen in Dortmund gehört seit seinem Bestehen zu einer der wichtigsten Prüfungen für den jüngsten Jahrgang im Galloppsport. Allein die Dotierung des Rennens mit 10.000 DM beweist es. Allerdings dürfte diese Prüfung noch kein vollständiges Bild vermitteln können, da viele Pferde, von denen man an und für sich etwas erwarten kann, noch nicht reif sind. So kommt auch am kommenden Sonntag in Dortmund nur ein Feld von 10 Bewerbern an den 1000-m-Start.

Lorbeer für Neufur Ruderer?

Acht Tage nach den Kanufahrern treffen sich die Ruderer ebenfalls auf dem Maschsee in Hannover zu ihren 37. Deutschen Meisterschaften. Nach den Meldungen von 48 Vereinen mit 335 Ruderern in 85 Booten steht schon jetzt fest, daß es das sportlich interessanteste Treiben nach dem Kriege wird.

Aber nicht nur die Zahl der Meldungen, sondern auch die Stärke der einzelnen Mannschaften hat sich in diesem Jahre bedeutend erhöht. Das beweisen nicht zuletzt die vergangenen Regatten besonders in Hamburg, Essen und im Süden. Die Vereine trafen in diesen letzten Wettkämpfen selbst die Auslese für die Meisterschaften, zu denen keine Qualifikation als Gau- oder Bezirksmeister notwendig ist. Im Doppelzweier sind Titelverteidiger RC Worms (Gramlich/Götz) und der Neufur RV (Goder/Thomas) zu beachten.

Letzte Sportmeldungen

Favoriten triumphierten

Im Spiel Harper-Buchholz kämpfte der Deutsche taktisch unklug, da er Netzangriffe ohne jegliche Vorbereitung startete. Drobny glänzte auch diesmal durch seine Stoppbälle, die wie Kartoffeln hinter dem Netz liegen blieben. Dr. Günther hatte gegen ihn keine Chance. Ebenso glatt gegen ihn Knecht gegen Koch, wogegen Quist gegen Weiß kämpfen mußte, um siegreich zu bleiben. Die Amerikanerin Rita Anderson siegte zum Schluß (3. Satz) klar gegen Fr. Fuchs, nachdem der 2. Satz mit 16:14 an sie gefallen war und Fr. Fuchs 2-maliges Scheitern zeigte. Über-raschend starken Widerstand fand Drobny Head bei Frau Rüdch, wogegen Fr. Zehden und Frau Weiß keine Schwierigkeiten mit

Primaner gefährdet Altmeister

Goldene Festtage der Leichtathletik — Schlägt Hans Geister Meister Huppertz?

Wenn die Erwartungen nicht getäuscht werden, wird Westdeutschland auch in die-liche Anzahl Titel erobern. Zwar waren auch im Westen die Sprintleistungen noch nicht berücksichtigt — Geister (Krefeld), Salmen (Düsseldorff), Licks (Krefeld) und Heinen (Krefeld) waren die Besten — dafür wurden jedoch über 400 m und auf den Mittelstrecken alle Hoffnungen weit übertrufen.

Hans Geister, mit 47,6 Sek. Europa-Bester über 400 m, sollte sich ganz auf diese mörderische Distanz konzentrieren, denn Meister Huppertz, sein einziger Rivale, ist in Hoch-form, Studentenmeister Sallen (Hörde) und Mieddecke (Hagen) sind weitere vielversprechende Teilnehmer. Ähnlich spannend sollte das 800-m-Duell zwischen dem 19jährigen Primaner Urban Cleve (Krefeld) — 1950 plötzlich zum Klassiker geworden — und dem zeit-nierten Frankfurter Ulzheimer werden. Die Zeit des Siegers müßte nahe um 1:50 Min. liegen. Auch Suray (Oberhausen), D. I. m. i. g. (N. e. u. B.) und Ahrendt (Krefeld) sind zu Überaschun-gen fähig. Rolf Lamers, mit 3:54,2 Min. Nach-kriegs-Bester über 1500 m, und der junge Isert-löhner Lüg werden den süddeutschen Meilen-Asen nicht schenken. Unser zweifacher Re-kordmann Herbert Schade (Barmen), enorm schnell geworden und stilschick stark verbes-sert, ist hoher Favorit der 5000 m. Hesse (Dinslaken) und Jordan (Bochum) sollten über 10.000 m eine Rolle spielen.

Aussichtsreich sind auch die technischen Übungen besetzt. Hoppenrath (Krefeld) im Hochsprung, Fallak (Hamborn) und Klinkham-mer (Düsseldorff) im Weitsprung, sowie Land-schulze (Krefeld) im Stabhochsprung sind zu-verlässige Kräfte. In den Würfeln sind Jupp Bongen (Viersen) im Kugelstoßen, Hauer (Düs-seldorff) im Speerwerfen und Rosendahl (Rade) im Diskuswurf qualifizierte Titelanwälter. Die Frauen stellen in Preker (Hörde), Schür-mann (Oberhausen) und Ostmann (Bielefeld) starke Sprinterinnen, während Marie Sander-domagala auf ihrer Hürdenstrecke nach wie vor Extraklasse ist. Grete Beikelmann (Op-laden) ist Anwärterin auf einen der ersten Plätze im Hochsprung und Karen Sonneck-Uthke (Köln) sowie Gerda Hagen (Düsseldorff) konstante Werferinnen.

Die 4 mal 100-m-Staffel der Männer hat in Preußen Krefeld (Schochow-Fischer-Bauer-Hei-nen) den diesmal größten Titelverteidiger. Konkurrenten von Format: München 60 und Eintracht Frankfurt. Ähnlich schwer ha-ben es der OSV Hörde und SSV Wuppertal bei den Frauen.

Neufur Turngemeinde in Ostrath

Die Leichtathleten der TG 48 Neuß folgen einer Einladung des Sportvereines Ostrath an-läblich einer großen Veranstaltung, an der nam-hafte Vereine der näheren und weiteren Um-gebung teilnehmen. In einer Straßenstaffel über 3 mal 1000 m dürfte mit den Neufurern der Sieger feststehen, wogegen man dies bei der

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl noch, daß in der Elf der Duisburger drei Spieler mitwirken, die bei den erfolgreichen Spielen der west-deutschen Jugend in England mit von der Partie waren.

Man darf gespannt sein, wie sich die Weidenberger Elf nach einem intensiven Training für die neue Meisterschaftssaison zeigen wird. Als sehr wichtig erachten wir

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

„Goldenes“ in Korschenbroich

Rekordmeldungen zum Kreisturnfest in der Waldkampfbahn

Anläßlich des 50jährigen Gründungsjubiläums ist dem Turnverein Korschenbroich 1900 die Durchführung des Kreisturnfestes übertragen worden. Am 5., 6. und 7. August werden über 1000 Turner und Turnerinnen in Korschenbroich, die sich auf der herrlich gelegenen Waldkampfbahn spannende Kämpfe liefern werden. Die Gemeinde Korschenbroich hat alles getan, um den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie nur eben möglich zu machen.

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf den Zweikampf der Männer, der in zwei Abteilungen ausgetragen wird, ebenso der Neun-kampf der Turnerinnen und der Jugend. Am Tag vorher wird bereits der Drei-, Sieben- und Neunkampf der Altersturner ausgetragen. Neben den Mehrkämpfen werden auch leichtathle-tische Einzelwettkämpfe abgewickelt, die eben-falls ein großes Medaillenergebnis zu verzeichnen haben. Sowohl im Laufen wie in den techni-schen Übungen stehen ausgezeichnete Köpfe am Start, die es in dieser Saison schon zu hohen Leistungen gebracht haben. Die Leichtathleten des Turnvereins Korschenbroich gehen mit gu-ten Aussichten in den Kampf, denn in ihren Reihen stehen Sportsleute, die in vorausgegan-genen Wettkämpfen beachtliche Erfolge errun-gen haben.

Dabei ist man ganz besonders auf den Re-vandekampf zwischen Pfister (Korschenbroich) und Koesch (Turnverein 1948 M.Gladbach) ge-spannt. Auf dem Sichter Bergfest gelang es dem Korschenbroicher, seinen erstnachten Widdersacher knapp zu schlagen. In der heimischen Umgebung müßte ihm ein neuer Sieg gelingen. Einige Staffelläufe runden das drei Tage um-fassende Sportprogramm ab. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und schenkt den Turnern und Leichtathleten drei sonnige Som-merstage. Das sportfreudige Korschenbroich wird seinen Jubiläumsverein durch guten Besuch der Veranstaltung gerne unterstützen.

Dornager Boxer haben es schwer

Zu einem interessanten Leistungsvergleich kommt es, wenn am Sonntag die Boxstaffeln von Dornagen und Weidenberg aufeinander treffen. Die Langmarktschule in Dornagen wird spannende Kämpfe sehen, in denen heiß um den Sieg gestritten wird, denn gerade diese beiden Staffeln konkurrieren mit der Boxstaffel der S. G. Holzheim um den Ruhm, als stärkste

Kreisbeste Fußballer im Neufur Stadion

Kreisauswahl Neufur-Grevenbroich trifft auf den Kreis Moers

es, das man gleich mit Gegnern beginnt, die der Mannschaft für die Meisterschaftssaison noch einiges beibringen können. Duisburg 1900 jedenfalls sollte durchaus das Zeug besitzen, mit dazu beizutragen, die Weidenberger „fit“ zu machen.

Sportverein Glehn — VfL Willich

Die Glehner Blau-Weißen haben sich zur Eröffnung der neuen Saison einen interes-santen Gegner verpflichtet. Die Willicher wer-den Meister der 1. Kreisklasse und sind also eine klassen-gleiche Mannschaft. Immerhin spricht für den Sportverein eine größere Krefelder Kreis wird der Gegner aus dem aufbieten müssen, um auf dem Gelände in Glehn ehrenvoll zu bestehen. Wir erwarten den SV im ersten Spiel der Saison knapp in Front.

SG Holzheim — FC Hülchrath

Zwei Meisterschaftsgegner der verflores-senen Saison. An sich sind die Holzheimer Schwarz-Weißen als stärker anzusehen, aber man weiß nicht, ob die eifrige Elf aus Hülchrath mit neuen Kräften auf den Plan tritt. Holzheim müßte zu Hause knapper Sieger bleiben. Das Spiel findet schon heute statt.

Viktoria Jüchen — FC Hülchrath

Am morgigen Sonntag fährt der FC Hülchrath zu der bekannt starken Jüchener Vik-toria. Es wird auch hier zu einem ausge-glichenen Eröffnungsspiel kommen. Man darf gespannt sein, mit welcher Einheit die Blau-Weißen die neue Saison starten. Auch

Sportfeste im Landkreis

Noithausen, Nievenheim, Norf und Allrath mit großem Programm

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Ballspiel-Club 1919 Noithausen ein Sport-fest, an dem sich aus alter Tradition meh-re auswärtsige Mannschaften beteiligen. Die Reservemannschaften von Noithausen und Düsseldorf links eröffnen morgens um 11 Uhr den Reigen der Veranstaltungen. Am Nachmittag steigen zwei Fußballspiele, in denen um den Sieg hart gerungen wer-den wird. Im ersten Spiel tritt der Gast-gegner der Mannschaft von SC Kapellen ge-genüber. Beide Einheiten gehören der ersten Kreisklasse an und nach dem letzten Tabe-lenstand zu urteilen, haben die Gäste grö-ßere Aussichten.

Sportfreunde feiern 30jähriges Bestehen

Mit dem Verein der Sportfreunde Nieven-heim feiert heute und morgen ein Verein

Internationalales in Kapellen

Ausgezeichnetes Dirt-Track-Rennen

Der Motor-Sport-Klub 1929 e. V. Kapel-len tritt morgen auf dem Kapellener Er-tien mit seinem zweiten Dirt-Track-Mot-ordrennen an die Öffentlichkeit. Auf der neuen Aschenbahn wird es wiederum span-nende Rennen geben, die wie bisher viele Zu-schauer von nah und fern anziehen werden. Denn die letzten Rennen waren in bester Erinnerung. Der motorsportbegeisterte An-ker der Ortschaft wird schon dafür sorgen, daß sich das Rennfieber auch auf die frem-den Besucher überträgt.

Das Medaillenergebnis ist zur Zufriedenheit ausgefallen. Rennfahrer mit Klang und Na-men werden sich interessante Rennen lie-fern, deren Sieger man nicht vorhersagen kann. Die internationale Besetzung scheint nicht zu Ungunsten der deutschen Fahrer zu sprechen. Wenn der Holländer Paul Gordang

verspricht wieder Massenbesuch auch auf Grund seiner reichen Rennfah-erfahrung mit guten Aussichten in den Kampf geht, so müssen wir den Konkurren-ten aus dem deutschen Lager dieselben gu-ten Siegesaussichten einräumen. Von den be-kanntesten Fahrern nehmen an dem Rennen teil: Butler (Hückelhoven), Greiner (Mün-chen), Kals (Hückelhoven), Hofmeister (Mün-chen), Warmbold (Schnell), Warmbold (Schnell), Hoyer (Rethmar), Zielkowsky (Alger-minden), W. Breuer (Kapellen), Winstroer (Ka-pellen), Kamps „Kapellen“. Das offizielle Trai-ning beginnt heute um 15 Uhr im Stadion. Bei dieser Gelegenheit gewinnt man schon eine klare

Übersicht, wer am morgigen Rennfest zu den Favoriten zu zählen ist. Nach dem Ren-nen findet im Saale von Broich die Siege-erhöhung und ein Festball statt.

Am morgigen Sonntag fährt der FC Hülchrath zu der bekannt starken Jüchener Vik-toria. Es wird auch hier zu einem ausge-glichenen Eröffnungsspiel kommen. Man darf gespannt sein, mit welcher Einheit die Blau-Weißen die neue Saison starten. Auch

Zu einem interessanten Leistungsvergleich kommt es, wenn am Sonntag die Boxstaffeln von Dornagen und Weidenberg aufeinander treffen. Die Langmarktschule in Dornagen wird spannende Kämpfe sehen, in denen heiß um den Sieg gestritten wird, denn gerade diese beiden Staffeln konkurrieren mit der Boxstaffel der S. G. Holzheim um den Ruhm, als stärkste

Ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Niederheim-Amateurliga bestreiten am Sonntag auf neuem Boden in Velbert Kray 04 und VfB Speldorf. Bei Schiedsrichter Schütz (Düsseldorff) dürfte dieses Spiel in den besten Händen liegen.

Eines der Hauptereignisse zur Eröffnung der neuen Saison steigt am morgigen Son-natag im Neufur Stadion. Wieder einmal hat der Kreis V. Neufur-Grevenbroich seine besten Spieler zu einer Kreiswahlmannschaft zu-sammengestellt. Um diesmal um die Krone mit einem Gegner zu messen, der bestimmt das Interesse der hiesigen Fußballwelt aus-lösen wird. Man wird wohl nicht zuviel sa-gen, wenn man behauptet, daß der Kreis Moers als einer der stärksten Fußball-kreise am Niederrhein überhaupt anzusehen ist. Die Mannschaft unseres Kreises, die sich aus den besten Neufur, Grevenbroicher und Dornager Spielern zusammensetzt, hat allerdings schon oft bewiesen, daß man auch hier etwas von der edlen Kunst der Ball-handlung versteht. Noch interessanter ist die Auswahl unseres Kreises diesmal dadurch, daß nur bewährte Spieler unserer Amateurlisten, VfR, SV Dornagen, Weidenberg und Grevenbroich, in der Mannschaft stehen. Also auf allen Posten der Einheit stehen wieder Einzelkämpfer, die ihre Fähigkeiten in zahlreichen Meisterschaftskämpfen immer wieder unter Beweis stellen konnten und für ihre Vereine die Hauptstützen darstellen. — Man darf jedenfalls für morgen wieder ein technisch gutes Fußballrechen und die ausgeruhten Kräfte sollten am Anfang des neuen Spieljahres auch für den nötigen Schwung sorgen. Der Kreis V. Neufur-Grevenbroich wird sich dem bereits ver-öffentlichten Mannschaft bestritten.

Heute 18 Uhr im Stadion: Duisburg 1900 — Neuß-Weidenberg Zum Aufbruch für die neue Saison haben sich die Weidenberger einen Gegner vor-pflichtet, der schon gleich den richtigen Schwung in die Reihen der blauweißen Ein-heiten bringen wird. Aus Duisburg 1900 gin-gen so bekannte Spitzenspieler wie Addi Kreisler und Turek hervor. Die Duisburger erkämpften sich in der verlorenen Meister-schaftssaison in der zweiten Gruppe der Amateurliga Niederrhein die dritte Tabe-lenstelle. In den Privatspielen gegen die großen Lokalrivalen zeigte die Mannschaft überraschend gute Ergebnisse. So wurde der Duisburger Spielverein einwandfrei geschla-gen. Interessant ist wohl

WIR VERREISEN

„Fahrt frei“ für den Ferienexpress nach Mittenwald

Auf Einladung der DER-Arbeitsgemeinschaft und des Hapag-Lloyd-Reisebüros unternahm ein NGZ-Redaktionsmitglied eine Reise mit dem Ferienexpress. Ziel: Mittenwald. Die Eindrücke dieser Reise und des Aufenthalts am Fuße des Karwendelgebirges schlugen sich in Berichten und Tagebuchaufzeichnungen nieder, die auf dieser Sonderseite zusammengestellt sind.

Der Ferienexpress nach Mittenwald über Köln, Bonn, Mainz, Stuttgart, Ulm hat Einfahrt! Düsseldorf Hauptbahnhof, Bahnsteig 4. Der große Uhrzeiger springt auf 19 Uhr 30. Neben uns verabschiedet sich eine Gruppe von Onkeln, Tanten und Großmüttern. Die Koffer werden noch einmal griffbereit gerückt. „Haben wir nicht alles vergessen?“ Eine Gegenfrage: „Haben wir nicht zu viel mitgenommen?“ Ich be-

entgegen. Zwei grünuniformierte Boys, die Köpfe schief auf dem Kopf, sind den Reisenden beim Gepäcktransport behilflich. Wenige Minuten später sitzen wir in rotgepolsterten Sesseln, mit denen der gesamte Zug ausgerüstet ist. Die Koffer sind schnell verstaubt. Draußen ein schriller Pfiff. Langsam gleitet der Zug aus der Halle. — Uns gegenüber sitzen Fahrgäste aus Dortmund, der Anfangsstation des Ferienexpress. Während ich unsere Verpflegungstasche nach Pfirsichen durchsuche, passiert ein Kellner in weißer Jacke den Mittelgang: „Sprudel, Limonade, Apfelsaft!“ Und schon hat eine Betreuung begonnen, die der Gast bei geschlossenen Reisen so angenehm empfindet.

Dunkel hinter Bonn

Hinter Bonn dunkelt es bereits. Die Berge, der Drachenfels — sie verschwimmen in blaßgrauem Dunst. „Bitte Platz nehmen zum ersten Abendessen!“ Wieder ein Kellner, diesmal mit Gong. — Jenseits des Rheins blitzen Burglichter wie Sterne auf. Unter uns rumoren die Räder. In rasantem Tempo geht es in die anbrechende Nacht hinein. Eine illustrierte ist gelesen, ein Kreuzworträtsel gelöst. Die ersten Butterbrote gingen den Reisenden in die Hände. Die Gespräche verstummen. Hier und dort wird das Licht ausgeknipst. Die ersten Schnarcher geben ein Probierstück zum besten. Das steckt an. Wir legen uns in die Polster zurück und lassen uns von einer monotonen Melodie der Räder und Geleise einhüllen. Wenn der Zug auf einer größeren Station hält, wachen wir für kurze Zeit auf.

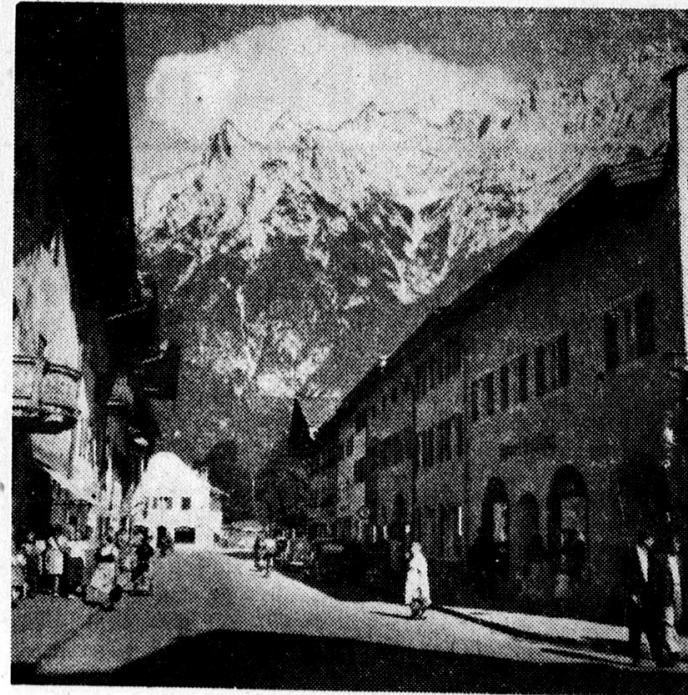
Berge, Berge, Berge

Als der Morgen im Württembergischen Land aufzieht, strecken wir unsere steifen Glieder und bestellen einen Kaffee. Das flache Land liegt hinter uns. Hügel und kleine saubere Städtchen kriechen am Abteilfenster vorbei. — Um elf Uhr

sind wir in Garmisch. Die Mehrzahl der Fahrgäste verläßt hier den Zug. Wohin wir auch blicken: Berge, Berge, Berge. Allein der Blick aus dem Zug macht schwindelig angesichts dieser Giganten, die wie aus Silber und Granit mit ihren Spitzen an die Wolken stoßen. — Die Bahn windet sich durch die Täler. Die mit haushohen Fichten bestandenen Abhänge treten näher und näher ans Geleise heran. Auf den fruchtbaren Älmen stehen kleine Blockhütten zum Lagern des Heus, anzusehen wie Hexenhäuschen. Wir tragen unser Gepäck zum Perron. — Die Bahn zieht eine weite Schleife, der Zug verringert die Geschwindigkeit, und rechts vor uns taucht der malerische Zwiebelturm der Mittenwalder Kirche auf.

Nach 16stündiger Fahrt hält der Ferienexpress schnaufend auf der letzten deutschen Station vor der österreichischen Grenze, in Mittenwald. Auf dem Nebengleis steht ein Zug der österreichischen Bundesbahn mit Ziel Innsbruck zur Abfahrt bereit. Wir steigen aus und sind in einer anderen Welt.

Das NGZ-Bild zeigt die Hauptstraße des höchstgelegenen Luftkurortes der Bayerischen Alpen, Mittenwald. Hier reiht sich Geschäft an Geschäft. Malerische Bilder, wo man auch stehen mag! Im Hintergrund das Karwendelmassiv, dessen Viererspitzen das Ziel der Bergtouristen ist.



Transitomnibusse und Schuhplattler

Mittenwald! Schon im Wortklang liegt die Schönheit und Eigenart dieses höchstgelegenen Luftkurortes der Bayerischen Alpen am Rande Tirols. In dem idyllischen Fleckchen mit seinen 4000 Einwohnern, überragt von Karwendel und Wetterstein, stand die Wiege des Geigenbaues. Kein Wunder, daß ein Denkmal des Begründers dieses ehrbaren Handwerks, Matthias Klotz (1653—1743), im Schatten der barocken Kirche den Ortsmittelpunkt bildet. Hier, 1030 Meter über dem Meeresspiegel, sitzt das steinerne Abbild auf marmornem Sockel in der Tracht der damaligen Zeit, Schmitzmesser und Haken in den Händen; wenige Meter unter dem geduckten Kinnbart, der dem edlen Antlitz einen ehrwürdigen Zug verleiht, brausen Transitomnibusse der verschiedensten Nationen zur

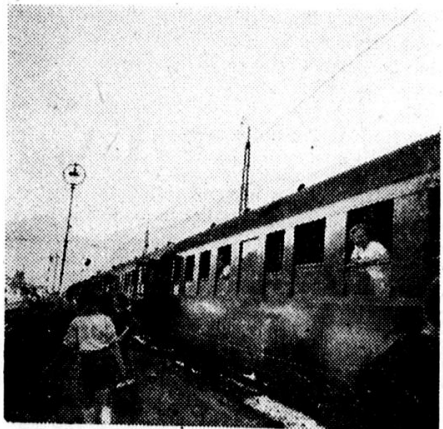
österreichischen Grenze oder in Richtung Garmisch, wandern Touristen in Seppelhosen und karierten Hemden in die Berge, klingeln am Abend die Glöckchen der Kühe und Ziegen vorüber. Die historischen Freskomalereien aus dem 18. Jahrhundert — kunstvoller Schmuck der Häuserfassaden — erfreuen das Auge.

Ein Ferienmärchen

Und schon erkennt der aufmerksame Besucher das Wesen dieses „Ortes aus der Spielzeugwelt“, die moderne Welt, dargestellt in Cafés, Rollis-Royces, halblangen Damen-Shorts und Hotels mit allem mit der Urwürdigkeit echter Jodler und Schuhplattler in den deftigen Gasthäusern, den bunten Dirndl der Mittenwalder Frauen und dem sauberen, prachtvollen Vieh, das sich neben verzweifelt hupenden Stromlinienwagen in die Ställe drängt. — Hier findet jeder Geschmack, das ihm Gemäße: Zivilisation und Tradition dichten ein Ferienmärchen aus Bergen, nahen Seen, Bequemlichkeiten und — Höhensonne! Sie färbt die Gesichter innerhalb weniger Stunden braun, findet mit Schutzölen und Cremes liebevolle Berücksichtigung in den Sportgeschäften und Textiläden. Hergottgeschützter halten in kleinen Geschäften ihre Werke feil: Madonnenfiguren, Martel, Kruzifixe, Krippen, Gemen, Buchstützen. Was uns besonders gut gefällt, ist auch besonders teuer.

Die Speisekarte der gutbürgerlichen Gasthäuser zeigt Preise, die sich allgemein in normalen Grenzen bewegen. Die Gastronomie steht

in Mittenwald naturgemäß an erster Stelle. Die Ferien-Express-Teilnehmer erhalten Verpflegungshelmen, für deren Abschnitte in beliebigen Gasthäusern gegessen werden kann. — Mittenwald ist Mittelpunkt sternförmig auseinanderführender Wanderwege, deren Ziele durchschnittlich in Halbtagestouren bequem erreicht werden können. Die Bergwelt hat in vorbildlicher Weise an den schönsten Aussichtspunkten Bänke zur Rast aufgestellt. Sämtliche Wanderwege sind durch Kennzeichen markiert. So findet sich der Gast auch weit außerhalb des Ortes vorbildlich betreut. Wer nicht weit wandern möchte, läßt sich mit dem Lift zur Grödel-Alm fahren und trinkt dort Kaffee, unternimmt eine Omnibusfahrt, mietet eine Kutsche, spielt Tennis oder widmet sich im Lesesaal den aktuellen Tagesereignissen. Auch das Abendprogramm läßt sich vielfältig gestalten: das Mittenwalder Bauerntheater wartet mit Schwanen auf, das Kino wechselt zweimal wöchentlich sein Programm, in einigen Hotels trifft man sich zu Tango und Fox-trot. Mittwochs abends promenieren die Gäste (über 500 vermerkt die Kurzeitung im ersten Juli-Heft) zum Kurgarten und lassen sich von neun bis zehn von Märchen, Kalman, Lehar oder Strauß mitreißten. Auch an Sonntagen gibt die Kurkapelle im Musikpavillon Matinees — in original bayerischen Trachten. Das langgezogene Bergmassiv des Karwendel gibt eine gewaltige Kulisse dazu ab. Vor dem Schlafengehen sitzt man aufrecht im Bett, errechnet die Summe der Tagesausgaben und stellt fest, daß die Finanzen trotz normaler Preisverhältnisse und vorsichtiger Kalkulation zureichend zusammenschumpfen.



Der Ferienexpress am Ziel

trachte den Riesenkoffer, der uns begleiten wird, und zünde mir eine Zigarette an. Ein prickelndes Gefühl steigt mir in mir hoch, wie man es empfindet, wenn der Boden bereits von der Wucht des einfahrenden Zuges leicht erzittert und der Aufsichtsbahn seine rote Mütze zurechtsetzt. Und dann gleitet der Zug mit zwölf langen D-Zugwaggons in die Halle. Zwölfmal leuchtet uns das Wort „Ferienexpress“ in großen Lettern

In der einzigen Geigenbauschule der Welt

Eine internationale Geigenbau-Ausstellung wurde vor einigen Wochen in der Staatlichen Geigenbauschule Mittenwald, der einzigen in der Welt, eröffnet. Im ersten Stockwerk des schlichten Gebäudes an der Partenkirchner Straße haben berühmte Geigenbaumeister, zum größten Teil ehemalige Schüler in Mittenwald, ihre besten Instrumente ausgestellt. Namen wie Enel Charles, Paris, und Hans Klotz, Stuttgart, eine Nachkomme von M. Klotz, dem Begründer des Geigenbaues in Mittenwald, deuten das hohe Niveau an, welches der Ausstellung und damit in erster Linie der Schule zukommt.

Geigenholz in 1500 Meter Höhe

Bevor wir uns näher mit den einzelnen Abteilungen befassen, wenden wir uns der Werkstatt zu, die der Ausstellung angeschlossen ist und in der Geigenbauschüler das Werden dieses alten volkstümlichen Instrumentes praktisch demonstrieren. Ahornholz dient als Grundmaterial zum Geigenbau; es muß in 1500 Meter Höhe gewachsen sein, soll die Geige ein einwandfreies, reines Resonanzvermögen besitzen. Dieses Holz ist besonders engmaschig und wird im Herbst oder Winter auf den umliegenden Höhen Mittenwalds geschnitten. 100 bis 120 Arbeitsstunden sind zur Herstellung einer Geige erforderlich; für das Schneiden einer Schnecke allein — Arbeitsdauer etwa 15 Stunden — gebraucht der Geigenbauer 14 bis 16 verschiedene „Eisen“. Auf jeden Millimeter-Bruchteil kommt es an. In mühevoller Geduldsarbeit wächst das Werk heran, eine Meisterleistung der Geigenbauer,

die mit ihrem handwerklichen Können der mechanisierten Massenherstellung von Geigen ihre saubere, wertvolle Arbeit entgegensetzen.

Ein Instrument kostet 2000 Mark

„Es gibt schlechte alte und gute neue Geigen“, betonte der holländische Geigenbaumeister während der Führung. Da es jedoch viele Virtuosen und Liebhaber mit den Geigen ähnlich halten wie mit dem Wein, das heißt, alte Instrumente bevorzugen, muß der Geigenmacher auch die Kunst des „Altmachens“ beherrschen. Durch eine besondere Technik wird der neugebaute Geige ein matter, hellbrauner Ton verliehen, und an verschiedenen Stellen muß selbst der Lack abgenutzt sein, um ein Alter vorzutäuschen. — Die Besucher konnten sich bei einer Gavotte, von einem Schüler auf der Geige von Hans Klotz gespielt, von der Klangreinheit und Tonfülle des Instruments überzeugen. Der Preis jedoch — 2000 Mark! — ließ uns in einen anderen Ausstellungsraum hinüberwechseln. Hier liegen ein Rindleder-Schachbrett und Orden von Paganini unter Glas. Auch eine mit roten Schleifen besetzte Locke, eine Original-Notenschrift und das Reise-Ebbeckchen dieses bedeutendsten Geigenvirtuosen der Welt sind fast ständig von Gästen umlagert. Das Gemälde eines Mittenwalder Bürgers, nach einem alten Kupferstich angefertigt, zeigt den dämlichen Meister mit dem bleichen Antlitz und der Haaknase in Lebensgröße.

Die fast 100 Jahre alte Geigenbauschule wird zur Zeit von 30 Schülern besucht. Neben 28 Deutschen, davon einigen aus der Ost-

zone, lernen ein Schweizer und ein Holländer diese uralte Kunst. Für Herbst hat sich ein Amerikaner angemeldet. Die Lehrzeit umfaßt 3 1/2 bis 4 Jahre, während der in Anspruch nimmt. Daß die Schüler neben intensiver Arbeit auch den feinen Humor pflegen, beweist ein bemaltes Blatt an einer Wand:

„Am Abend schätzte man erst das Haus, bemerkte schon der Dichter Goethe. Da packt man seine Geige aus, beziehungsweise seine Flöte, und bläst von einem Notenblatt Gefühle, die man in sich hat.“

Kurz-Interview in Oberammergau

Um acht Uhr in der Frühe brausen wir mit einem Reise-Omnibus in Mittenwald los. Kurz hinter dem Ort taucht an der Straße nach Garmisch ein Verkehrsschild auf: „Kurvenreiche Strecke!“ Der Fahrer ist ein wahrer Artist am Steuer. Hier und dort springen die Felsen vor. Links herum, rechts herum. Eine Schleife nach der anderen. Wir passieren Klais mit der 1000jährigen Kapelle, legen nach 30 Minuten Fahrt durch das weltstädtische, mondäne Garmisch, sausen über die breite „Olympia-Straße“ in der Garmisch bis München führt, klettern in gefährlichen Kurven nach Kloster Ettal hoch, dessen patina-überzogene Kuppel gegen den tiefblauen Morgenhimmel steht. Ein Wunderwerk barocker Kirchenkunst! — Schloß Linder-

hof aus dem 19. Jahrhundert ist das nächste Ziel, für zwei Mark Eintritt dürfen wir den Prunk des bayerischen Ludwig und die künstliche Grotte im Schloßpark besichtigen, stehen staunend im chinesischen „Kiosk“, einem märchenhaften Pavillon, ehemals als „Tee- und Rauchsalon“ gedacht.

Die berühmte Höhle

Ein Bergkegel, der Kofel, das Wahrzeichen Oberammergaus, wird sichtbar. Rechts oben in einem Felsen gahnt eine Höhle. Sie ist 6 km lang. Durch diesen natürlichen Tunnel kam 1634 ein Pestkranker, um Verwandte im Oberammergau zu besuchen. Er starb dort. Er steckte den einsamen Ort mit der todbringenden Seuche an, um viele starben daran. Damals legten die Oberammergauer das Gelübde ab, alle zehn Jahre die Leidensgeschichte Christi darzustellen. So auch in diesem Jahr. Der Ort wimmelt von Ausländern. Ein Andenken- und Schnitzereigeschäft neben dem anderen. — Ich spreche einen bärtigen Herrn an, einen der Schächer, die mit Christus ans Kreuz gebunden werden. Das achtstündige Festspiel ist schon seit dem frühen Morgen in dem großen hellen Steinplattenbau im Gange. „Heute“ handelt es sich um ein halbes Stundchen. — Der Herr erzählt, daß er, und das sei eine anstrengende Sache. Vor einigen Tagen sei ein Negerbattillon in Oberammergau gewesen und habe sämtliche Christus-Schnitzereien gekaut. Für nächsten Sonntag erwartet man wieder drei Sonderzüge mit etwa 4000 Ausländern. Nachts schlafen er im Heu, denn sämtliche verfügbaren Zimmer im Ort seien an Gäste vermietet. Der

amerikanische Oberst habe die Darsteller für acht Tage nach Afrika eingeladen. „Die Amis sein gut!“ Die Oberammergauer sind mit Recht stolz auf ihre Kirche, der sie eine Passionslocke für 900 Mark gestiftet haben. Sie läßt jeweils vor Beginn und nach dem Ende eines Festspiels,



MITTENWALD

wünscht guten Appetit!

Serviette im Dienst der Fremdenwerbung Das wöchentlich fünfmal aufgeführt wird. Die Spiele sind ständig ausverkauft. Der Christustheater Breisinger besitzt eines der größten Hotels im Ort, „Zur alten Post“, aber ihn selbst sieht man nach der Vorstellung nur selten. Jeder will ihn sehen, ihn sprechen, ihn — interviewen.

„Muß i denn...“ als Wegzehrung

Der Tag der Abreise ist gekommen. Die Quartierwirtin hat ihre ansehnliche Rechnung vorgelegt. Wir zahlen und haben das Unangenehmste der Ferien hinter uns. Wahrhaft erleichtert, packen wir unsere Koffer und räumen am Vormittag das gemütliche Zimmerchen für zwölf Uhr sind neue Gäste angemeldet. Wir beschließen, als Finale der Reise noch einmal im Lautersee zu baden, 15 Minuten Fußweg vom Garmischangerweg. Abschiedsstimmung: das handgroße Wiener Schnitzel mit nicht so recht schmecken, und das Faulenzen auf mitgenommener Decke ist von leiser Unruhe begleitet. Wir lassen uns noch einmal von den Bremsen stoßen, genießen das Wasser und den Blick auf Tannenhöhen und Firne. Hier und am Ferchensee, der weiter westlich liegt, haben wir oft gewartet, haben geschwommen und gekauert, wenn wir uns zwischen zwei Kraxeltouren erholten. Wir warfen den kleinen Fischen Brotkrümchen ins Wasser; zu Hunderten schwammen sie heran und schnappten danach.

Der Rückweg führt durch das Laintal. Ein schäumender Sturzbach ergießt sich wild ins schmale Talbett, und ein Martel, an einen Felsen gedrängt, spricht mit vielen anderen für die tiefe Glaubigkeit der Bergbewohner, die hier wie kaum irgendwo Naturgewalten der

Gottesnatur erleben, die Gewitter und Schnee, Regen, Sturm und Dürre, Berge und Lawinen zu ihrem Schicksal zählen. — Behutsam, Einbuchungen und Vorsprünge auszunutzen, geleitet uns der Pfad in den Ort zurück, den wir heute verlassen müssen. Da steht unser Ferienexpress am Bahnhof fahrbereit. Mit gebräunten Gesichtern, erfrischt und müde des Nichtstuns, schwingen wir die Koffer ins Gepäcknetz. Draußen versammeln sich die Männer der Kurkapelle, um uns ein Abschiedständchen zu spielen. Breitbeinig stehen sie da mit Trompeten, Klarinetten und dicker Trommel. Allmählich füllen sich die Abteile. Eine korpolente Mittenwalder Gastgeberin sitzt behäbig auf einem flachen Koffertwagen und wünscht ihren scheidenden Gästen gute Reise. Ein Hund hockt neben ihr und wedelt mit dem Schwanz. — Punkt 17 Uhr 20 setzt sich die lange Wagenschlange in Bewegung. Aus den Klarinetten purzeln Töne bis zum hohen C, die Trompeten halten Oberwasser. Die dicke Trommel zeigt, was sie kann: „Muß i denn, muß i denn...“ Viele Taschen tücher winken. „Auf Wiedersehen!“ Die Mittenwalder Hütte droben blinzelt mit ihren Fensteraugen, als rufe sie uns zu: „Kommt recht bald wieder!“

Auf Deutschlands höchstem Berg

Gegen elf Uhr früh klopfe ich an die Dienstzentrale der Werbeleiter der Zugspitzbahn in Garmisch. Herr Mecken läßt mich zu einer Zugspitzfahrt ein. Zehn Minuten später steckt eine Sondergenehmigung und ein Prospekt in meiner Brieftasche. — Am nächsten Morgen: Ich sitze in einem der zwei blau-gelb gestrichenen Wagen der Zugspitzbahn, im Rücken das Empfangsgebäude, das unmittelbar neben den Bahnhofsanlagen von Garmisch steht. Der Elektromotor unserer Lok brummt unternehmungslustig. Punkt elf Uhr fünf hebt der Aufsichtsbahn seine Befehlsstab. In mäßigem Tempo gleitet das Zügle davon.

Die Luft flimmert

Wir durchfahren das Vorland der Zugspitze. Grainau mit seiner malerischen Kapelle taucht auf. Ein Wasserfall schäumt unter uns und verschwindet wieder. Ganz nahe treten die Fichtenwälder an das Geleis heran. Die Foto-Amateure machen ihre Apparate schußbereit. Hier und dort ein Strauß Alpenrosen, fast in Reichweite, in hohes Gras eingebettet wie von Gärtnernhand. Die heiße Luft über der Elektrifizierung flimmert — die Maschine arbeitet bereits auf hohen Touren: die Steigung beginnt allmählich. — Auf der Station Eibsee setzt sich die Lok hinter den Zug. Die aufgeregten Fotomänner stellen ihre Blenden ein; eine alte Dame putzt sorgfältig ihre goldgefärbte Brille; gleich wird der Eibsee tief unter uns auftauchen. Nun sind auch die Zahnräder der Lok in Betrieb.

Ein unvergleichliches Bild

Da kommt Bewegung in die Fahrgäste: „Der Eibsee!“ Und dann Laute des Entzückens in allen Variationen. Ich stürze aus gegenüberliegende Fenster: ein überwältigendes Bild! Tief unter uns eine grüne Wasserfläche, die sich zum Ufer hin heller und heller abzeichnet, ganz umgeben von bewaldeten Bergen. Inseln liegen — klein wie Erdbröckchen — mitten im See, mit Bäumen und Hütten bestanden. Segelboote schwimmen als winzige schneeblaue Dreiecke auf diesem Spiegel. Irgendwo muß ein



Zwei räkeln sich in der Sonne

Hotel am nördlichen Ufer. Die Auslöser der Fotoapparate klicken. Mindestens zwanzig Filme bannen dies Bild, zauberhaft schön und unvergleichlich.

Fahrt durch den Berg

„Riffelriß!“ Eine kleine Station mit Blick auf schneebedeckte Gipfel (1639 m). Vor uns ein dunkles großes Loch: die Tunnel-Einfahrt. Die Fenster werden geschlossen. Elektrisches Licht blitzt auf. Hinter den Scheiben gleiten feuchte Felswände an uns vorbei. Nach etwa dreißig Minuten Fahrt ein Schild: „2100 Meter über dem Meeresspiegel.“ Und der Zug kriecht immer noch durch dunkle Nacht. Schließlich wird der Tunnel breiter; ein Nebengleis zweigt ab, auf dem zwei Züge an uns vorbeibrummen. — Nach weiteren zehn Minuten haben wir den längsten Tunnel Deutschlands passiert, „4500 Meter Tunnellänge“ verkündet stolz ein letztes Schild vor

der Endstation am Schneefarnhaus in 2550 Meter Höhe. Die Bahn feierte am 6. Juli ihren 20. Geburtstag.

Es war Neuschnee gefallen

Als wir aussteigen, weht uns kalte Luft entgegen. Das künstlich beleuchtete Bahnhofsgebäude erscheint uns wie ein Eiskeller. Durch die Drehtür — durch die Sperre — und dann eile ich zu den hohen Fenstern der Vorhalle: Ich blicke in einen Wintertag, Riesenhafte verhaschte Schneeflächen werden in der Ferne von Wolkendunst begrenzt. Darüber ragen die Spitzen benachbarter Berge. Ich gehe auf die schmale „Terrasse“, die sich rechtwinklig um das Schneefarnhaus zieht, und zerre meine Kniestrümpfe höher; es ist empfindlich kühl hier. Und doch: das Thermometer zeigt 14 Grad, und die Reisemüden haben es sich draußen auf Bänken bequem gemacht. Unter uns geht der abschüssige Hang in eine ideale Rodelbahn über, auf der übermütigen Mädchen mit Schnee und Eis ihre Späße treiben.

Höchstes Berg Amerikas?

Plötzlich schwebt schräg über uns ein blauweiß gestrichelter Stahlkasten an armdickem Seil: die Schwebebahn zum Zugspitzgipfel, der noch 300 Meter höher liegt. Hier oben in der Einsamkeit majestätischer Gipfel wurde heute vor 50 Jahren, am 19. Juli 1900, die höchste Wetterstation Deutschlands in Dienst genommen. — Ich habe noch ein wenig Zeit bis zur Abfahrt und sehe mich in der Empfangshalle um: man stolpert förmlich über amerikanischen Hinweisschilder und Reklamen in amerikanischen Text, und selbst die repräsentative Wandbemalung, Christophorus, den Beschützer der Bergtouristen, darstellend, wird in kunstvoll geschwungenen Schriftzügen amerikanisch erläutert. Der höchste Berg Amerikas? Aber nein! Wir müssen auf deutschem Boden sein: „Bitte drei Ansichtskarten!“ Und für mich zwei „Marken!“ Ich möchte ein Andenken haben! Die Deutschen drängen sich kauflustig um die Kioske.

BENGTA DIE BÄUERIN AUS SKANE

Roman von Clara Nordström
Dritter Teil: Die Frucht ist reif

Copyright by H. H. Nölke, Verlag Hamburg

58. Fortsetzung

„Meine Tochter wird ohnmächtig!“ schrie die Mutter entsetzt. Aber der Doktor konnte jetzt nicht antworten. Schon drang das Flammen und Knistern des Feuers als ein Dröhnen zu ihnen. Den mächtigen Kiefern ringsherum nahte der Tod, vielleicht auch ihnen selbst.

Die alte Frau hielt verzweifelt ihre beiden Arme um die Tochter und das Kind.

Dem Doktor gelang es kaum, das wildgewordene Pferd zu bändigen. Durch seinen starken Kampf atmete er viel Rauch ein. Immer weniger wurde die Luft, auch sein Denken wurde wie von Rauch eingehüllt.

Endlich gehorchte das Pferd. Zum erstenmal war sein Herr hart zu ihm geworden. Das Tier zitterte am ganzen Leib und von seinem Maul flogen Schaumfetzen herab. Willig trabte es nun trotz seiner großen Angst voran. Und der Doktor lief neben ihm.

Das Tier wurde immer mehr vom Rauch betäubt. Der Doktor sah den Weg kaum noch. Doch sie rannten beide weiter. Da stolperte das Pferd und wäre fast gestürzt, es taumelte nur noch.

Zwischen den Rauchschwaden zeigten sich die Flammen nah und hell. Vor den Augen des Doktors sammelte sich aber Dunkelheit. Gleichzeitig war es ihm, als hörte er Stimmen. Da rief er laut.

War er umgesunken? Wo blieb das Pferd, die Frauen und das kleine Kind? Sven Gråhne fühlte trockenes Moos neben seinem Gesicht. Dann schwand ihm die Sinne.

Zwei Feuerwehrmänner hoben ihn auf und trugen ihn fort. Die anderen hatten das in die Knie gestürzte Pferd entdeckt und die bewußtlosen Frauen, die schon halb über den Wagengrand hinausgingen. Wenige Augenblicke später waren auch sie aus dem Rauch herausgeholt.

Als der Doktor zur Besinnung kam, lag er im Grase am Waldrand. Nur eine Schwester saß neben ihm.

Die Frauen und den kleinen Jungen habe man schon ins Krankenhaus gebracht, erzählte sie. Es stehe mit ihnen nicht schlecht. Und die halbe Stadt sei drüben beim Löschen. Der Doktor sollte nur noch etwas stillliegen, dann werde man auch ihn bald ins Krankenhaus bringen.

Statt dessen erhob er sich, reckte seine langen, mageren Glieder und atmete tief.

Die Kutsche des Krankenhauses, die bald danach eintraf, mußte mit der Schwester allein zurückfahren. Der Doktor saß in seinem Wagen und kutscherte sich selbst nach Hause. Auch das Pferd war zu sich gekommen und lief zufrieden heimwärts. Sein Herr sprach freundlich zu ihm wie sonst, und nirgends zeigte sich etwas Erschreckendes.

„Ich muß mich nur hinlegen“, antwortete er auf ihre besorgten Fragen. „Niklas und die anderen sind hoffentlich beim Löschen.“

„Schon als ich heimkam, waren sie fort.“ Fast ohne daß sie es selbst bemerkte, sprach sie die Worte aus. Denn in ihr rief der tiefe Schreck über die Mattigkeit, die von ihrem Mann ausging: „Ist er nicht viel kränker als er weiß? Hat ein Verfall begonnen, der rasch zu Ende führt?“

„Ich kann gut allein gehen, wenn du nur das Pferd in den Stall bringst.“ Er klopfte dem Tier den Hals, nickte Bengta zu und verließ sie.

Sehr langsam schritt er auf dem kiesbestreuten Weg dem Hause zu. Er sandte dabei, wie in einer müden Freude, seinen Blick über den ganzen Garten hinaus. Die Sonne leuchtete beim Untergehen auf einige der Obstbäume, an denen die ersten roten Früchte hingen. Der Doktor entsann sich, wie er diese jungen Bäume einst mit Bengta und den Kindern zusammen gepflanzt hatte.

Müde stieg er die Stufen zur Terrasse hinauf. Bengta, die aus dem Stall zurückkehrte, sah, wie er einen letzten Blick über den See warf, dorthin, wo die Sonne soeben untergegangen war. Dann verschwand er ins Haus.

Sie blieb stehen. Durch ihren ganzen kraftvollen Körper ging es wie ein Krampf; denn sie hatte erkannt, war ihr bevorstand. Gleichzeitig aber wuchs in ihr eine starke, selbstlose Kraft. Und die Selbstlosigkeit dieser Kraft hob Bengta hinauf zu der Höhe des Mannes, zu dem sie ein Leben lang aufgeblüht hatte und den sie noch mit ihrem ganzen, heißen Herzen liebte. Auf ihn sollte in den kommenden Stunden oder Tagen von all ihrem Schmerz gar kein Schatten fallen.

Wenige Augenblicke später war sie drinnen und stand bei ihm.

Doktor Wik erschien am Abend. Ungerufen kam er, um nachzusehen. Alles sei in Ordnung, versicherte er Bengta beim Abschied. „Nur das Herz ist schwach“, fügte er hinzu. Gråhne hat sich mit seinem Übermaß an Arbeit zugrunde gerichtet.“

Niklas und die anderen kehrten heim. Das Feuer sei gelöscht, erzählten sie. Auch die Bauern ringsumher hätten geholfen. Doch leider sei viel schöner Wald und auch das Försterhaus niedergebrannt.

Am nächsten Tag schlug das Herz des Doktors noch langsamer.

Zwischen den Schwächeanfällen mußte ihm

Bengta einige Papiere vom Schreibtisch bringen. Lesen konnte er nicht mehr, doch er kritzelte mit einem Bleistift viele Notizen hin. „So wird Wik sich zurechtfinden können“, sagte er leise.

„Wik?“ fragte Bengta verwundert. Ein freundlich belustigtes Lächeln glitt über das Gesicht des Doktors. „Ja“, antwortete er. „Er will sich nun doch mit meinen Arbeiten befassen.“

Bald legte er seine Hand auf Bengtas Hand und sagte: „Vielleicht kehren die Kinder nur für kurze Zeit nach Schweden zurück. Doch ich weiß, daß du tapfer bleibst. Und du wirst auch verstehen, wie nötig sie dich auch in der Ferne haben.“ Er verstaumte, fing aber gleich wieder zu sprechen an: „Ich sehe dich im Wagen zu den anderen Höfen fahren. Überall auf den Wegen sehe ich dich und das Gefühl.“

Er kritzelte von neuem, ohne es selbst lesen zu können. Dieses Mal waren es Worte an die Kinder.

Bengta hatte längst an sie telegraphiert. Doch sie konnten erst am nächsten Morgen eintreffen.

Als der Tag sich senkte, erschienen Leute aus der Nachbarschaft und auch aus der Stadt. Es kamen immer mehr. Von der verweinten Fina hörten sie, wie schlecht es stehe, und sie blieben nun im Garten und auf der Terrasse. Auch draußen neben den Holunderbüschen ließen sie sich nieder, als wollten sie diese letzten Stunden ihres alten Doktors in seiner Nähe verbringen, der so viele schwere Stunden mit ihnen geteilt hatte.

Unter den Apfelbäumen, neben der Küchentreppe standen ein Förster und eine alte Frau, und die Frau weinte. Fina und Niklas trugen ihnen Stühle hinaus.

Die Sonne war dicht vor dem Untergehen. Sven Gråhne hatte schon seine Zeiten an die Kinder beendet. Dabei mußte er Stimmen aus dem Garten vernommen haben.

„Was wollen die Leute draußen?“ fragte er. Bengta zögerte und sagte dann: „Sie möchten dir vielleicht die Hand geben.“

„So sollen sie das tun“, antwortete er leise, aber so rasch und bestimmt wie immer. Ja, es war sogar Freude im Ton.

Bengta ging zu ihnen hinaus. Und jetzt kamen sie: alle die wohlbekannten Gesichter. Beheimatet näherten sie sich in dem vom letzten Schein der Spätsommersonne erhellen Zimmer. Jeder drückte dem Doktor die Hand und sprach Dankesworte. Oft nur ein einziges und auch das im Flüsterton. Aber sie sahen ihn dabei doch noch einmal wieder, ihren Doktor.

Fortsetzung folgt.

Neußer Filme der Woche



„Die Gräfin von Monte Christo“

Der Phantasieraum des 20. Jahrhunderts weiß das Frankreich des 19. Jahrhunderts immer noch wirkungsvoll auszuhelfen. Zum Schrecken Gewalttätiger taucht die schwarze Maske aus der Unterwelt auf, kühn, abenteuerlich, als Verteidiger und Rächer der Armen und Bedrängten. Historische Kostüme, kontrastistischer Wechsel von vornehmem Milieu und Spelunken unterstreichen malerisch die spannende Handlung, die reich ist an Fechtzügen, Schießereien, Galoppitten und lebensgefährlichen Fluchtaktionen. Mit der schönen, klugen und mutigen Gräfin ist der Film ein Reiter im romantisch-historischen Gewand. Den Vorwurf lieferte Alexandre Dumas. Produktion Universal. (Adler)

„Der geheimnisvolle Reiter“

Plötzlich ist der geheimnisvolle Reiter da. Verwegen setzt er sein Leben aufs Spiel, schließt, boxt und reitet wie der Teufel. Auch dieser amerikanische Wildwestfilm zeigt mit seiner ideenreichen Regie, daß auch Wildwestfilme ernst genommen sein wollen. Ken Maynard mit seinem Wunderpferd Tarzan spielt überzeugend den geheimnisvollen Reiter. (Kammerspiele)

„Pique Dame“

Den unheimlichen, von der Regie in außergewöhnliche Kälte getauchten Film, der sich

nach etwas zähflüssigen Anfängen zu starker Dramatik verdichtet, würde schon die unachtmalige Alte der Edith Evans schenswert machen. In den Randfiguren vor allem wird die zwiespältige russische Volksseele deutlich. Puschkins berühmte Novelle, die dem Film zugrundeliegt, ist im Grunde genommen eine Variation des Faust-Thomas. Hauptdarsteller: Adolf Wohlbrück, Edith Evans, Ronald Howard, Yvonne Mitchell. (Kammerspiele)

„Tango Notturmo“

Nicht zuletzt Pola Negris wegen ist dieser Film trotz seines Alters immer noch ein zugkräftiger Streifen. Geschichte, mit ein wenig Sentiment, bringt man hier das Motiv steter Überschnellungen und vorwärtigen Handlungen. Vom Ende her wird eine Reihe unheilvoller Verkettungen aufgerollt. Dramatische Sekunden werden durch das Spiel der Negri zur Ewigkeit. Neben ihr spielen Schönlank, Hans Nielsen, Kurt Seifert. (Adler)

„Königslebe“

Ein anspruchsvoller Film, der in Dialog, Fotografie und vor allem in der Farbtechnik gut gelöst ist. Das Thema behandelt einen entlegenen historischen Stoff: das Ränkespiel am kurfürstlichen Hof in Hannover im 17. Jahrhundert mit seiner Moratwidrigkeit, Machtpolitik und Abenteuerlichkeit. Die Hauptrollen werden von Joan Greenwood und Stewart Granger getragen; in schauspielerisch ausgezeichneten Randstudien sehen wir Flora Robson und Françoise Rosay. Den Vorwurf zum Film lieferte das Buch von Helen Simpson. (Apollo)

„Das gibt es nur in Texas“

... aber auch nur in Hollywood, nämlich die Art des Films. Mit Humor und Gesang werden die schwierigsten Situationen gemeistert, wenn auch für Revolver und Fauste genügend Arbeit übrig bleibt. Die „drei Musketiere“ jagen durch die Prärie, durch Blockhütten und geheimnisvolle Gänge einen Mörder, der mit allen Raffinesse die Verfolger irreführt, bis auch er schließlich im ausgeworfenen Netz zappelt. Die drei Musketiere: Ray Corrigan, John King und Max Terhune. (Atlantik)

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstöcker

92. Fortsetzung

34. Adele warnt James Lively

Vor dem Union-Hotel der Stadt Helena war es an diesem Morgen wie ausgestorben. Einige Pferde standen allerdings an dem Reck und ließen, unmutig ob des langen Wartens, die Köpfe hängen oder blickten schläfrig zur Seite nach den Hausschwalben, die sie in kreisenden Zügen umschwärzten, um Moskitos wegzufangen. Aus der Einfriedigung aber, die des Wirts eigenen Tieren und denen seiner Gäste zum Aufenthaltsort diente, kam Scipio und führte Mr. Smarts Rappen dem Hause zu, aus welchem eben Smart und der Virginier traten.

„Leg' rasch den Sattel auf, Sip“, rief Jonathan seinem Neger entgegen. „Ah, Miß Adele! Schönen guten Morgen; nun, nehmen Sie meine Alte mit? 's gibt heute morgen nicht viel zu tun hier.“ Mrs. Breidford hat all' die Kundschaft.“

„Frui, Mann, schäm dich! Wie kannst du nur so läßlich reden“, sagte hier Mrs. Smart. „Ich machte mir auch nichts aus ihr, aber solch schreckliches Ende.“

„Mr. Smart meint's nicht so böse“, entgegnete Adele. „Wissen Sie, wie Sie vor wenigen Abenden noch jenen Scherz mit ihr trieben? Wer hätte da gedacht, daß ihr ein so fürchterliches Schicksal bevorstand? Sie ist sicher überfallen worden.“

„Nein, Miß“, sagte der Virginier; „ich war dort. Die Buben, die sie erschlagen haben, hatten sich's vorher ganz bequem gemacht; es sind wahrscheinlich welche von ihren Freunden gewesen. Aber ich muß wahrhaftig fort, sonst komme ich zu spät. Wie weit ist's denn eigentlich bis zu Livelys und nach welcher Richtung zu liegt die Farm?“

„Ihr könnt sie, wenn Ihr Euch dazuhaltet, in zwei Stunden erreichen. Die Richtung ist ziemlich Nordwest.“

„Wen wollen Sie denn von Livelys sprechen? fragte Adele, denn sie gedachte des heute gehörten Gesprächs zwischen dem Squire und William Cook. „Ich glaube kaum, daß Sie jemand von ihnen zu Hause finden werden.“

„Na, weiter fehlt nichts! Ich will James Lively aufsuchen, und die Sache hat Eile. Er ist in Gefahr.“

„In Gefahr?“ fragten Smart und Adele zu gleicher Zeit. „Wieso? Durch wen?“

„Ei, sie haben Cook verhaftet.“

„William Cook?“

„Jawohl, und wollen James auch an den Kragen. Man hat James' Messer in dem Haus der Ermordeten gefunden.“

„Das ist nicht möglich“, rief Adele entsetzt. „Squire Dayton weiß ja selbst, daß er erst heute morgen und weshalb er in die Stadt gekommen ist.“

„Der Squire? Das glaub' ich kaum. Der ist's gerade, der mir am meisten auf Livelys Verhaftung zu dringen scheint. Wenn ich nur wüßte, wo er wäre.“

„Oben, gleich über der Stadt, am Flußufer“, sagte Adele rasch. „Es ist keine Viertelstunde von hier — gerade an der kleinen Schenke vorüber, wo das Kieferndickicht steht.“

Fortsetzung folgt.

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45,

12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00.

Nachrichten aus Westdeutschland:

7.45, Schulfunk: 9.30, Landfunk:

12.30, Presseschau: 13.00, Süd-

dienst: 13.50.

Morgenandacht: 7.00, Lern-Eng-

lisch im Londoner Rundfunk: 7.10,

Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00, Mit-

tagmusik: 13.20, Kurztell: 15.30,

Zeitgeschehen: 19.00.

Sonntag, 6. August 1950

8.00 Bach-Kantate

8.30 Rundfunktechnik

8.50 Nachrichten aus West- und

Norddeutschland

9.00 Evangelischer Kantaten-

Gottesdienst

10.00 Meister ihres Fachs

10.30 Wie deuten wir aus?

11.00 Sinfoniekonzert

13.15 Sang und Klang

14.00 König Drosselbart, Mär-

chenspiel

14.30 Der Hüter hat das Wort

15.00 Festsitzungen

15.30 Was ihr wollt

17.00 Die Sportreportage

17.45 Solisten-Konzert

18.00 Meisterwerke der Musik

18.45 Gedanken zur Zeit

19.00 Virtuose Unterhaltungs-

musik

19.30 Sportmeldungen

20.00 Unterhaltungskonzert

22.00 Im Rhythmus der Freude

Montag, 7. August 1950

8.05 Mit vollen Segeln

8.55 Nachrichten für Ostver-

triebene

9.00 Bekannte Melodien

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Der christliche Gedanke in

unserer Zeit

14.15 Filmmusik

14.45 Thora und Galuth

15.40 Zur Unterhaltung

16.30 Das Buch

16.50 Kammermusik

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Musikalische Feierngrüße

19.00 Zeitgeschehen

19.30 Von Rhein und Ruhr

20.00 Sinfoniekonzert

22.05 Peter Bamm: Die Kunst,

Festen zu machen

22.15 Im Dienst von Scotland

Yard

22.45 Tenz- und Unterhaltungs-

musik

23.15 Für Jazzfreunde

23.50 Gerhard Gregor an der

Funkorgel

Dienstag, 8. August 1950

8.05 Fang frühlich an

8.55 Hilfe für körperbehinderte

Frauen

9.00 Die Frau in der Kranken-

pflege

9.15 Zur Unterhaltung

12.00 Johann Strauß

14.00 Die Europa-Vision vor dem

zweiten Weltkrieg

14.15 Kompositionen von Franz

Grothe

15.00 Die Kinder von Nagasaki

15.15 Zur Unterhaltung

15.40 Musikalisches Allerlei aus

der Schweiz

16.15 Kinderfunk

16.50 Emmi Leisner singt

17.15 Joseph Haydn

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Feiernabend

18.50 Wirtschaftsfunk der

Woche

20.00 Perpetuum mobile

22.05 „Dalmatinische Nächte“

ab ...

22.45 Tanzmusik

23.15 Aus der Schule Hindemiths

MITTWOCH, 9. AUGUST 1950

8.05 Kleine Melodie

8.55 Der Strohwitwer kocht

9.00 Zur Technik im Haushalt

9.15 Für den Erzieher

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Gesundung durch Klarheit

14.15 Operettenmelodien

15.00 Reise durch Norwegen

15.40 Nachmittagskonzert

16.00 Musik an zwei Klavieren

16.15 Film, kritisch betrachtet

16.25 Filmmusik aus aller Welt

16.50 Pablo Casals spielt Bach

17.15 Kammermusik

17.30 Westdeutscher Kulturspi-

gel

18.05 Feiernabend

18.15 Melodische Rhythmen

20.00 Herr Sanders öffnet seinen

Schallplattenschrank

21.00 Tanzabend

22.05 Ernst Hardt: Nüchternes

Lyrik

22.25 Franz Schubert

22.45 Das Große Hamburger

Rundfunkorchester

23.00 Kurt Wege und seine Soli-

sten

23.15 Antisemitismus

DONNERSTAG, 10. AUGUST

8.05 Musik am Morgen

8.55 Über die Mutterliebe

9.00 Familie Hasemann

9.15 Solistenkonzert

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Treffpunkt der Abenteuer

14.15 Südliche Klänge

15.00 Frische Brise

15.40 Das Hamburger Radio-

Tango-Orchester

16.15 Kinderfunk

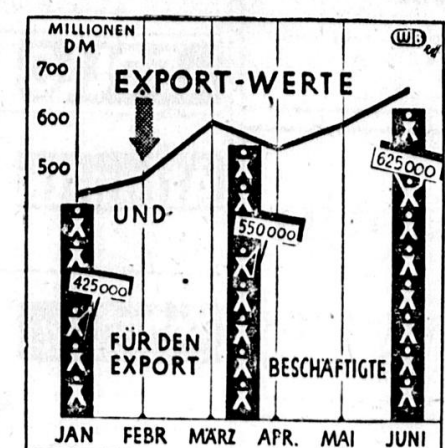
16.50 Max Reger, Klavierquint-

Export — das Gebot der Stunde

Arbeit für 200000 — Chancen auf dem USA-Markt — Konjunktur zeigt sich an

Von den 289 000 Menschen, die im ersten Halbjahr 1950 als zusätzlich Beschäftigte in die Wirtschaft der Bundesrepublik eingegliedert werden konnten, verdankten etwa 200 000 ihnen „Job“ unmittelbar dem Export. Wie viele indirekt dadurch in Arbeit gekommen sind, läßt sich nicht genau sagen; zweifellos handelt es sich aber noch einmal um eine bedeutende Gruppe. Keine andere Zahl unterstreicht deutlicher die Tatsache, daß wir es bei dem Konjunkturaufschwung der letzten Monate, der sich auch im Anstieg der Industrieproduktion ausdrückt, mit einer „Exportkonjunktur“ zu tun haben — oder, vorsichtiger ausgedrückt, daß die Ausweitung der Exporte von monatlich etwa 400 Millionen DM zu Ende 1949 auf 650 Millionen DM im Juli 1950

einen sehr wesentlichen Anteil an der Besserung der Beschäftigungslage gehabt hat. Unser Schaubild verdeutlicht, wie sich die „Arbeitsbeschaffung“ von dieser Seite her



Wir verdanken dieser Erleichterung, die in unserer schwierigen Lage wie eine unerwartete Schicksalswendung wirken muß, zum großen Teil den weltwirtschaftlichen Reflexen des Korea-Krieges und der amerikanischen Aufrüstung. Allerdings nicht ausschließlich, denn die Exportkurve läuft schon seit Jahresbeginn nach oben und spiegelt zunächst die Erfolge der Liberalisierungspolitik wider. Auch das Zustandekommen der Europäischen Zahlungsunion spielt eine Rolle sowie mancher andere Faktor politischer und ökonomischer Natur. Aber im Augenblick geben die Perspektiven der Kriegskonjunktur den Ausschlag, von der Effekten- und Warenbörsen, Fabrik- und

Ein Beschäftigungsanstieg, der durch Auslandsaufträge hervorgerufen wird, gefährdet die Zahlungsbilanz nicht, sondern bringt sie dem ersehnten Ausgleich sogar allmählich näher, während im anderen Fall immer die sorgenvolle Frage offen bleibt, wie die benötigten Einfuhren bezahlt werden sollen, ohne die eine vergrößerte Produktion nun einmal nicht möglich ist. Man kann sogar hoffen, daß dieser günstige Aspekt sich in Zukunft noch stärker herausheben wird, denn der Auftragsbestand der exportintensiven Branchen läßt den Schluß zu, daß die nächsten Monate keinen Rückschlag, sondern eher eine weitere Ausdehnung der Exporterlöse bringen werden.

Was können wir für die Verteidigung tun? Washington (UP). Das amerikanische Außenministerium und Beamte der ECA prüfen gegenwärtig die Frage, welche Waren Westdeutschland als Beitrag für die Verteidigung der Teilnehmerstaaten des Nordatlantik-Pakts produzieren könnte. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß diese Ausrüstungsgegenstände in Dollars bezahlt werden müßten mit Ausnahme einiger Waren, die einen hohen Anteil an Lohnkosten haben, aber keine großen Ausgaben erfordern. In maßgebenden Kreisen der USA denkt man hierbei vor allem an Dinge, die eine große Kraft haben, wie Art, Motoren, Werkzeugmaschinen und gewisse militärische optische Artikel. In Regierungskreisen wird betont, daß man die deutsche Industrie nicht zur Waffenproduktion heranziehen will. Deutsche Wirtschaftssachverständige haben hier bereits darauf hingewiesen, daß der Umfang des deutschen Beitrags für die Verteidigung Westeuropas in einem Maß von einer Erhöhung der Stahlquote abhängig ist.

Ferner sei zu bedenken, daß ein Teil der deutschen Arbeitslosen in der Industrie nicht den Verwendungszwecken, die sie keine Spezialausbildung erfahren hätten. Zur Frage, warum die Vergabe von Aufträgen an die deutsche Industrie die Reaktion der Sowjetunion mit Aufmerksamkeit beobachtet werden. Auch einige deutsche Politiker hätten die Warnung ausgesprochen, man möge nicht zu schnell vorgehen, um nicht das Mißtrauen der Sowjetunion hervorzurufen, nicht schon früher erfolgt sei, wird in amerikanischen Regierungskreisen erklärt, daß von Aus-

bruch des Korea-Konflikts keine Notwendigkeit dazu bestanden habe. Es sei auch fraglich, ob die öffentliche Meinung der Staaten Westeuropas damals einer Ausweitung der deutschen Industrieproduktion ebenso zugestimmt hätte, wie es heute der Fall sei. In den letzten Wochen sei jedoch ein deutlicher Umschwung der öffentlichen Meinung festzustellen. Es handle sich jetzt nur um die Frage, wie man die deutsche Produktionskapazität ohne Verletzung der bestehenden Entmilitarisierungsbestimmungen ausnützen soll.

Handelskontore und staatliche Beschäftigungsstellen in aller Welt zu lebhafterem Tempo angetrieben werden. Das hat einen unangenehmen Beigeschmack und weckt Erinnerungen, die alles andere als wohlwollend sind. Aber es wäre wirklichkeitsfremd, wenn wir nicht die Chancen erkennen — und ergreifen! — wollten, die sich hier bieten.

Sie drücken sich unter anderem in der veränderten Rolle aus, die der bevorstehenden internationalen Messe in Chicago zufällt. Statt eine Repräsentativschau europäischer Erzeugnisse zu zeigen, wird sie jetzt wahrscheinlich eine echte Verkaufsmesse werden, auf der sich die Amerikaner nicht nur mit allgemeinem Wohlwollen, sondern mit sehr konkreten Interessen das aussuchen werden, was ihnen zur Ergänzung ihres plötzlich als lückenhaft empfundenen eigenen Produktionsapparates nützlich erscheint.

Die Folgen der Kaffeesteuer

Hamburg (VWD). Die Verzögerung der vom deutschen Kaffeehandel geforderten Senkung der Kaffeesteuer von 10 auf 3 DM je kg wird nach Ansicht des Kaffeehandels ernste handelspolitische Folgen haben. Wie anläßlich einer Pressebesprechung am Mittwoch in Hamburg von Vertretern des Kaffee-Importhandels sowie des Großhandels und der Kaffeeösterieen erklärt wurde, ist es fraglich, ob bei Beibehaltung des gegenwärtigen Steuersatzes und des dadurch weiter wirksamen Schmuggels die in den Handelsverträgen mit Kolumbien und Brasilien vereinbarten Kaffeemengen abgenommen werden können.

Dr. Becker vom „Verein der am Kaffeehandel beteiligten Firmen“, Hamburg, teilte mit, daß in Berlin und der Sopotzone monatlich etwa 30 000 bis 38 000 Sack Kaffee verzollt werden, von denen 90 Prozent illegal in das Bundesgebiet eingeführt werden. Die Sowjetunion, die keine Kaffeesteuer hat, verdient daran nach Angaben von Dr. Becker etwa zwölf Millionen DM West im Monat. Bei einer Steuersenkung rechnet der Handel mit einem Einzelhandelspreis von 7 bis 9 DM pro Sack. Der Kaffeehandel hält es für möglich, daß die Kaffeesteuer unabhängig und im Vorwege von der Tee- und Zigarettensteuer gesenkt werden könne. In Österreich, der Schweiz und der Sowjetunion liegen große Mengen Kaffee bereit, um illegal in das Bundesgebiet gebracht zu werden.

Handelsverträge

London. Der Leiter der deutschen Handelsabordnung in Großbritannien Dr. van Schuppenberg ist mit dem Entwurf des neuen deutsch-britischen Handelsabkommens nach Deutschland abgereist, um die Zustimmung der deutschen Bundesregierung einzuholen. Britische Beamte erklärten dazu, daß in allen Punkten Übereinstimmung erzielt werden konnte und daß das Abkommen wahrscheinlich Mitte der nächsten Woche unterzeichnet wird.

Frankfurt. Das deutsch-dänische Handelsabkommen vom November 1949, dessen Gültigkeit bereits am 31. Juli dieses Jahres abgelaufen war, wurde mit Einverständnis beider Vertragspartner bis zum 30. September verlängert. Auf deutscher Seite bedarf dieser Beschluß noch der Zustimmung der Hohen Kommission. Verhandlungen über ein neues Abkommen sind in der zweiten Septemberhälfte vorgesehen.

Frankfurt (VWD). Die Verhandlungen über ein deutsch-jugoslawisches Warenkreditabkommen sind noch zu keinem Abschluß gekommen, stellt das Bundeswirtschaftsministerium ausdrücklich gegenüber anderslautenden Meldungen fest, die zum Teil schon von der Unterzeichnung des Abkommens berichten. Vereinbarungen dieser Art bedürfen der Billigung der Bundesregierung wie auch der Hohen Kommission.

Frankfurt (VWD). Neue Handelsbesprechungen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und der Schweiz sind für den 28. August vereinbart worden. Das am 27. August vergangenen Jahres abgeschlossene deutsch-schweizerische Handelsabkommen, das am 31. August abläuft und der erste liberalisierte Handelsvertrag der Bundesrepublik war, hat sich nach Auffassung der deutschen und der schweizerischen Stellen bewährt.

Das Ende Juni in Frankfurt unterzeichnete Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und Kolumbien ist von der Hohen Kommission gebilligt worden und dürfte daher in Kürze unterzeichnet werden.

Der in dem am 24. Juni unterzeichneten Handelsabkommen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und Portugal vereinbarte Warenaustausch ist auf Grund des Einspruchs der Hohen Kommission erweitert worden.

Arbeitslosenzahlen sinken weiter

Düsseldorf. Die Zahl der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen ist auch im Juli um weitere 15 000 auf 213 377 zurückgegangen. Zum erstenmal ist die Arbeitslosigkeit nicht nur bei den Männern, sondern auch geringfügig, um 1500 bei den Frauen zurückgegangen. Nach einer Mitteilung des Arbeitsministeriums ist der stetige Rückgang um so erfreulicher, als ab April dieses Jahres auch die Schulentlassenen der Arbeit zugeführt werden mußten. Im Gegensatz zur ersten Jahreshälfte ist im Juli der Bedarf an Arbeitskräften nicht nur in einzelnen, sondern in fast allen Wirtschaftszweigen gestiegen. Die Zahl der offenen Stellen ist um 3127 auf 51 701 gestiegen.

Als Ursachen für die günstige Entwicklung der Arbeitslage gelten die Belebung der Bautätigkeit und die bedeutende Steigerung des Exports in allen Industriezweigen. Am stärksten nahm die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter ab um über 4000 auf rund 15 000. Hier waren die Kreditmittel flüssiger, so daß die Wohnbautätigkeit und auch die industrielle Bautätigkeit sowie der Tiefbau zunahm. In der Metallindustrie hat die Arbeitslosigkeit ebenfalls erheblich, um 3700 auf 19 800, abgenommen. Auch hier war ein Ansteigen des Export- und Güterinlandsatzes die Ursache.

Auch andere Wirtschaftszweige hatten eine günstige Entwicklung, die sich auf dem Arbeitsmarkt auswirkte. Dazu gehören u. a. die Stoffherstellung und -verarbeitung, die Güterumschlag in den Rheinischen, Straßenbahn und die Bundesbahn (Eisenwerkzeug), Holzverarbeitung und Möbelindustrie, Zigaretten- und Süßwarenindustrie. Mit Rücksicht auf die Entzeit ist die Abnahme an Arbeitslosen des Ackerbaus, der Tierzüchter und des Gartenbaus (471) gering. Die arbeitslosen Landarbeiter sind überwiegend ältere, verheiratete Kräfte, deren Vermittlung wegen höherer Tariflöhne und der Wohnungsfrage erschwerte ist. Eine geringe Zunahme haben lediglich die Textilhersteller und -verarbeiter sowie die Forst-, Jagd- und Fischereiberufe.

Europas Dollarschulden gehen zurück

Genf (VWD). Die Zahlungsbilanz der europäischen Länder hat sich im Laufe des ersten Quartals 1950 gegenüber den USA merklich günstiger gestaltet, berichtet die amerikanische Wirtschafts-Kommission der UNO. Auf das ganze Jahr berechnet ergibt sich ein Fehlbetrag von 2,1 Milliarden Dollar. Das Defizit ist über 40 Prozent geringer als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die UNO-Wirtschaftskommission führt die Besserung der Zahlungsbilanz der europäischen Länder gegenüber den USA auf den Rückgang der einseitigen Exporte aus den Vereinigten Staaten zurück.

Damenhüte in Düsseldorf

Düsseldorf (VWD). Die dritte Fachausstellung des deutschen Damenhutgewerbes wurde am Freitag in Düsseldorf eröffnet. 80 Aussteller, darunter Firmen aus Brüssel, Paris, Wien und Stockholm (England), zeigen die neuesten Modelle in Damen- und Herrenhüten.

Ein erster Gang durch die Ausstellung, die bis zum Sonntag dauert, läßt erkennen, daß auch in der kommenden Saison eine kleine Hut mit Federschmuck vorherrscht. Partis beschränkt sich vollkommen auf den kleinen Hut, während wieder auffallend große Hüte gezeigt. Samt spielt für die kommende Damenhutmode eine große Rolle. Eine starke Nachfrage nach Velourhüten ist zu erwarten. Die Versorgung wird allerdings schwer sein, da für Inlandware

nicht genügend Kapazität vorhanden ist und für den Bezug vom Ausland ausreichende Lizenzen fehlen. Die Kapazität an Fertigkeiten in der Bundesrepublik und Berlin reicht für den deutschen Bedarf aus. Der Huteexport ist noch nicht wieder angelaufen.

Exportbelegung in der Samtindustrie

Krefeld. Die Samtmode hat zu einer erfreulichen Exportbelegung in der deutschen Samtindustrie geführt, die beachtliche Aufträge unter anderem aus den USA, Holland und Belgien erhalten hat. In erster Linie nimmt die Plüschindustrie an diesen Exporten regen Anteil. Ein gefragter Artikel ist Samtband, das in den USA nicht hergestellt wird. Die Ausfuhr von Samtgeweben hat sich in der letzten Zeit um 20 Prozent erhöht.

Rheinisch-Westfälische Börse		4.8.50	3.8.50	4.8.50	3.8.50
Industriaktien:					
Bayer AG	61.0	61.0	Schwab Bräu	63.0	63.0
Boehr AG	78.0	78.0	Verein Rumpus	50.0	51.0
Carlswerk	65.0	65.0	Ver Stahlwerke	50.0	51.0
Deutsche Lufthansa	92.0	92.0	Wasson Uerdingen	75.0	71.0
Deutsche Reichsbank	111.0	111.0	Weid Kautsch	—	—
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Wintershall	—	—
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Bankaktien	23.0	23.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Commerzbank	23.0	23.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Deutsche Bank	23.0	23.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Dresdner Bank	23.0	23.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Aktien Freiverkauf	—	—
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Guthofhauschulte	59.0	59.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Med. Seide Viers	39.0	39.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Rh. Kaustische	39.0	39.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Rh. Zellwolle	39.0	39.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Scherb. Ton	88.0	88.0
Deutsche Reichsbank	96.0	96.0	Schött A G	88.0	88.0

Verkäufe — Kaufgesuche

Kindersportwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Neuß, Jülicher Straße 49 II. 2mal eheilen Granadiertrakt mit Halbweide billig zu verk. Berghofer Str. 120. Neuerter Cut-Anzug zu verkaufen. Müller, Lörkestraße 11, obere Klingel zweimal. Alte, gediegene Möbel komplett. Herrenzimmer (Kaukas, Nußb.), Mahagoni-Bett, Ausziehtisch, Waschtisch, Nachtsch, Büfett (Nußbaum), 11/2schl. Steiners-Messingbesteck und Stühle zu verkaufen. Ang. unter 106 an NGZ, Grevenbroich, Stühweg. Nähmaschine und Kleiderstrick, gebraucht, zu kaufen gesucht. Klappzylinder, Koppweite 33, für 12 DM zu verkaufen. Ang. u. 9473 an NGZ, Niederstr. 46. Für „Neuer Granadiere“, Cut u. Weste, Gr. 46, fast neu, preiswert abzugeben. Uhlendstr. 131.

Wissenhaft abzugeben. Matthias Schumacher, Nervenheim, Süßholz-Nähmaschine zu kaufen gesucht. Ang. 9465 NGZ, Niederstr. 46. Achtung, Schützenzügel Reitpeitschen in allen Preislagen liefert Paul Ollendorf, Sattlerei — Polsterer — Lederwaren, Josefstr. 42, 3 Minuten vom Bahnhof. Eleganter, neuer, französischer, Kleiderwagen zu verkaufen. Frau M. Ohoven, Neuß, Rüdterstr. 1 (Ecke Thyssenstraße). Ein gutes Klavier gegen monatliche Miete abzugeben. Zu frag. u. 9448 durch NGZ, Niederstr. 46. Antiker Kirschbaum-Sekretär zu verkaufen. Angebot unter 9449 an die NGZ, Niederstr. 46. Gut erhaltener Tempo-Wagen, 400 cm, zu verkaufen. Hubert Schmitz, Autohülle u. Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Neuß, Kaarster Straße 58. Klavier, Geige und Konzerttisch zu verkaufen. Bahnhofsstr. 74.

Hängemotor, kompl., 220 V., Allstrom, mit Fußanlasser, Bohrschlauch u. Handtisch, preisgünstig gegen Barzahlung abzugeben. Anfragen oder Zuschriften u. Nr. 9128 an NGZ, Niederstr. 46. Holzwohle, in Ballen gepreßt, lauffähig, billig abzugeben. Radio Kistler, Büchel 31. Schöner, weißer Herd mit Kohlenwagen (85-), dasebst auch ein Pelzmantel, Gr. 42/44 (Russ. Hase, 90-), zu verkaufen. Breite Str. 82. Suche einige tausend gepuete Ziegelsteine (Olenbrack), Holzklostersteine und Klinker oder ausgesuchte Ziegelsteine. Offerten mit Preisangabe unter 9437 an die NGZ, Niederstr. 46. Klebenherd und Tisch zu verkaufen. Auguststr. 18, zweimal schell. Gut erhaltener Ausziehtisch und passende 4-6 Stühle gesucht. Hauser, Sternstraße 1. Junger, englischer Jagdhund zu verkaufen. Neukirchen Nr. 12.

Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln, Fußpflege, Reusen, Büttner Straße 1. Verschiedenes. Bargeld gibt gegen Pfandbriefe schnell und diskret. Leihhaus Schmitz, Neuß, Rheinstraße 16. Die Anschuldigungen gegen Frau Regina Lüttgens nehme ich zurück. Bedauern als u. n. w. h. r. zurück. Frau Trude Wilms. Hiermit nehme ich die gegen Herrn Karl Hausweller Neuß, Rheinstraße 2, gemachte Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. Frau Peter Döni, Neuß, Rheinstr. 2. Suche DM 4000—5000 gegen gute Sicherheit und Zinsen. Ang. u. 9452 an NGZ, Niederstr. 46. 2000.— DM gegen Haus als Sicherheit gesucht. Angebote unter 9472 an die NGZ, Niederstr. 46.

Heirat. Für meine einzige Schwester (Beamtentochter), 33 J., 1,63 groß, gute Aussteuer u. Wohnung im Elternhaus (Geschäftsfläche), welche sie übernehmen kann, suche ich Lebensgefährtin mit guter Existenz kennenzulernen. Ihr Gatte verließ in Rußland. Zu schreiben unter Nr. 9406 an die NGZ, Niederstr. 46. Eheanbahnungsgesellschaft Frau Romba, Düsseldorf, Lindenstr. 133/1, Ruf 64686, seit 1930 als erfolgreich bekannt, sucht für Dame, 28 J. (Ehefrau in Teppich- u. Gardinengeschäft), geeig. Fachmann. Ansk. kostenlos. Sprechz. täglich, auch Sonntags. Witwe, Anfang 50, kath., ohne Anhang, mit schöner Wohnung und kleinem Vermögen, möchte besseren Herrn zwecks Heirat kennenlernen. Zuschriften unter 9459 an die NGZ, Niederstr. 46. 70-jähriger Rentner sucht Lebensgefährtin. Zuschriften unter 9426 an die NGZ, Niederstr. 46. Für Kraftfahrmeister oder tüchtig. Autoschlosser, 40-48 J., kath., warmherzig u. familiär, geschäftstüchtig, bietet sich Einheirat in kl. Autowerkstatt m. Tankst. — Gut auss., liebevolle Witwe mit 2 n. Jungen. Vermögen. n. erf. Vertraut. Schreiben unter 9460 an die NGZ, Neuß. Autoverleih. Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Str. 68, I. Hans Atlantik — Ruf 2688. Autoverleih an Selbstfahrer. Lorenz, Rheider Str. 142, Tel. 2694. Volkswagen-Verleih Sonderkamp. Fontanestr. 14, Tel. 1160 / 2734.

Der Deutsche Export... (Text continues vertically along the left margin, partially cut off)



†
Infolge tragischen Geschehens ging mein lieber, bester Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Schwager
Josef Windolf
Weinbauinspektor
im Alter von 43 Jahren heim zu Gottes ewigem Frieden.
In tiefer Trauer:
Frau Hanna Windolf geb. Welter
Brigitte und Paul-Heinz
und alle Anverwandten.
Neuß (Eichendorffstr. 43), Abmannshausen, Lemgo/Lippe, den 5. August 1950.
Die Seelenmesse wird gehalten am Dienstag, dem 8. 8., um 7 Uhr, in der Dreikönigskirche. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Die Ueberführung erfolgt später.

Du liebe Mutter bis nicht mehr,
Der Platz in unserm Kreis ist leer,
Du reichst uns nimmermehr die Hand,
Zerissen ist das schöne Band.
†
Gott der Herr nahm heute mittag 12.30 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Pflegemutter, Schwiegermutter, Oma und Tante
Frau Wwe. Hubert Quiz
Cäcilia geb. Schlossmacher
plötzlich und unerwartet, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von nahezu 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten in tiefer Trauer
Die Kinder und Anverwandten.
Neuß/Rh. (Berghelmer Straße 244), Köln, Bremen, Butzheim, Norf und Büttgen, den 3. August 1950.
Das Seelenamt findet am Dienstag, dem 8. August 1950, 8.45 Uhr, in der St.-Dreikönig-Kirche zu Neuß statt; die Beerdigung ist um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Stadt Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Das erste Jahrgedächtnis für
Herrn Franz Brücken
findet am Dienstag, dem 8. August, um 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt, wozu freundlich einladet
Familie Heinrich Brücken,
Familie Helmut Plett.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die Worte des Trostes, die vielen Kranz- und Blumenpenden und das Geleit beim Heimgehen unseres lieben Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen Beteiligten, insbesondere der Nachbarschaft, dem Kirchenvorstand, dem Schützenverein und der Schützenlust, unseren besten Dank.
Die Geschwister Tillmann.
Holzheim, den 4. 8. 1950.
Das Seelenamt findet am Montag, dem 7. 8. 1950, 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, meiner guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante
Frau Johanna Spicker
Käthe geb. Wiertz
danken herzlichst:
Johannes Spicker
Familie Hans Joachim Zieh
und die übrigen Anverwandten.
Das Seelenamt findet am Montag, dem 7. August 1950, morgens 9 Uhr, in der St.-Elisabeth-Kirche zu Reuschenberg statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Das Rundfunkgerät der Zukunft
hat organisch eingebauten
UKW-Bereich. Der Schalter der
Blaupunktwerke, 6 Kreis, 5
Röhren (7 Röhren Funktion)
Preis des Gerätes
239,- DM
Bequeme Anzahlung!
Kleinste Raten!
Eigenes Teilzahlungssystem!

Kistler
Das älteste Fachgeschäft des Kreises
Büchel 51 NEUSS Ruf 2907

Gute Belohnung dem, der mir Angaben über den Diebstahl meines 3-PS-Drehstrommotors Nr. 227151 mit Keilriemenscheibe machen kann. Der Motor wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von einer Maschine auf meiner Baustelle Preußenstraße abmontiert. Kl. Zeinens, Bauunternehmung, Neuß, Hafenstraße 12-20.
Kinderreicher Vater verlor Donnerstagabend vom Lebensmittelgeschäft Müller, Büttgen-Vorst, bis Kleinbroich, Rottes 1, Brieftasche mit wichtigen Papieren und Geld. Da ersatzlos, wird um Rückgabe gebeten. Heinrich Brodt, Kleinbroich, Rottes 1.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Elisabeth Schmitz
Franz Pauls
6. August
Kaarst, Gienmesstr. 1a
Neuß, Rheider Str. 103

Zahnärztekammer I. d. Nord-rheinprovinz,
Bezirksstelle Düsseldorf
Praxis wieder aufgenommen
Dr. H. Esser
Zahnarzt
Grevenbroich, Lindenstr. 18.
Ruf 831. — Privat und Kassen.

Arzte-Verein Neuß
Von der Reise zurück:
Dr. med. Karl Graby
— Arzt und Geburtshelfer —
Neuß, Drusus-Allee 39.
Tel. 3327.

Arzte-Verein Neuß
Bin zu allen Ersatzkassen
zugelassen
Dr. med. Erich Guder
prakt. Arzt
Neuß, Erftstr. 14, Tel. 3690.
Privatwohnung, Dreikönigstr. 6.
Sprechstunden 9-11 u. 16-18 Uhr.
Mittwochs und Samstags
von 9 bis 12 Uhr.

Fliegen
... 404,
wenn NEXA raucht,
... wozu man nur ein
Streichholz braucht!
NEXA
Fliegen-SPAN
Glimmt - löst - verschwindet
10 Späne - 40 Pfg.
In Drogerien u. Apotheken

Möbel
Werbe-Preise
vollgepolstertes mod. Schlafzimmer, 300x, 180 cm breit,
Kleiderschrank mit gewellter Mittellür;
2 Bettstellen;
2 Sprungrahmen;
2 Bettauflagen blau-gold;
2 Konsolen mit Glas;
1 Friseurkommode mit dreifach Spiegel
nur DM 685,—
Echte Esche-Küche
Büttel 180 cm breit, Tisch 2
Stühle
nur DM 325,—
Kleiderschränke ab DM 129,—
Couch ab DM 149,—,
Große Auswahl
Lieferung franko Haus
Möbel-Krückels
Neuß
Erftstraße 20, Tel. 2003

Knackfest muß die Gurke sein
durch **Alba**
Gurkendoktor
der echte
GEMRING & NEIWEISER BIELEFELD

Schlüssel
aller Art
liefert in wenigen Stunden
W. Jansen o. H. G.
NEUSS,
Krefelder Str. 54 - Tel. 2133

Wir zeigen Ihnen stets
die neuen Modelle
Zündapp
Horex
Triumph
Imme
R. Jürgens
Motorfahrzeuge
Büchel 51
Ruf 246 08

Feine Liköre 1/2 Flasche **5,70**
einschl. Flasche
Jos. Spicker
Oberstraße 103 am Durchbruch

Suche ein kleines
Landhaus
in der Gegend zwischen Neuß und Jülich vom Eigentümer selbst zu kaufen, der wohnen bleiben kann. Angebote an Th. P. Scheurenberg, Düsseldorf, Schirmerstraße 6.

Die gute und billige
Küchenuhr
finden Sie im Fachgeschäft
Uhren-Küsters
Neuß, Büchel 29 — Telefon 3639

Die Mühle Kamper
hat am Donnerstag, dem 10. 8. 50, das Geschäft wegen eines Betriebsausfalles geschlossen. Die Erzeuger werden gebeten, Anlieferungen auf andere Tage zu verlegen.

Empfehle:
in bekannter zuverlässiger Qualität zur Herbstausstattung:
Winterwicken
Inkarnatklée
Landsberger - Gemenge
Spezial Wiesen-
und Weidenmischungen
und alle jetzt zur Aussaat kommenden
Gemüse-Sämereien
Kaufe:
jede Menge hiesiges Raygras (ital.), Muster erbeten
Elbern - Ostermann
Spezial - Samenfachgeschäft
Neuß am Rhein
Oberstraße 47 Telefon 2287

Geschäftsanzeigen
Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wiemann, Neuß, Parkstraße 3, Tel. 1098. Westd. Fußball-Welt-Freunde! Ich bitte auch in der kommenden Spielzeit um Ihren Besuch in der Annahmestelle Kellner, Neuß, Kanalstr. 17, Zigarrenhaus Weyer Schrott und Metalle Kauf J. Clemon, Neuß, Guelenstraße, Telefon 3739.
Benutzt die Fahrradwache an der Badeanstalt Neuß.
Wellensittiche, alle Farben, auch nestjunge zum Anlernen, von DM 7,— an. Eigene Zucht in Frei-Vollere. Jos. Schüller, Neuß, Kapitelstraße 63.
Kostümaufhängen 2,50 DM. Kleiderpflege Fischer, Zollstr., Ecke Promenadenstr. Abhol. u. zustell.

Stellenmarkt
Saubere und ehrliche Putzhilfe für zweimal wöchentlich gesucht. Veiser, Neuß, Krurstraße 38.
Erfahrene, zuverlässige, Hausgehilfin für 1/2 Tage gesucht. Frau Krings-Heidbüchel, Büchel 37.
Hausgehilfin, perfekt im Kochen, für 1/2 Tage in 2-Pers.-Haushalt gesucht. Schade, Klaffenstr. 12.
Mädchen sucht Stelle in frauenlossem Haushalt. Angebote unter 9456 an NGZ, Niederstr. 46.
Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen, die event. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Ang. 9459 NGZ, Niederstr. 46.
Photolaborant(in) sofort gesucht. Photo Wintz, Neuß, Zollstr. 25.
Stenotypistin und Kontoristin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht ab sofort Tätigkeit im Bezirk Dormagen, evtl. Heimarbeits-Schreibmaschine vorhanden. Ang. u. 9484 an NGZ, Niederstr. 46.
Gewandte Bürokräft sucht nebenberuflich Beschäftigung. Ang. u. 9446 an NGZ, Niederstr. 46.
Zur Beilegung der Bücher wird von Speditionsgeschäft für tageweise oder stundenweise eine tüchtige Kraft gesucht. Dieselbe muß firm in Steuersachen sein. Angeb. u. 9477 an NGZ, Niederstr. 46.
Ehrliches Mädchen für Geschäftshaushalt (Bäckerei) gesucht. Zu erfragen unter Nr. 9452 durch die NGZ, Niederstr. 46.
Zuverlässiger, junger Kraftfahrer, möglichst Autoschlosser, gesucht. Ang. 9475 NGZ, Niederstr. 46.
Klempnerlehrling stellt sofort ein Klempnermeister Georg Hönisch, Dormagen, Kölner Straße 138.

Wohnungen / Grundstücke
Einfach möbliertes Zimmer für sofort gesucht. Angebote unter 9476 an die NGZ, Niederstr. 46.
Biete zwei Zimmer, 15 m 15 m, Stadtmittel, gegen drei Zimmer. Ang. 9488 NGZ, Niederstr. 46.

Perfekte kath. Hausangestellte
für Einfamilien-Landhaus gesucht. Hilfe vorhanden.
H. Leuchten,
Kölher Landstraße 486.
Gardinen - Rollläden
Hohl- und Scheiben-
Gardinen - Stangen
Holzgerätele
sowie alles Zubehör
W. Jansen o. H. G.
Neuß, Krefelder Str. 54, T. 2133
Biete in Neuß 4- bzw. 6-Zimmerwohnung mit Telefonanschluss u. Werkstattraum, 50 qm, mit Kraftstromanlage, geeignet für Lager oder Büro. Suche in Grevenbroich 4-5-Zimmer-Wohnung. Ang. u. 9469 an NGZ, Niederstr. 46.
Kaufm. Angestellter, Jungeselle, sucht einfach möbl. Zimmer, evtl. volle Verpflegung, bis 130 DM, zum 1. September. Angebote u. 9468 an NGZ, Niederstr. 46.
Baugrundstück, in schöner Lage direkt am Rhein gelegen, zu verkaufen. Angebote unter 9474 an die NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer (Stadtmittel) mit Pension von berufstätigem Herrn gesucht. Angebote unter 9457 an die NGZ, Niederstr. 46.
Suche sofort abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Gegend Neuß-Überkassel, evtl. Baukostenzuschuß. Angebote u. 9478 an NGZ, Niederstr. 46.
Biete 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde (Stadtgartenviertel). Suche 3-4-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. 9485 an NGZ, Niederstr. 46.
Kleines möbl. oder leeres Zimmer von berufstätigem Herrn gesucht. Ang. 9483 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer (Stadtmittel) v. jung. Mann zum Beiwohnen zu verm. Ang. 9457 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer ab 15. 8. 50 zu vermieten. Angebote unter 9470 an die NGZ, Niederstr. 46.
Suche drei Zimmer, Küche, Bad, mit Baukostenzuschuß bzw. Mietvorauszahlung, in Neuß od. nähere Umgebung. Ang. unter 107 an NGZ, Grevenbroich, Steinweg.
2-3-Zimmer-Wohnung gegen Baukostenzuschuß gesucht. Angeb. u. 9464 an NGZ, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer mit fließ. Wasser u. Heizung zum 1. Septemb. von Herrn gesucht. Ang. unter Nr. 9461 an NGZ, Niederstr. 46.
Einfache 3-Zimmer-Wohnung gegen Zahlung eines Baukostenzuschusses in Höhe bis zu DM 2000,—. Angebote unter Nr. 9462 an die NGZ, Neuß.
1 großes Zimmer mit Kochhaube und Heizung, billige Miete, gegen 2 Zimmer zu tauschen ges. Ang. 9438 NGZ, Niederstr. 46.
Junges, berufstätig. Ehepaar sucht 2 Zimmer zu mieten. Angebote u. 9441 an NGZ, Niederstr. 46.
Suche 2 Zimmer mit Küche gegen üblichen Baukostenzuschuß in Neuß oder nächster Umgebung. Ang. 9447 NGZ, Niederstr. 46.
Für älteres Ehepaar 2 Zimmer mit Kochhaube, oder kl. Küche ges. in Neuß oder nächster Umgebung. Ang. 9453 NGZ, Niederstr. 46.
Geschäftsführer, 42 J., sucht per sofort möbl. Zimmer Nähe Stadtmittel. Angebote an Schulhaus Rhein-Ruhr erbeten.
Biete 2 Zimmer, große Diele, Kochhaube, Bad u. Heizung in Düsseldorf. Suche 1 großes Zimmer mit Kochhaube oder 2 Zimmer, evtl. mit Bad. Angebote u. 9455 an die NGZ, Niederstr. 46.
Wer tau- u. wohnung. Pächterhaus im Mittelpunkt der Stadt, 3 Zimmer, 1 Badezimmer, (geringe Miete) gegen ähnliche Etagenwohnung. Ang. 9450 NGZ, Niederstr. 46.

Die Neusser Kino's
Vom 4. bis 10. August 1950
Die Gräfin von Monte Christo
Das Geheimnis der Schwarzen Hand
Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.
Täglich 14, 16, 18 und 20 Uhr.
22 Uhr Spätvorstellung: Tango Notturno.
Karten im Vorverkauf.
Tel. 3023

APOLLO
Tel. 3481
Sonntagvormittag 11 Uhr
letzte Wiederholung
Menschen unter Haften
Unterwasserexpedition des weltberühmten
Tiefseeforschers Hans Hass.

APOLLO
Tel. 3481
Vorverkauf 10-12 Uhr u. a. d. Tageskasse
2, 4, 6, 8, 15 Uhr
KONIGSLIEBE

Atlantik
Tel. 2745
Das gibt es nur in Texas
mit dem Weltschläger
„Was wissen Sie von Texas?“
Beginn Samstag und Sonntag:
14.30, 17.00 und 20.00 Uhr.
— Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung. —
Ab Montag täglich 17 und 20 Uhr.

Kammer Spiele
Tel. 3023
Vom 4. bis 10. August 1950
Ken Maynard
mit seinem Wunderpferd Tarzan in
DER GEHEIMNISVOLLE RETTER
Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.
Täglich 14, 16, 18, 19, 20 Uhr.
Spätvorstellung 21.15 Uhr: Pique Dame.

Wir warnen jeden
vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! Hier helfen sicher und mild die seit Jahren bewährten „Burthards Perlen“, jetzt wieder in Friedensqualität, zum Friedenspreis:
Drogerie Bernhard Walge, Neuß, Niederstr. 17

EXTRA FEIN
MONDAMIN
PUDDINGSPULVER
Schokoladen
Pudding
für 20 Pfg. überall zu haben

Schützenfest
Vernickelte Rohre
zum Anfertigen v. Gewehren
W. Jansen o. H. G.
Neuß, Krefelder Straße 54

Traktorfahrer
für sofort gesucht.
Geschwister Velder, Heyderhof,
Ruf: Grevenbroich 711.
Verkaufe und tausche schwere u. mittelschwere Arbeitspferde sowie Reit- u. Wagenpferde. Vieh- und Pferdeabhandlung. Franz Dondit, Viersen, Lohrstraße 16, Telefon 2936 Viersen.

Amtliche Bekanntmachungen
Verdingung
In der Gemeinde Gohr sind Straßenbauarbeiten auszuführen, die zu vergeben sind. Die Unterlagen sind im Rathaus Nievenheim, Zimmer Nr. 3, Bauabteilung, erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 11. August 1950, 10 Uhr, auf Zimmer 3 abzugeben, woselbst die Submission stattfindet. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden. Nievenheim, den 4. August 1950.
Der Amtsdirektor.

Anmeldung der Einzelhandelsgeschäfte
bei der gesetzlichen Unfallversicherung
(früher Reichs-Unfallversicherung)
Die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel ist der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für alle Einzelhandelsgeschäfte. Die Mitgliedschaft besteht kraft Gesetzes mit dem Zeitpunkt der Geschäftseröffnung und liegt daher im Belieben des einzelnen Unternehmers (§ 650 Reichsversicherungsgesetz - RVO).
Die Mitgliedschaft der Berufsgenossenschaft ist gemäß §§ 537, 539 RVO, in Verbindung mit § 42 der Satzung der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel, jeder Unternehmer, der Einzelhandel betreibt, einerlei, ob vom Laden oder von der Wohnung aus, oder ambulante. Die Versicherungspflicht ist nicht von der Größe, dem Umfang des Betriebes und von der Beschäftigung von Personal abhängig. Versicherungs-pflichtig sind daher auch diejenigen Einzelhandelsbetriebe, in denen nur der Unternehmer tätig ist.
An Hand der von den Gewerbetreibenden zur Verfügung gestellten Listen mußte festgestellt werden, daß trotz mehrmaliger Aufforderung in der Presse eine Anzahl von Firmeninhabern der gesetzlichen Meldepflicht gemäß § 653 RVO nicht nachgekommen ist.
Es ergeht daher nochmals an alle Unternehmer im Einzelhandel, die noch nicht Mitglied der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel sind, die Aufforderung, binnen einer Woche der gesetzlichen Meldepflicht zur Berufsgenossenschaft nachzukommen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach Ablauf dieser Frist die säumigen Betriebsinhaber Gefahr laufen, in Ordnungstrafe gemäß § 909 der RVO genommen zu werden.
Die Anmeldung hat zu enthalten:
1. Genaue Firmenschrift;
2. Anschrift des Inhabers;
3. Zeitpunkt der Betriebseröffnung oder Übernahme, letzterentfalls von wann der Betrieb (Warengattung);
4. Art des Geschäftes (Warengattung);
5. Zahl der Beschäftigten 1947, 1948, 1949 (einschl. Unternehmer und des im Betrieb tätigen Ehegatten);
6. Angabe, ob bereits Mitglied bei einer anderen Berufsgenossenschaft, Bejahungsfall ist die andere Berufsgenossenschaft und die Mitgliedsnummer bei dieser anzugeben.
Einzelhandelsbetriebe, denen ein Reparatur- oder Herstellungsbetrieb angeschlossen ist, wollen zwecks Klärung der berufsgenossenschaftlichen Zugehörigkeit vermerken, auf welchem Betriebsteil der Schwerpunkt liegt und wie zahlenmäßig das beschäftigte Personal sich verteilt. Die Berufsgenossenschaft gewährt bei Arbeitsunfällen Heilbehandlung und bei länger währendender oder dauernder Arbeitsbeschäftigung und Arbeitsunfähigkeit, sowie auch bei entschädigungspflichtigen Berufsrankheiten eine entsprechende Rente.
Der gesetzliche Unfallversicherungsschutz erstreckt sich auf alle Arbeitsunfälle. Voraussetzung ist nur, daß die Arbeit im Betriebsinteresse getan wurde. Der Versicherungsschutz ist nicht an eine bestimmte Betriebsstätte gebunden. Er erstreckt sich auch auf Geschäftswege, Geschäftsfahrten, Wege von und zur Arbeitsstätte. Die Anmeldung ist zu richten an:
die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel —
Bezirksverwaltung Bonn, Bonn, Blücherstraße 16,